

Zeitschrift:	Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Herausgeber:	Staatsarchiv Graubünden
Band:	8 (1997)
Artikel:	Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400-1600 : Quellen
Autor:	Saulle Hippenmeyer, Immacolata / Brunold, Ursus
Kapitel:	Quellen Nr. 76-126
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-939144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kirchenpfleger und Nachbarn von Schnaus rufen auf zur Spende von Almosen für den Neubau der Kirche St. Maria Magdalena und Sebastian.

Or. Pg., GA Schnaus Nr. 16. Siegel des Hanns Janig fehlt.

Allen vnd jeglichen geistlichen vnd wältlichen fürsten prelatenn graffen fryenn herren rittern vnd knächten vogten amptlütten burgermeistern schulthessen richtern rätten vnd gemeinden der stätt märkten dörffern vnd sunst allen andern personen, in was wāsens vnd stäts die sind, den dan diser gegenwirtiger vnnser brief furkompt vnd gezeigt wirt, enbietend wir kilchen pfleger vnd gemein nachburen ze Schnaus¹ vnnser vndertāig wyllig dienst, als dan einem jeclichen von vns gepürt zü schriben, vnd thünd kundt och allen vnd einem jeclichen in sunderheit, das vnnser kylch ze Schnaus, die gewycht ist in der ere des almächtigen gottes vnd der hochwirdigen müter Marie der himel künigin sant Maria Magdalena vnd sant Sebastians, die vast buwellig gewāsen vnd noch grosen mangel ist darby an kelchen mesgwand an büchern altartücher vnd ander gotz zierd zü dem lob gottes, och das nechst vergangen jar die kylch nider gebrochen vnd ein güt teil wyder vff gemacht vnd doch noch nienent vollendet ist vnd still liegent beliben müst, es sy dan, das erber from lut mit hilf vnd stür jres almüsens dar zü beholfen syent, wan das ist, das vns nüt vollencklicher an vnsrem end für getragenn noch genützen mag dan vnnserre güte werch, die wir hie jn zyt der gnaden götlicher minn vnd liebi brüderlicher trū demüttigklich begangen haben, wann das war ist, das wir durch almüsens vnd gots gabn vnnser sünden gelediget werdent vnd sunderlich, wo dan dar mit der gotzdienst gefürdert vnd gemert wirdt. Dem nach haben wir für genomen vnd geschafft, got dem herren siner wyrdigen müter Marie vnd den egnanten sinen lieben userwälten heilgenn ze wirde vnd zü lob, nach vnnserm vermögen den, die jr heilig almüsens dar an geben haben oder noch füro geben werden, zü ewigem trost vnd heil vmb das heilig almüsens vs senden zü volpringung wie obstät, vnd bittend vch alle vnd vwer jeglichen besunder mit ernstlichem vlys vnd durch gots wyllen, das jr vch vnnser gegenwirtigbotten, die das heilig almüsens an den egemelten buw samlen, beuolhen sin last jn ewer heilig

¹ Schnaus, Kreis Ilanz.

almüssen senfftmütgklich mitteilen, als jr des denne von got dem herren den lon jn ewigkeit enpfahen wellent. Das wellen wir mit vnnsern wylligen vmb ein jeden jn sunders gedienen zü dem lon, den der barmhertzigist got gibt. Vnd des zü warem vrkundt so haben wir obgnanten kylchen pfleger mit vlys erbetten den ersamenn Hannsen Janigken¹ der zyte landrichter vnd aman jn der Grüb, das er sin eigen jnsigel, jm vnd sin erben one schaden, offenlich gehengt hat an disen brief. Der geben ist am XVI tag decembris anno XV^t vndt XXII jar.

Nr. 77

31. Januar 1523

Rudolf von Marmels, Herr zu Haldenstein, und Fort Planta, Vogt zu Greifenstein, legen als Schiedsleute in einem Streit zwischen den Nachbarschaften Stugl und Latsch einerseits, und Bergün andererseits, nachdem eine Klage ersterer gegen letztere wegen Trennung von der Pfarrei Bergün vom Generalvikar von Chur zurückgewiesen worden war, die Pflichten des Pfarrers von Bergün gegenüber den zwei Filialgemeinden fest.

Or. Pg., GA Bergün Nr. 8. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 1, S. 84-86, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 201-203.

Nr. 78

16. März 1523

Die Nachbarschaften Flerden und Urmein und die Kirchenpfleger von St. Leonhard in Flerden gestatten der Gemeinde Tschappina die Ablösung ihres Teils an der Besoldung des Mesners in Flerden gegen Bezahlung von 13 Gulden.

Or. Pg., GA Tschappina Nr. 32. Siegel des Hartwig (Härtli) von Capaul abhangend.

Wir hie nach benempten nach buren vnd gemaind ze Flerden² vnd wir nachburen vnd gemaind ze Vrmäin³ vnd och wir kilchen vogt des lieben hailgen sant Lienhartz ze Flerden, ich Jan Augustin ze Flerden ietz amen

¹ Hans Janig, Landrichter des Grauen Bundes 1490/91, 1499/1500, 1502/03, 1505/06, 1517/18 und 1522/23.

² Flerden, Kreis Thusis.

³ Urmein, Kreis Thusis.

am Haintzenberg vnd Dumasch Degamānisch ze Vrmāin bekennend vergehend vnd tünd kund offenlich für vns vnser erben vnd für all vnser nachkomenden, dz wir all einhellenklich vnd mit rat vnsers pfarers vf recht vnd redlich verkoft vnd ze koffen geben hand ze ainem rechten stätten iemer ewigen werenden kof denen ersamen vnd fromen der gantzen gemaind in Tschapinen¹ vnd allen jren erben vnd nach komenden namlich den mesner lon, so die gemaind in Tschapinen bis hēr schuldig sind gesin sant Lienhartz kilchen ze Flerden, den hand wir inen ze koffen geben den selben mesner lon mit aller gerechtikait, wie sy den schuldig sind gesin, dz sy sōllend des nun furohin lutter quitt ledig vnd los sin vnd gantz lutter kraft los hin tod vnd ab sin vnd in da númer me schuldig sōlent sin ze geben. Vnd sōllent wir die nach buren vnd gemainden ze Flerden vnd Vrmāin vnd vnser erben vnd nach komenden den mesner lon vnd dz mesner ampt zü sant Lienhartz kilchen versechen vnd versichern iemer ewengklich der gemeind in Tschapinen vnd jren erben vnd nachkomenden on allen kostung vnd schaden. Vnd ist der redlich ewig kof beschechen vmb ditzehen Rinsch guldin Churer mūntz vnd werschaft, ie fünf vnd drisg plabhart für ain guldin ze raitten, des sy vns also bar vs gericht gewert vnd bezalt hand, dz vns des von inen wolbenügt hat. Vnd dar umb so enzuchent wir vns obgnantten verköffer vnd vnser erben vnd nach komenden des obgemälten mesner lons vnd aller der gerechtikait frihait aigenschaft vnd ansprach, so wir zü inen an dem mesner lon ie gehept hand, vnd setzend die obgnantten köffer vnd jro erben vnd nachkomenden des als in gantz stilliblich rüwigs gewer vnd vollen gewalt also, dz sy sōlent darby beliben vnd gerüwet sin, vnd sōlent wir vnd vnser erben vnd nachkomenden dero von Tschapinen vnd jro erben vnd nach komenden vmb den kof, wie den obstat, recht güt getrüw weren sin an allen enden vf gaistlich vnd weltlich gerichten, wo wen oder wie dik sy des iemer bedürffint, in vnsren kostung vnd on jren schaden als ze gütten trüwen ongeuårt. Vnd des ze vrkünd vnd meren vesten gütten sicherheit so hand wir die gemaind ze Flerden vnd ze Vrmāin oder ich Bastian Tschnona ain guwig ze Flerden vnd ich Hans Kuni ain guwig ze Vrmāin an statt der gemainden vnd ich Jan Augustin vnd ich Dumasch Degamenisch in vogti wisse wir alle gar ernstlich gebetten vnd erbetten den vesten junker Hērtwig von Capal² jetz

¹ Tschappina, Kreis Thusis.

² Hartwig (Härtli) von Capaul, Vogt zu Fürstenau 1492-1493 und wieder 1503-1524.

vogt ze Fürschnow, dz er sin aigen insigel offenlich hat gehenkt an dissen brief, doch im vnd sinen erben on schaden. Geben ze mittem mertzen im jar als man zalt von der geburt Cristi tussend fünf hundert vnd im dry vnd zwaintzigosten jar etc.

Nr. 79

Chur, 23. März 1523

Domdekan Donatus Iter und das Domkapitel von Chur bestätigen die nach langem Streit zwischen den Nachbarschaften S-chanf und Zuoz um das Bestattungsrecht in S-chanf durch die Vermittlung ehrbarer Männer getroffene Vereinbarung, wonach der Kapelle in S-chanf alle Pfarrechte eingeräumt werden.

Or. Pg., GA S-chanf Nr. 58. Siegel des Domkapitels Chur fehlt.

Nos Donatus Iter¹ decanus totumque capitulum ecclesie cathedralis Churiensis universis et singulis has litteras inspecturis lecturis seu legi audituris presentibus et posteris noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Noveritis neverintque universi et singuli, quos nosse fuerit oportunum, quod anno et die, quibus data presencium subscribitur, constitutis coram nobis honorabilibus ac circumspectis viris Joanne Baptista de Salicibus vicario perpetuo ecclesie nostre parochialis in Zutz² Curiensis diocesis sue ac honestis Martino Jos et Jacobo Plider tocius communitatis ibidem nominibus et Anthonio Trauiers clero dicte diocesis procuratore seu nuncio a communitate in Schgamffs³ ad subscripta peragenda specialiter, uti asseruerunt, deputatis proposuerunt ac unanimiter allegarunt, quomodo et qualiter ipsi per certos proxime transcurtos annos nonnullas lites et discordias occasione iuris sepeliendi in cimiterio capelle in Schgamffs dicte parochiali ecclesie in Zutz filialiter subiecte contigue invicem habuissent eapropterque non parvos sustinuissent labores expensas et fatigia, quibus iidem tandem obviare cupientes litesque ac discordias et inimicicias inter partes hucusque habitas et forsitan in futurum, in quantum causa huiusmodi amicabiliter non concordaretur, habendas penitus sopire et abolire volentes, nuper se invicem medio bonorum virorum ami-

¹ Donat Iter, Domdekan des Bistums Chur 1505-1526.

² Zuoz, Kreis Oberengadin.

³ S-chanf, Kreis Oberengadin.

cabiliter composuerint his videlicet mediis et punctis, quod communitas singulique incole villagii Schgamffs habere deberent atque perpetuis futuris temporibus debeat liberum ius corpora eorundem incolarum ex hac luce migrancium in dicto eorum cimiterio sepeliendi absque impedimento et contradictione quorumcumque. Item quod eadem communitas et singuli dicti villagii incole in dicta ipsorum capella simili perpetuo futuro tempore quibuscumque diebus festis per totum anni circulum occurrentibus eciam quatuor festivitatibus maioribus et presertim his diebus, quibus ab antiquo ecclesiam ipsorum matricem in Zutz visitare habuerunt, verbum dei missas mandataque ecclesie et superiorum ac quelibet alia divina officia sacramentaque habere et licite percipere possint et valeant absque tamen nostrorum decani ac capituli et cuiuscumque pro tempore vicarii in Zutz preiudicio et detimento. Insuper convenerint insimul ac amicabiliter composuerint, quod quilibet pro tempore vicarius dicte ecclesie parochialis in Zutz in quatuor principalioribus festivitatibus omnium animarum palmarum parasceves et quibuslibet diebus, quibus subditi in Schgamffs communicaunt necnon quibuscumque aliis diebus festis, per quos iidem subditi ex consuetudine ab antiquo introducta ecclesiam matricem in Zutz tenebantur visitare, sepescrptam capellam ipsorum in Schgamffs accedere oblationesque illic charitable contributas per se vel alium per ipsum ad hoc deputatum seu deputandum libere et licite percipere ac imburssare possit et debeat perpetuis futuris temporibus sine impedimento cuiuscumque. Et quo quilibet sentire possit partes huiusmodi pacem et concordiam ita prout premittitur facere voluisse ac velle, de presenti altera ipsarum videlicet communitas in Schgamffs altere videlicet communitati in Zutz omnes et singulas expensas, in quibus eadem communitas in Zutz communitati in Schgamffs occasione sepulture, super qua solum inter partes lis et controversia fuit, condemnata extiterat, non vi nec dolo aut quavis alia sinistra machinatione circumventa, sed sponte libere ac solenniter vigore dicte concordie inter partes facte et inite remiserit ac remittat de presenti ita, quod easdem expensas nullis unquam futuris temporibus repetere velit nec possit aut^{a)} debeat. Unde iidem exponentes nomine dictarum communatum nos uti veros dicte ecclesie parochialis in Zutz rectores, quatenus concordie et ordinationi modo prescripto peractis consensum nostrum adhiberemus easque approbaremus, debita cum instancia requisiverunt. Nos igitur dictorum communatum pacem et concordiam confovere cupientes, ordinacionem et concordiam eiusmodi laudantes, easdem consensu nostro

expresso adhibito, quantum de iure possumus, ratificavimus et approbavimus ratificamusque et approbamus per presentes, nec hanc tamen nostram ratificacionem et approbacionem nolumus nec intendimus iuribus nobis uti rectoribus preacte ecclesie seu eiusdem pro tempore vicario ab antiquo quomodolibet competentibus in aliquo derogare, verum eadem semper salva et illesa manere volumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes sigillo capituli nostri appenso communiri fecimus. Datum in ecclesia nostra cathedrali Churiensi loco capitulari solito, anno domini millesimo quingentesimo vigesimotercio, die vigesimatercia mensis marci, indicione undecima.

a) aut *versehentlich wiederholt*.

Nr. 80

Stampa, 1. Mai 1523

Gualdo, Stampa und Coltura schliessen mit dem Priester Urban de Prepositis einen Dienstvertrag zwecks Versehung der Kirchen St. Georg in Borgonovo und St. Peter in Coltura, wobei ein jährlicher Lohn von 9 Gulden und 10 grossi vereinbart wird.

Or. Pg., GerichtsA Obporta (Vicosoprano), Nr.99. Notariatszeichen u. Schrift Felix Stupas.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ipsius millesimo quingentessimo vigesimo tertio, inductione undecima, die veneris primo mensis may. Ser Jan filius ser Nuttini de la Stampa, ser Pol filius condam ser Janni ser Anthonii de la Stampa, ser Anthonius filius condam ser Fransch de la Stampa, Dominicus filius condam Baldin Deng de Cadlott, Jan filius Janni Tuniacka, Jan filius condam Thüng Madig de Migettis, Jan filius condam Alberti Stecker, Jan filius condam Jacobi la Nölla, Thomas et Bernardus fratres et filii condam Janni de Montaczio¹, omnes simul et semel facientes eorum propriis nominibus ac nomine totius vicinitatis Gualdi² la Stampa³ et Cultura⁴, pro quibus hominibus de dictas villas suprascripti homines simul et semel promiserunt sub obligatione omnium suorum bonorum

¹ Muntac, Gem. Stampa.

² Gualdo, Gem. Vicosoprano.

³ Stampa, Kreis Bergell.

⁴ Cultura, Gem. Stampa.

presencium et futurorum ipsos facere esse et permanere contenti et confessi in hoc instrumento prout inferius declarabit etc. cum omnibus eorum propriis dampnis expensis et interesse pro una parte et venerabilis dominus Vrbanus filius condam ser Guspari de Prepositis de Vicosuprano¹ tunc temporis sacellanus capella^{a)} sancti Jeorii² et capella^{a)} sancti Petri³ vallis Bregallie episcopatus Curiensis pro altera parte de eorum amicabili compositione sic inter sese convenerunt, quod omnia instrumenta omnia pacta et obligationes et omnes factos perpetualiter obligatos ante tempora, dum ipsi vicini posuerunt dictum dominum Vrbanum in posessione de dictas capellas, decetere sint et esse debeant nunc et infuturum perpetualiter vana cassa nulla et nullius valoris cum tali condictione, quod suprascripti homines de Gualdo la Stampa et Cultura decetere sint et esse debeant obligati dare et solvere omni [a]nno^{b)} in festo sancti Martini suprascripto domino Vrbano florenos Renenses novem et grossos decem denariorum numeratorum facti, donec idem dominus Vrbanus vixerit et percantaverit dictas sacellas sanctorum Jeorii et Petri, etiam cum tali pacto et condictione, quod suprascripti vicini de Gualdo la Stampa et Cultura sint et esse debeant obligati habere tenere ipsum dominum Vrbanum in sacellum donec ipse v[i]xerit et ipsum defendere ab omnibus personis, qui eum voluerint perturbare et expellere a dictas sacellas^{c)}, cum omnibus eorum propriis dampnis expensis et interesse et semper sine dampnis expensis nec interesse dicti domini Vrbani. Actum apud sanctum Jeorium in stuba ipsius domini Vrbani. Et ibi fuerunt omnes suprascripti homines de Gualdo la Stampa et Cultura ut supra omnes noti et fide digni.

(ST.) Et ego Felix Stupa notarius publicus vallis Bregallie hoc pactum et conventionem de petitione ambarum partium fideliter et breviter tradidi et scripsi et me subsignavi in fidem premissorum.

^{a)} Richtig capellæ. - ^{b)} Loch im Pergament. - ^{c)} Richtig dictis sacellis.

Nr. 81

[um 1524]

Eingabe der Pfarrgemeinde Tamins an den Bischof von Chur in ihrem Streit mit dem Pfarrer Hans Wolfray .

¹ Vicosoprano, Kreis Bergell.

² Kirche St. Georg in Borgonovo, Gem. Stampa.

³ Kapelle zu Coltura.

Abschrift, BAC. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 2, S. 87-88,
und DERS., Geistliche und Bauern, S. 204-205.

Nr. 82

Laax, 22. Juli 1525

*Die Nachbarschaft Laax stiftet in der kurz zuvor von Sagogn getrennten
und zur eigenen Pfarrkirche erhobenen Kirche in Laax eine Pfründe unter
Festlegung der Einkünfte des Pfarrers sowie seiner Rechte und Pflichten.*

Or. Pg., GA Laax Nr. 15. Siegel der Gemeinde Laax fehlt. Dazu Affix der bischöflichen
Bestätigung vom 21. August 1525 in lat. Sprache.

In namen der heiligen vnntzerheilbaren dryualtigkeit amenn. Kunndth
vnnd wissend sye allen vnnd yeden, so disen offen brieff sehend oder
herend lesen, das wir diss nachbenempten Hanns Cunraw diser zytt aman,
die fryen vnnd gantz gemaind zu Laxs¹ Churer bistumb, demnach vnnd
wir sampt vnnser capell durch den erwirdigen heren N. vicarien zu Chur
vnnsern ordenlichen richtter von ainer pfarr zu Sagens² rechtlichen geschi-
diget vnnd vnnss ain aigne pfar zu stiftten vnnd vff zerichtten erlaupt ist,
haben wir betrachtet, das vnnss armen zergenglichen menschen, so in
disem yamerthal der berueffung dess almechtigen ewigen gottes erwartten,
nichts höher züstat vnnd von ym gebotten ist, dan das wir sein lob eer glori
vnnd liebe am ersten vnnd darnach vnnsern neben mentischen nutz hail
vnnd frumen vss allen vnnsern krefften suchen vnnd furderen. Hierumb
vnnd damitt der almechtig ewig gott ynn vnnd durch vnnser angepettet
geliept vnnd gelopt, sin vsserweltte wirdigste vnnd rainiste mutter vnnd
iunckfrow Maria, auch alle hymmelschliche burger vnnd hailigen gottes
geert vnnd geprisen, darzü alle glaubige seelen getrost vnnd wir vnnd
vnnser nachkommen sampt allen christglaubigen mentischen, so zu vnnss
wandln, mitt dem wortt gottes gespyst vnnd mitt den hailigen sacra-
mentten nach christenlicher ordnung tod vnnd lebendig dester komenlicher
versehen werden, so haben wir vorgemelt aman fryen vnnd gemaind mitt
gunst wissen vnnd willen dess erwirdigen vatters her Theodulen³ vss
gottlicher fursehung abbts dess gotshuss sannt Lucius by vnnd vssert der

¹ Laax, Kreis Ilanz.

² Sagogn, Kreis Ilanz.

³ Theodul Schlegel, Abt des Klosters St. Luzi in Chur 1515-1529.

statt Chur gelegen vnnser gnedigen heren als patron vnnd lehenheren gedachtter vnnserer pfarkilchen von newem vffgericht gestifft gewidmet vnnd begabt, stiftten auch widmen vnnd begaben die yetzunder nach dem aller besten in krafft ditz brieffs mitt den hiernach geschribnen giettern vnnd gultten: Namlich vnnd zum ersten huss vnnd hoff, so vnnzher ain caplan zu Lax sampt allen zugehorden ingehept hat^{a)}. Item ain mansmat riett, stost obnen an juncker Alexanders vom Joch güt, vnden an juncker Hansen von Joch gutt. Item aber ain mansmat wisen genant Dunploun, stost vnden vnnd oben an erstgemes juncker Hansen gietter. Item vier mansmat wisen vff dem berg Taraus genant, stost gegen vffgang der sunnen an amman Jan Conrowen güt vnnd gegen nidergang an bach. Item ain stucklin wisen zu Taraus, stost an Jann Conrawen gütt. Item noch ain stucklin wisen genant Platta Gotschna, stost auch an Jan Conrawn. Item vff Planckanus tzway stucklin wisen, thünd baid ain mansmadt. Item den hannff vnnd kelber zehenden, jarzitt vnnd denckzedell thund zu gemainen jaren vnngeuarlich tzwaintzig Reinisch guldin. Item von sannt Jacobs capell¹ iarlichen sechs landguldin lutt aines brieffs, so darumb vffgericht ist. Item Lutzi Päder gilt iarlichen ain landtguldin vnnd ainliff plaphart versichert vff sinem huss hof vnnd bomgartten zu vnderst ym dorff Lax gelegen. Item Tomasch Bargier gibt jährlich ain landtguldin vnnd tzwelf plaphart, sind versichert vff ain bomgartten, stost morgenhalb an Christen Schmids gütt, abenthalb an sein des Tomaschn hoffstatt. Me tzwaintzig plaphart von synes vatters wegen, synd versichert vff sein huss zu Lax vnden ym dorff, die dan die erben samenthaft bezalen sollen. Item maister Christa Schmid gibt iarlich acht plaphart, synd versichert vff ain mal agker Rüdient genant, stost morgenthalb ann Marx vom Joch gütt, abenthalb an die gassen. Item Michl Michlen kind gend iarlich sechs plaphart ab yerem huss vnnd hof. Item Gabriel gibt iährlich ain land guldin, ist versichert vff ainerhalben iuchart ackers, stost morgenthalb an ain gütt Buwarckas genant. Item Jann Pitschen de Casty gibt iarlich ain landtguldin, ist vff synem huss vnnd hof versichert. Item Jan Blasch gibt iarlich tzwaintzig-vndvier plaphart ab synem huss vnnd hof ym dorff zu Lax gelegen. Item junckher Marx vom Joch gibt iährlich tzwen landtguldin vnnd sibentzehen plaphart, synd versichert vff tzway mall agkers, die da stossen oberhalb an junckher Hansen von Joch gietter vnnd vnden an Thomasch Bargieren gütt,

¹ Kapelle St. Jacob, Laax.

vnnd vff tzwayen karalen wisen, stossent oberthalb ann Jann Pläsen, vnnderhalb an bach. Item Rysch Jacob gibt iährlich sibenthalben landguldin, synd versichert vff synem huss vnnd hoff, vnnd dryen karal wisen vff Wallbolma, stossen morgenthalb an vorgedachts junckher Alexanders vom Joch, obenthalb an Thomasch Burgieren gietter, vnnd ainer halben iuchart ackers, stost morgenthalb an die allmaind, abends an Blasch Bernharden güt. Item junckher Hannss vom Joch gibt iährlich dry landguldin, synd vff synem huss vnd hof zu Lax versichert. Item Martin Råget vnnd syn schwester gend iährlich acht plaphart, synnd versichert vff aim karal wisen gelegen vff Praw Majur, stost morgen an Lumbrisers, abends an Alexanders vom Joch gietter. Item Peter Ragett gibt iährlich vier plaphart, synd versicher[t] vff synem huss vnnd hof zu Lax. Item Clauw Conraw gibt iährlich ain landguldin, ist versichert vff ainerhalben iuchart agkers in Clauennatz, stost vnnden an widem vnnd oben an die almain. Item Conraw Conrayen kinder gend iarlich ain land guldin ab yerem huss vnd hoff vnnd ainem bomgartten darneben. Item junckher Alexander vom Joch gibt iährlichen anderhalben landguldin ab tzwayen mal agkers in Kuwaschies, stossen morgen ann den widumb vnnd abends an der gemaind gietter, so yetzunder dess gerichts waibel inhatt vnnd nutzett. Item ich vorgemelpter aman Jan Conrauw gib iährlichen dry land guldin, synd versichert vff ainem iuchert ackers in Rumbss gelegen, stost morgen an Mathissen gütt, abends an Claw Cunrayen gütt. Item Baltzar waibel gitt iarlichen tzwelff plaphart, synd versichert vff tzwayen hofstetten vnder vnnd ober synem hus gelegen, darzu alwegen ym dritten iar ain viertll korns. Item Ott Claw Ostwerter gibt iährlich ain Reinischen guldin vnnd viertzehen plaphart von syner schwester wegen, synd versichert vff irem huss hoff vnnd ainem krutgartten. Item Jann Jenutt gibt iarlichen anderhalben land guldin, synd versichert vff tzwayen malen acker Widm Plauwn genant, stossen an brunen vnnd bederhalb an junckher Hansen von Jochs gietter. Item der Joannes gibt iarlich ain land guldin vnnd dry crutzer, synd versichert vff dry mal ackers Widem Plauwn, stossend morgenthalb an offt gemelts Alexanders vom Joch gut vnnd abends an Michl Burgieren. Item Crist Tisuntz gibt iährlich acht crutzer ab sinem hus vnnd hoff. Item Otmar Schnider gibt iarlichen tzwaintzig vnnd vier plaphart ab synem huss hoff vnnd ainem bomgartten darneben. Item Rudolf ain

plaphart ab sinem hus vnnd hoff. Item Crist Murtschick gibt iarlichen vier plaphart ab ainem stuck wisen vnnder synem hus in Murtschick¹. Item Matheu Welttin gibt ain landtguldin nach lutt brieff vnnd sigel darumb vffgericht. Item Jan Ginal gibt iarlichen ain landtguldin, ist versichert vff ain iuchart ackers in Widem Plauwn, stost morgenthalb an Jan Gynutten, abends an die almain. Item Lutzin Conray gibt iarlichen ain landt guldin, ist versichert vff syn aigen hus vnnd hof ym dorff Lax. Item Jan Saffren gibt iärlichen ain land guldin, ist versichert vff syn hus vnnd hoff. Item Jan Thöni gibt iärlichen acht plaphart ab synem aigen gütt Lieppies genant, ligt vnder dem dorff vnnd stost an die stras vnnd die almaind. Item Hans Jos gibt iärlichen dry crutzer, synd versichert vff ain gütt haist Praw Duwal, stost morgenthalb an die almaind, abenthalb an sein aigen gütt. Item Bernhart Blasch gib iärlich tzwen landtguldin, sind versichert vff ainhalb juchart ackers in Galieurss, stost morgenthalb an Lutzin Päders gütt, abenthalb an die gassen, vnnd vff tzwen karal wisen in Praw Maiur, stossent morgenthalb ann junckher Hansen vom Joch vnnd abenthalb an dess waibels gütt. Item der iung Blasch mastral gibt iarlichen anderhalben landt guldin, synd versichert vff ain halb iuchert ackers Entemgasty, stossent morgenthalb an Jan Ginalen gütt, abenthalb an die almaindt. Item Tomaschutten erben geben iarlich vier plaphart ab hus vnnd hof. Item Jan Jelin gibt iarlich sechs plaphart ab synem hus vnnd hoff. Item Jan Duri-schen erben gendt tzwen crutzer ab synem huss vnd hoff. Item der Gschier gibt iärlich tzwantzig plaphart ab synem hus vnnd hoff. Item mastral Seeman gibt iarlichen ain landt guldin. Item Jan de Capaul gibt iarlichen vier plaphart, sind versichert vff ainem gut genant Plonatsch, stost morgenthalb an Jörg Baduffs, abenthalb an Jan de Lombrins² gietter. Item maister Hainrich schüster gibt iärlichen tzwen crutzer. Sollich vorgemelt gietter zinss rentt vnnd gultten soll vnnd mag ain ieder vnnser pfarrer, so dan ye zu zitten by vnnss sein wirtt, nutzen niessen vnnd geprauchen erlichen nach synem willen vnnd wolgefallen. Vnnd so aber sich begebe yber kurtz oder lang zeytt, das wir vorgemelten oder ainer oder mer vnnder vnnss oder vnnsern nachkumen vorangezaigt zins rent vnnd gultt nitt, wie wir sollen, bezaltten, als dan hatt ain ieder pfarrer vollen gwalt macht vnnd güt rechtt, wider vnnss oder vnnser nachkumen hierumb

¹ Murschetg, Gem. Laax.

² Lumbrein, Kreis Lugnez.

rechtlichen zu ersuchen vnnd vnns vnnd vnnser nachkumen an vorangezaigten giettern vnnd vnnderpfanden, wie in verlangt, mitt recht gaistlichem oder weltlichem so lang vnnd vil anzegriffen ze notten vnnd zu pfenden, bis es synes zins vnnd alles schadens, so er darum erlitten hett, gentzlich on all sein costen ussgericht vnnd bezalt wirt. Hergegenn wollen wir ordnen och vnnd setzen, das nun hinfur ymer ewiglich, so offt dan sollich vnnser pfarr ledig wirt, der vorgemelt her zu sant Lucin oder syne nachkommen gut macht vnnd gwalt haben, vnnss ainen anderen ersamen zuchtigen priester seins conuents oder sunst ain, der gutter sitten namens wandels vnnd lumdens sy, zugeben vnnd wir yn anzunemen schuldig syend nach aller form gewonhait vnnd gerechtigkeit, wie bissher die pfar Sagens auch vom gotshus sant Lucin versehen ist, vnnd wir auch sollichs offtgedachttem heren abbt vnnd synem conuent zugesagt vnnd verhaissen hand, wölchen er dan ainem bischoff oder vicari zu Chur vff sollich pfar, wie sich gepurt, doch mit vorwissen rat vnnd willen der gantzen gmaind zu Lax, presentieren soll zu inuestieren. Vnnd wan ainer also presentiert inuestiert vnnd bestet wirt, so soll er von stund an zu vnns in das gewonlich pfarhus ziehen vnnd alda vnnd sunst niendert personlich sitzen wonen vnnd hus haltten, darzu vnnss mitt predigen singen vnnd lesen, auch allem dem jhenigen, so die seelsorg erfordert vnnd ainem pfarrer züstat, tod vnnd lebendig mitt höchstem vleyss vnnd sorg, wie er dan gott dem almechtigen rechnung darumb, wie er dan schuldig ist, geben will, eigner person versehen vnnd sollich pfrund nit resignieren hingeben vertuschen oder mancherlay ander weg verenderen on gemelts vnnsters heren abts dess lehenheren wissen vnnd willen. Ob aber ye ain pfarrer durch yetz erzelt oder ander weg verlasen vnnd selbs nitt behaltten wolt, so soll er die selb in gedachts heren zu sant Lutzin oder syner nachkumen handen widerumb fry ledig vnbeschwert zustehen vnnd ybergeben. Item er sol auch das pfarhus sampt allen andern der pfar zugehörenden giettern in guttem zimlichem gebw tach vnnd gmach wesen vnnd eeren vor schaden vnnd abgang getrewlich ersetzen bewaren vnnd verhietten, die zins vnd gult vorgemelt getrewlich handhaben, die nitt verenderen versetzen noch verkauffen oder verendert versetzt oder verkaufft ze werden bewilligen on vnnser der nachpawrn zu Lax vnnd offt gedachts vnnsters heren abbts gunst wissen vnnd willen, alles getreulich vnnd vngeuarlich. Bitten hieruff

demuetigklich den hochwirdigen fursten vnnd heren her Paulsen¹ bischoffen zu Chur vnnseren gnedigen heren vnnd syner gnaden in gaistlichen sachen gemain vicarien, dise vnnser pfarr vnnd dero stiftung vnnd bewidmung gnedigklich zu bestetgigen confirmieren vnnd bekrefftigen. Dess alles zu vrkundt vnnd warer vester vnnd ewiger sicherhaitt haben wir vnnser der fryen vnnd gantzer gemaind gewonlich jnsigel offenlich an disen brieff gehengkt. Der geben ist zu Lax am tzwen vnnd tzwaintzigsten tag hewmonts nach Christi vnnssers heren purt gezält funfftzehenhundert tzwaintzig vnnd funff iar.

^{a)} Es folgen anderthalb Zeilen durchgestrichen, deren Text nicht identifizierbar ist.

Nr. 83

1526

Hans von Capaul, Landrichter des Grauen Bundes, trennt auf Verlangen der Nachbarschaft Luven die dortige Kirche von der Pfarrkirche St. Martin zu Ilanz und verpflichtet die Luvener zur Entrichtung eines jährlichen Zinses von vier Schilling Wert Korn an die Ilanzer Pfründe.

Kopie, StAGR B 2107, Willische Dokumentensammlung von 1732, S. 1307-1310. Druck (nach fehlerhafter Abschrift aus dem Kopialbuch im StadtA Ilanz): H. BERTOOGG, Beiträge, S. 128-130.

Jch Hanß von Capaul² dieser zeit landtrichter im Oberen Pundt bekenn öffentlich vnd thue kundt allermänniglich mit diesem brief, das ich auf heüt sinns dato zu Jlantz an gewohnlicher gerichts statt öffentlich zu gericht gesessen bin von gewalt und befehlens wegen gemeinen pundts. Kammen da für mich vnd verbanneten gericht die pfrunden ze entscheiden der Rischli und Jonn Davilla von Lufis³ mit gemeinen nachpauren mit ihren recht erlaubten fürsprechen Vlrich Berchter⁴ alt landtrichter von Tisentis vnd klagten hin zu denen von Jlantz vnd dem pfarrherr auf meinung, wie sie bishar einen pfarer gehebt haben, der seige vor mahls zu St.

¹ Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541 .

² Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.

³ Luven, Kreis Ilanz.

⁴ Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26 und 1528/29.

Martin¹ gesessen, vnd aber jetzo viel jahr, so seigen die kirch herren zu Jlantz gesessen, vnd was sie seinen bedurffen, haben sie ihne zu Jlantz hohlen müessen, dasß sie nit weiter denn gen St. Marty zu gahn schuldig gewessen wehren, darum sie nit mehr erleiden wollen noch mögen. Vnd die weile die land gesetzt haben, daß ein pfarer ein pfarr benügen lassen solle daselbst wohnen, so seigen sie, die es an leib und guet vermögen und vast nohtürffig seigent, und wollen ein eignen pfarer anstellen und lohnen, der bey ihnen sitze, sie treülich versehe, darmit niemand versamt werde und ihnen zu weltsch predige, dann zu Jlantz predige mann vast in teütsch. Und seige vormahls daselbsten auch ein pfarrkirchen gsinn und haben alle pfarrliche recht je und je gebraucht mit allen dingen, und seige auch ein alt harkommen, dann die herren von Castelberg, die ligen da oben vergraben vnd der zehenden der vier höffen Arms², Walaulta³, Wall-cafrida⁴ usw., und die selben gen Luffis gehört haben. Begehrt an mir richter vnd gericht, man solte Jlantzer darzu weissen, dz sie sie ledig liessend, dann es ein weiten schwären weg währe, viel volckhs zu versehen, alt lüth, schwangere weiber, die es nit erzeügen möchten vnd vast mißlich in nöthen denn pfarer zu haben, ehe dann sie ihne tag und nachts hinauff brächtent und dz sie selbs ein priester habent vnd dingen möchten, dem sie auch selbsten ehrlich besolden wollen, dann Jlantzer reich und mächtig wären und ihren pfarer selbsten belohnen solten vnd möchten, dann vß dennen vrsachen sie dickh vnd viel eigen priester aus anderem ihrem guet hand müessen anstellen vnd bezahlen. Vnd wo Jlantzer da wider wolten reden, so wolten sie weissen oder glauben, wie recht were. Da stuenden in dz recht herr Wolff Baptist kirhherr, Hanssen-mann Schmidt werckhmeister, Weincenz Joß bannermeister und andere burger von Jlantz an statt gemeiner nachpauren von Jlantz Flandt⁵ vnd Straden⁶ mit ihren recht erlaubten fürsprechen aman Moretz⁷ alt land-richter antwortende, sie befrömbde der klag, dann sie wüssen nit anders, dann es je und je ein pfar gsin seye, vnd lige die pfar in rechter mittlödi männiglichem zu guet, vnd seige ein kirch herr allwegen zu Jlantz ge-

¹ Kirche St. Martin ob Ilanz.

² Armsch, abgegangener Hof, Gem. Obersaxen, Kreis Ruis.

³ Valata, Gem. Obersaxen.

⁴ Cavrida, abgegangener Hof, Gem. Obersaxen .

⁵ Flond, Kreis Ilanz.

⁶ Strada, Gem. Ilanz.

⁷ Moritz Jenni/Henni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31, 1533/34.

sessen, und sollte mann aus einer jeglichen kirchen ein pfarr machen, so wurden armm leüth vast beschwärdt, desß sie doch nit hoffent, dann ihre vorderen solches zu dickern mahl versucht haben, und habe ein kirchherr sie mit recht vrthel vnd anders bey der gemelter pfrund behebt, darumb sie brieff vnd siegel zeigten, und habent sie denn pfarrherren zu St. Marty ze sitzen nie geirret und noch nicht irren wollen. Vnd wan er da obnen sasse, so hetten sie ihne nächer dann Jlantzer, dann sie ihne rüffen möchten alle stund und wüssent auch nicht, daß da iemand versaumbt worden seige, so seyge ein gueter ringer weg, daß mann den selben alle zeit gahn vnd fahren mög, und seige anderstwo wohl böser z'fahren soummer vnd winters zeit, vnd bleibe mann doch bey einanderen. Darbey wann es mangel an priester werden sollte, wie etwann vormahls auch gsinn seige, so müessen sie doch wieder zusammen werffen, daß sich doch vast übel sich geben wurde. Darzu sagten Flander, solten sich Luffiser sönderen vnd Jlantzer auch hin ab stellen, so wurde die pfarr gantz beraubt vnd der gottesdienst geminderet, der doch am allermeisten in die pfarr gebraucht werden sollte. Darbey so gebe der pundts brieff zu, einen jeden bey seinen alten rechten und gueten harkommen beliben lassen, darbey zu beliben vermeinent und der klag geantwortet hahn, vnd satzten es also hin zu recht. Da ward der zug auf den stoß begehrt und geführt auch besichtigt und satzten Luffiser, was gilts sie jährlichen ihrem priester geben wolten und möchtent, darmit er ein ehrlich auskommen hette. Desß fragte ich vorgemelter landtrichter des rechtes einer vrthel vmb auf denn eydt, vnd nach klag antwort red und widerredt, nach sag frommer leüthen, als die brief verlesen wurden vnd der stoss eigentlich besichtigt ward und nach allem handel, so in dz recht kommen ist, gab recht, mann sollte Luffiser die wahl geben, ob sie denn Jlantzeren vier schillig werth korn jährlich zins ab ihrem grossen zechenden geben wolten oder noch bey ihnen sein vnd erwarten, dz der pfarer ihnen darwider schuldig sein wurde. Da sagten sie, sie wolten lieber gescheiden sein und die vier schilling werth korn jährlich geben. Da ward weither mit vrthel erkennt, die weil sie daß für die wahl genommen haben, so sollen sie von den Jlantzern aller pfarrlicher recht entscheiden vnd gesönderet sein und iro eigen kirch herr vnd pfarr haben, derselben gebraüchen vnd dem kirch herr zu Jlantz jährlich vnd einen ieden jahrs allein und besonder auf dz neüjahr richten vnd geben müessen vier schillig werth guet saubers gerste korn Churer mäß. Wo dz aber nit also geben wurde, so möchten sie von dem kirch her oder kirchen vögt zu Lufis ein

ziechen nach landtsrecht in der Gruob biß kein neües der articklen halb gemacht wurde am zechenden. Wo aber die selben veränderet wurden, behalten wir jeden seine recht für dieses zu anzeigen, daß es ein pfar gsinn seige. Dieser vrthel begehrten ihnen die von Luffis ein vrkhundt vom rechten, der ihnen in ihren kosten vnder vnsers Grauwen Pundts eigen jnsigel zu geben erkennt war. Vnd desß zu warem vesten vrkhundt so hahn jch vorgemelter landtrichter vnsers landts eigen jnsigel öffentlich gehenkt an disen brieff alles von desß rechtens wegen, doch mir dem gericht und gemeinen pundt allen vnsern erben ohne schaden. Der geben ward des jahrs als mann zelt von Christi geburth 1526.

NB. Jeder schillig wehrt korn thut auß machen acht viertel. Item ieglicher schillig wehrt käß ist 36 krinnen zu rechnen.

Nr. 84

25. Mai 1526

Landrichter Hans von Capaul spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichts die Trennung der Kaplanei Duvin von der Pfarrkirche St. Vinzenz in Pleif aus.

Or. Pg., GA Duvin Nr. 4. Siegel des Grauen Bundes abhangend. Druck: H. BERTOOGG, Beiträge, S. 126-128.

Ich Hanns von Kapaull¹, der zytte landtrichter jm Obrenn Punth bekenn offenlich vnd thün kunth aller menglich, das jch vff hütt dato dis brieffs von gwalt vnd beuelchens wegen miner lieben herren mit sampt den zu-uerordnotten recht sprechern vnd zu gesetzten zu Jlanntz an gewonlicher gericht statt offennlich zu gericht gesessen bin vnd ouch von des rechten wegen besessen han. Kamen allda für mich vnd offenem verpannem gericht, als das rechtlichen erkennt wardt, die ersamen her Theodoro vnd ettlige nachpuren an stad gemeiner nachpuren von Duwin² mit jerem recht erlopten fürsprechen Ulrich Berchtold³ vnd klegtten hin zu her Andrissen⁴ pfarrer zu Pleff vnd gemein pfarrs lütt da selbs jn Lugnitz vff meynung, wie sy dann jerlich dem pfarrer von Pleff ein grosse gült geben

¹ Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.

² Duvin, Kreis Lugnez.

³ Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26 und 1528/29.

⁴ Andreas Zigka, Pfarrer von St. Vinzenz in Pleif, Gem. Vella.

müsen, das man sy verseche. Nun so syge Lugnitz ein wytte landtschafft, vnd wen es, da gott vor sy, gotz gwalt jn vyell, so möchten sy versumbt werden, vnd kem dauon, das vor zytten wenig priestren vnd wenig volck zu versechen gsin syge. Des halben sy bewegt werden vs großer notturfft vnd haben ein eigne meß gestifft vff jero eygnen güttren darumb, das sy ein eygnen priester haben mögen, der sy jn allweg versech vnd versorge, dann es sy mengklichem woll zü wüssen, wie sy beschwert syen, gen Pleff allzytt vnd jn alweg zü gan, wan es vast ein wytten schweren weg sy sorgklich von riffy wasser vnd ander treffenliche beschwernus, darmit alt krangk lütt tragent wybren jüng lütt vnd solich stras von schneß vnd ander vngewyter halben nit bruchen noch varren mögen, des halben etwan lütt versumbt worden syen vnd noch^{a)} versumbt werden möchten, des halben sy vast geursachett werden, jre kilchen von der pfarr zu Pleff zu sundern vnd zu entscheiden vnd mit jero wydem zehenden vnd anders, so zü der pfar gehörth, ein eygnen pfarrer zu erwollen vnd vff zeneem, darmit sy versorgt vnd versechen werden mit messen predigen thouffen bichten vnd andere cristenliche ordnung, wie sy dan bedorffen. Darnebent so sy ein lantschafft Lugnitz woll so groß vnd woll mügen, das sy einen eygnen pfarrer haben vnd erneren mögen one sy. Des glichen wollen sy och jren eygnen pfarrer haben, dem ein erlich narung vnd vs komen geben vnd besolden nach jn hallt der nüwen artiklen. Somlichs haben sy zum dickren mall ain pfarrer vnd sine vnderthanenn begerth, das sy erliessen. Das habe nie mögen beschen, darumb sy mit recht an jenen haben müsen ersüchen. Begerten an mir vnd am gericht, man solte sy vnder wysen, das sy sy noch güttlichen vnder wysen, das man sy ein eygnen pfarrer vnd alle pfarliche recht haben vnd gepruchten lasse. Wo sy aber her Andris vnd sine vnderthanen dar wyder reden, das jr clag nit also sy, so wollen Duwiner wysen oder glouben, wie recht sy. Dū stündent jn das recht her Andris pfarrer zü Pleff, vogg Josef vnd ettliche ander an stad vnd jnnamen gemeiner pfarsgnossen mit jerem recht erlobten fürsprechen Moretz Jenni¹ jetz aman an dem Vbersachsen² antwurtende, sy befrömde der clag, ja sy reden nit darwyder, wie es ein schweren kilchweg sy vnd sorgklich etwan hinab zü kommen, jedoch so wüssen sy nit, das da jemans vtztit versumbt worden sy, jnsonderlich so syen sy alwegen nach güttler notturfft ver-

¹ Moritz Jenni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31 und 1533/34.

² Obersaxen, Kreis Ruis.

sechen. Vnd der gült halben haben sy nit mer zehenden geben dan von zehen einen vnd nit^{b)} wytter, vnd kome diser zehenden von hern har, die solich an der pfar geben vnd verlassen haben, vnd nit von jrthalb vnd daruon, so syen sy recht kilchgnossen, vnd syge der pfarrer Duwiner schuldig zü versechen wie ander kilchgnossen, vermeinen, der groß zehenden, wie der byß har gen Pleff geben sy, gehöre dem lands pffarer, wie das verlassen vnd geben sy, vnd wöllen jnen woll vergunnen, ein pfar selbs ze haben mit jerem gütt vnd nit mit dem, das jerem priester gehorth. Vnd solten Duwiner von den andren gescheiden werden, so kem es harnach darzü, dz jre rechti pfar gantz vnd gar jrr gült vnd pfars gnönn berübt würde vnd harnach jero gantz vergessen, vnd stunde daruff, das es jn kürtzen jaren mangelhalb der priestren darzü kem, dz man wyder zü samen die pfarren thün vnd legen würde vnd müste, vnd sygent gutter hoffnung, sy konden noch mogen kein wort haben zü scheiden vnd ab zü sunderen. Vermeinten jn der clag geantwurtt haben vnd satzten also hin zü recht. Des fragt jch offt gemelter landtrichter des rechten einer vrtell vmb vff den eydt. Vnd nach clag antwurtt red vnd wyder[red] nach sag fromer lütten vnd alls sich beyd teyll jn das rechten wytter zü legen benügt handt vnd nach allem dem, so jn das recht gelegt ist, vnd nach allem handell gab recht vnd vrtell, Duwiner haben jero clag betzogen vnd mögen jr eygnen pfarrer vnd pfarr haben vnd annemen vnd jm geben vnd werden lassen wydem vnd anders, so vormals dem pfarer gehorth hatt gen Pleff, vnd also alle pfarliche recht sich gebrochen vnd frowen nach cristenliche ordnung, damit sy versechen werden mogen nach noturfft wie ander pfarren, vnd die pfarrer ein andren nütz schuldig dan suß einer dem andren nach zimlichem bruch. Darby soll ein pfarrer zü Duwin dem von Pleff zü einer anzaigung, wie das es ein pfar gsin syge vnd da hin gehörth habe, jerlichen den vierden theyll des grosen korn zehenden geben vnd erfolgen lassen güttlichen, wie er vntz har jm worden ist vorbehalten. Ob jn vnsern pünthten des zehenden halben ein abbruch besche, behalten wier hie mit eim jeden sine recht vor. Dyser vrtell begerten Duwiner vrkunth vom rechten, der jnen jn jerem costen vnder vnsers Grawen Puntz eygen jnsigel zü geben erkant ward. Vnd des zü warem vesten vrkunth vnd merer sicherheit so han jch vorgedachter Hans von Capaull jetz landtrichter des puntz eygen jnsigell offenlich gehengkt an dysem brieff alls von des rechten wegen, doch vnserm pundth mir dem gericht vnsern erben vnd nach kommen gantz vnschedlich. Geben am fünf vnd zwentzigosten tag

mayen des jars all man zallt von Cristus geburth thusent funffhunderth zwentig vnd sechs jar.

a) noch *irrtümlich wiederholt*. - b) nit über der Zeile.

Nr. 85

26. Mai 1526

Hans Guler von Davos spricht im Namen eines von den Drei Bünden bestellten Gerichts die Trennung der Kirche Brienz von der Pfarrei Lenz aus und konstituiert zwei selbständige Pfarreien.

Or. Pg., PfA Brienz Nr. 2. Siegel des Gerichts Obervaz abhangend. Zweites besiegeltes Or. im GA Lantsch/Lenz Nr. 20.

Jch Hanß Guler von Thafaus¹ bekenn mit dissem offen brieff, das ich von gewalts vnd enpfelhens wâgen vnsren herren der gantzen Dryen Pünthen offenlich ze gericht gesessen pin ze Lentz² im dorff an ainer gewonlicher gerichts statt och besonderlich in nammen der Zehen Gerichten vnd deß Gotzhuß. Do kamen fur mich vnd offem verbannen gericht die ersamen gemaind von Brienz³ mit irem erloupten fürsprechen Jann Dosch von Schweingen⁴ vnd hond clagt hin zü den pfarrer von Lentz, wie zü Brienz ain kilche sye vnd zü Lentz och ain kilchen sye, die syen bis hår für ain pfarr gehalten, deß habint bed gemaind beschwert vnd syent bed gemaind Lentz vnd Brienz ains worden, sy wöllen, das ain yede kirch solle ain pfarrer han, vrsachen halb dann es sy ain grosse wytte von ainandren vnd müge man zü winter tzyt nit züsamen kommen grosses vngewitters halb, vnd habint bede kilchen rent vnd gült gnûg, vnd ain pfarrer möge nitt bed kilchen versechen nach cristenlicher ordnung den todten vnd lebenden. Do stünd hârfür der pfarrer mit sinem erloupten fürsprechern Thôni Margretta gnant Tonella amman zü Oberfatz⁵ vnd gabent antwurt, sy vermaintent der clag nit schuldig sin antwurt zü geben, vrsach halb es sy ain sach, die ainem gaistlichen richter zü gehôre, dartzü habe er sinem obren ain ayd

¹ Davos, Gem. und Kreis.

² Lantsch/Lenz, Kreis Belfort.

³ Brienz, Kreis Belfort.

⁴ Savognin, Kreis Oberhalbstein.

⁵ Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

gethon, sin leben lang die pfarr vff zü enthalten in wyß vnd gestalt, wie er sy erfunden hat, vnd wår wider sin gelüp̄t vnd aid vnd wider gott vnd sin gewißne. Wytter vff sollichs vermainten die gemaind von Brientz, man sölte den weg beschowen, vrsach halb es sy so wyt von ainer kilchen in die ander, das etlich personen versumt syent an den sacramenten vnd ouch hinfür versumt möchtint werden, vnd begerten zügnus darum zü verhören. Vff söllichs satztent bed parthy zü recht. Do fragt ich obgnanter richter vmb, was nun recht wår. Do ward nach miner vmfrag erkent mit ainhelli-gen vrtel, man solle den weg beschowen vnd kuntschafft verhören nach ordnung deß rechten. Do nun das alles verbracht was, do vermainten die gemaind von Brientz, es sollte ain bescheidigung geschehen, dann es sy ain grosse notturfft, vnd der pfarrer vermaint, es solle belyben in gstalt vnd mas wie vorhin. Vff söllichs satzten bed parthy hin zu recht, was nun recht wår. Do fragt ich obgnanter richter vmb das recht by den aiden. Nach clag vnd antwurt red vnd wider red ouch nach der beschowung der wytte des wegs vnd verhörung der kuntschafften vnd nach allem dem, so für recht kommen war, do gab recht vnd vrtail, die pfarr oder die bed vorgnanten kirchen sollen von ainandren getailt werden nach grichts erkantnus. Wytter do hond bed parthy aber zü recht gesetzt, in welcher gstalt vnd form sy die pfarr taillen vnd entschaiden sollen. Do fragt ich obgnanter richter vmb das recht, was nun recht wäre. Do gab recht vnd vrtail, es solle ain yetwe-dere kilch oder gemaind wie obstat ain pfarr oder pfründ sin in sonderhait mit allen denen gütten rechten, die zü ainer pfarr gehörent yetzen vnd zü ewigen zytten mit rent vnd gült vnd mit allem nüts vßgenommen. Wytter soll vnd müß die pfarr von Brientz der pfarr zü Lentz geben alle iar vnd ains yetlichs iars insonderhait zü ewigen tzytten vier schöffel gersten korn on all wider red. Wytter sollen vnd müssen die von Brientz dem pfarrer von Lentz gegen den apt von Churwalden¹ deß zehenden halben, den die pfarr von Brientz dem apt schuldig ist, vor allen schaden halten. Der vrtail deß rechten hond die gemaind von Lentz ain vrtail brieff vnd sigel begert, welcher inen in iren costen mit der vrtail erkent ward vnd darnach für ge-richt gelesen vnd mit vrtail erkent ze besiglen, den ich egnanter richter von minet vnd deß rechten wegen mit deß comuns Oberfatz aigen jnsigel, den by im hat der ersam vnd wiß amman Thöni Tonella von Vatz, mit recht vnd vrtail besiglet han, doch mir vnd dem gericht vnd vnsern erben, ouch

¹ Prämonstratenserkloster Churwalden.

gedachtem commun on schaden. Der geben ist am samßtag vor der hailgen dryfaltickait do man zalt von der geburt Cristi tusent fünff hundert vnd im sechs vnd zwentzgisten iar 1526.

Nr. 86

26. Mai 1526

Landrichter Hans von Capaul spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichtes die Trennung der Kaplanei Siat von der Pfarrei Ruschein aus.

Or. Pg., GA Siat Nr. 1. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 8, S. 258-260, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 216-218.

Nr. 87

10. August 1526

Abt Johann Jakob von Pfäfers beurkundet den Verkauf des grossen und kleinen Zehnten zu Flims und des Kirchensatzes der dortigen Pfarrkirche an die Gemeinde Flims um 1401 Gulden und quittiert zugleich deren Empfang.

Or. Pg., GA Flims Nr. 31. Siegel des Abts Johann Jakob Russinger und der Abtei Pfäfers abhangend.

Wir Johannes Jacob¹ vonn gottes genadenn apt vnnd gemeiner conuent des gotzhus Pfeffers sant Benedictenn ordenns jnn Churer bistumb gelegenn beckennent offennlych vnnd thünd kund aller menglichenn mit disem brieff für vnns vnnser berürt gotzhus vnnd all vnnser nachkomenn, dz wir mit gütter zittiger vorbetrachtung vnnd einhelligemm rat hierumb jn vnnserm conuent gehept durch nutz vnnd frommen willenn vnnsters berürten gotzhus ayns stettenn yemerwerendenn ewigenn kouffs verkoufft vnnd zü kouffenn gebenn habent vnnd gebent och yetz wüssentlich jnn crafst vnnd macht dis brieffs für vnns vnnd all vnnser nachkomenn, die wir hiezü vestengklich verbindennt, denn edlenn vestenn fromenn ersamenn vnnd wisenn amman rat vnnd gantzer gemeind zü Flüms² jrenn erbenn vnnd nachkomenn vnnsernn zehendenn groß vnnd

¹ Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.

² Flims, Kreis Trins.

klein mitsampt dem kilchensatz myt aller gerechtigkeyt, so wir daran gehept oder jn kunfftigem daran gehaben möchtent, welichenns wir jerlich by jnenn allermengklych vngeirt vnnd vngehindert empfangenn vnnd jngenommen habent, gebennt den vorgenannten von Flyms vnnsery gerechtigkeit an genantem zehenden groß vnd klein mitsampt dem kilchenn satz zü eigenn handenn vnnd gwalt vff jn crafte dis brieffs. Vnnd ist sollicher kouff beschehenn vmb vierzehenhundert vnnd ein gulden gutter gerechter Rinischer an gold vnnd an gewichte, dero wir vonn den benanten vonn Flimß also bar gericht gewert vnnd betzalt sind, damit vns von dis kouffs wegenn wolbenügt. Darumb gebennt wir obgenante apt vnnd gantz conuent die benantenn zehendenn groß vnnd klein och den kilchennsatz alle vnnsery gerechtigkeyt, so wir daran gehept, von vnd vß vnnsery vnnd vnnsers gotzhus nachkomenn jnn der benantenn von Flyms aller yrenn erbenn vnd nachkomenn hand vnnd gwalt. Setzent sy och darin myt disem brieff als jn recht rüwig nützlich vnnd jnhablich gwalt vnnd gwere also, dz sy nun hinfür den gemelten zehenndenn vnnd den kylchennsatz, so vnns bißher zügehört, mögent jnhabenn besytzenn nutzenn niessenn besetzenn entsetzenn oder wider verkouffenn vnnd damit handlenn thün vnnd lassenn als mit andern jren eigenn gütternn, des von vnns apt gantzen conuent vnd mengklychs von vnsert wegenn vngesumpt vngeirt vnd vngehindert. Wir die obgenanten verköuffer geredenn by vnnsern würdy fur vnns vnnd all vnnsery nachkomenn den benantenn vnn Flüms jrenn erbenn vnnd nachkomenn dis kouffs, wie vor geschrifbenn stet, für fry vnbekümbert ledig eigenn für menglichs ansprach vnd jrrung recht werer ze sin hinanhin gegenn mengklychenn jn vnnd vsserthalb recht, da sy das bedörffenn werdennt wie recht ist. Wir Johannes Jacob apt vnnd ganntzer conuent verkouffer obgenannt haben och hieruff alle brieff vrkundi vnnd hantfestin, so wir vber gemelten zehenden zu Flyms vnd den kilchensatz jngehept hand, den benantenn von Flyms kouffernn vff vnnd vbergebenn also, dz wir vff dise zyt dero kein me wüssennt darüber wisennde. Ob aber hinfür kein brieff oder geschrifftenn me funden wurdint vber gemelten verkoufftenn zehenden vnd kilchennsatz wisennde, die selben sollent vnd wollent och wir vnnd vnnserrn nachkomenn jnen och zü jrenn handenn hinus gebenn oder, wie das nüt beschech nach beschehenn künde, söllent doch sollich verhaltny brieffe vnnß vnnd vnserm gotzhus kein nütz nach gütz nach jnen kein widerstand jm rechtenn geberenn nach bringenn. Hieruff entzehennt vnd begebennt wir

vns obgenante apt vnnd gantzer conuent für vnns vnnd all vnnser nachkomenn des dickgemelten verkoufftēn zehendenn vnnd kilchensatz mit aller jr gerechtigkeit besytzung vordrung vnd ansprach daran hinathin ewiglich, geredent vnd versprechent och by vnnsern würdenn vnd truwenn, disenn kouff vnnd brieff sampt jnhalt aller vnnd yeglicher artickeln war vnnd stet zu haltēn wider all vßtzug jntrag jrrung widerred vnnd geuerde. Wir vertzihent vns vnns auch sunderlich aller geistlichenn vnnd weltlichenn fryheitēn, damit wir vns vnnd vnnser nachkomenn hiewider mochtennt behelffenn. Vnnd ist auch nemlich jnn disem kouff beredt vnnd vsgedingt vnnd vorbehalteñ wordenn dem gotzhus Pfeffers die eigenntschaſſt der leutēn vnnd die zinß, so ein gotzhus jerlich zü Flümß hat, ist nüt verkoufft, sunder dem gotzhus zügehörig wie von alter her. Vnnd des zü offenn warenn vrkund so habent wir obge-nannte apt vnd conuent vnnser aptie vnd gemeinen conuentz jnsigell für vnns vnd vnser nachkomenn offenlich thun hencken an disenn brieff. Der gebenn ist vff sant Laurentzen tag jm jar alß man zalt nach der geburt Christi fünfftzehenhundert zweintzig vnnd sechsy.

Nr. 88

8. September 1526

Hans von Capaul, Landrichter des Grauen Bundes, spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichts die Trennung der Kaplanei Andiast von der Pfarrei Waltensburg aus.

Or. Pg., GA Andiast Nr. 8. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Jch Hans von Capaull¹ der zytte landrichter jm Obren Punth bekenn offenlich vnnd thün kunth vnd aller menglich, das jch vff hüt datum dis brieffs vonn gwalt vnd beuelchens wegen miner lieben hern vom Gräwen Pundt mit sampt den verordnotten recht sprechren vnd zugesetzten zü Walterspurg² an jr gewonlicher gericht statt offenlich zü gericht gesessen bin vnd auch von des rechten wegen. Kamen alda für mich vnd vor offnem gericht, als das mit vrtell verbannen was, die fromen lütt von Andest³ mit

¹ Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.

² Waltensburg/Vuorz, Kreis Ruis.

³ Andiast, Kreis Ruis.

jero recht erlobten fürsprechen Lorientg Dawig von Brigells¹ vnd klegtten hin zü dem pfarrer vnd jero gütten nachpuren von Walterspurg vff meinung, wie menglichem zü wüssen sy, wie das jn ettlichen enden die pfründen töchtern vnd fylialen gehebt haben, wie sy vntz har och gsin syen, vnd aber vs redlichen vrsachen von byderben lütten rechtlich entscheiden also, das die selben eygen priestren haben mögen, der jnen das gotz wortt nach jr sprach für halty vnd nach notturfft versechen werden. Darumb syen sy, die eins priesters teglich bedorffen vnd besonderlich jn disen seltzamen löufen, darumb sy och bewegt syen, jr pfarr vff zü richten vnd sich von denen von Walterspurg ze entscheiden, darumb das sy versechen werden mögen, dan es sy yetzen mer volcks dan vor zytten zü versechen vnnd haben ein grosen schweren wege sorgklich der lewy vnd ander dingen als für vnd derglichen, och so haigen sy allt lütt tregent wybern jüngk lütt werchlütt vnd dero glichen, das jnen ein groß beschwernus sy, och sy es zü beiden sytten besser, sy haben zwen priestren dann nun einen, darby sy es misßlich sumer wynter vnd alzytt hin ab zü gan, dar mit vyll zytt sy meß vnd gotz wort versumen syen vnd müsen, vnd wen es ettwen libs nott tedty, so were jnen der pffarrer vyll zu wyth vnd mochte jnen jn nötten nit by stan, als wen er da obnen weri. So sy Walterspurgk ein grose gemeindt vnd mögen ein priester woll an sy verkosten vnd beheben, vnd so wollen sy mit jerem wydem kilchen güttren vnd ander des jeren darstreken vnd nach jn halt der niwen artiklen einem priester ein erlich vnd zimlich narung geben, das er ein güt vskomen haben mög. Somlichs haben sy zum dickren mal begert an denen von Walterspurgk, das sy jnen das zü thün früntlichen gestatten, des sy jnen nie haben verwylgen noch nachlassen, begerten am gemelten richter vnd gericht, das sy jnen von ein andren hülfen vnd ansechen jr beschwernus, so sy vntz erlitten hetten. Wo sy dar wyder redetten, wölthen sy dz wysen, wie recht were. Da stunden jn das recht her Dietrich pfarrer vnd ettlich nachpuren anstatt gemeiner nach puren von Walterspurgk mit jerem recht erlobten fürsprechen Johannes von Vallendans² alt aman jn der Grüb antwurdende, sy befrömde der clag, dann sy je vnd je recht pfarslütt vnd kilchgnossen gsin syen vnd wüssen nit, das ymandt vtzitt versumbt syge, vnd haben den pfarer vnd ander allwegen mit ein andren angenomen vnd gedingt, vnd

¹ Breil/Brigels, Kreis Disentis.

² Valendas, Kreis Ilanz.

wen sy von ein andren entscheiden werden solten, so hetten beyd theyll vyll zū wenig güt, ein jeder sin priester zū besolden, dan jr pfar hette wenig ob zwentzig Rinsch gulden vnd wurde der arm huß man vast beschwert. Des glichen so sy die jnen nit so vast ab weg, das sy dem pfarrer von jerem dorf herab rüffen mögen müsen, doch ander lütt noch wytter gan zur meß dan sy, vnd solte es also zu gan, so blibe nütz vnersücht, wie von alterhår sy ouch darumb nie von gotz gnaden kein schaden empfangen, darumb sy kein wort haben mögen von jnen zū scheiden, vnd wen ein pestylentz jn vyel oder thüri, so möchte daruff stan, das kum ein priester haben mochten. Der pfarrer ließ ouch reden, wie beid theyll jne vff genomen vnd verheisen haben, by allen jren pferlichen rechten, wie ander ouch gehalten syen, beliben lassen, darumb er ein ander pfründt vff geben hab vnd da hin zogen sy, vermeinten, sy hetten kein vrsach von jnen zū scheiden, besonder wie jre vordren by jnen beliben solten, vermeinten der clag geantwurt haben. Vnd wurdent from lütt genembt vnd nach ord[n]ung des rechten verhört, vnd begert Andester den zugk vff den stoß, vnd zohe das gemelt gericht hinuff vnd besach den stoss. Vnnd nach clag antwurtt red vnd wyder red nach sag byderbe lütten vnd nach dem beyd parthy witter jn das recht zū legen benügt sint vnd der stoß gar eygentlich besichtigen ward, vnd nach allem handel, so in das recht gelegt ist, wardt alles zū recht gesetzt, was nun recht wery. Des fragt ich vorgemelter landtrichter des rechten einer vrtell vff den eydt, vnd nach miner vmb frag gab recht vnd vrtell, Andester haben jr clag betzogen vnd sollen vnnd mögen jr eygen pfarrer haben vnd annemen vnd sich aller pfarliche recht gepräuchen vnd befröwen jn allweg, vnd dem pfarrer zū Walterspurgk jerlichs zinß zū anzeigung, wie es vor ein pfar gsin sy, ein Rinsch gulden, oder aber mit zwentzig Rinsch gulden hopt sum abzulösen, zū geben schuldig sin, nach zinß recht zū zinsen der pfarr alles getruwlich vnd vngefarlich. Vnd des zū warem vestem vrkunth vnd merer sicherheit so han jch offt gemelter landtrichter vnsers Grawen Pundts eygen jnsigel offenlich gehengkt an disenn brieff alls von des rechten, doch mir dem punth dem gericht allen vnsern erben vnd nachkommen gantz vnd schedlich, wie Andester jn jerem costen ein vrkunth dis rechtens brieff vnd sigel begertt haben, rechtlichen erkennt vnd nachgelassen ist. Geben am achtenden tag sebtembris des jars da man zalt von gottes vnnser lieben hern geburth thusent funffhunderth zwentzig vnd sechs jarre.

Klagebrief von Abt Johann Jakob von Pfäfers an die Gemeinde Flims wegen widerrechtlichen Verkaufs des Widums in Flims.

Or. Pap., GA Flims Nr. 32. Adresse auf der Rückseite: Denn edlenn vestenn ersamenn fürsychtigenn vnd wisenn amann rat vnnd gantzer gemeind zu Flümss vnnser liebenn vnnd getrewen zu eignenn handen.

Johannes Jacob apt zü Pfeffers¹.

Vnnsernn grus etc. jnnanders edlenn liebenn vnnd getrewenn. Eüch ist woll zü wüssen, wie jr by vnns vss gevält gantzer gemeind herschinne vnnd komen sind vnnd da vonn vnns denn zehenden klein vnnd gross mit sampt dem kilchensatz vnnd alle vnnseri gerechtigkeit jn denenn begrieffenn koufft hand² etc. So kumpt vnns für, wie jr etlichs fürnement vnnd doch mit vnns bestetten wellent als nemlich vnderstand, jr jr wellent den widam der kilchenn verkouffen vnnd sprechent darby, jr habent den gwalt von vnns erkoufft. Befrempt vnns vnnd nimpt vns wunder, ob dem also ist, dz irs von vns vss lond, dann jr wussent, dz wir eüch nüt anders dan vnnseri gerechtigkeit des kilchensatz zu kouffen geben habent, so wusseimt doch jr vnnd ally menschenn, dz wir noch kein lehenher jn Pfeffers oder anderswo den gwalt nüt hand gehan, die widam zü uerkouffenn, wie söttent wir dann eüch den gwalt gen, den widam zü uerkouffenn. Wir hoffent aber, es sy nüt ewer fürnemenn, den zü uerkouffen, sunder es syent weg reden. Ob dem aber also wer, das ir sollichs mit gwalt vnnderstündint, mogent wir nüt für, aber doch, dz ir sollichs nüt thüynt, als hettent jr den gwalt von vns herkoufft oder genomenn, denn wir jn keinenn weg harinnenn begriffenn sint noch wellent sin. Ouch ist eüch woll zü wussenn, do wir miteinandrenn jm kouff gesin sind, dz wir alwegenn ewerm hern Cristoffeln³ alle sine gerechtigkeiten vorbehalten habenn vnnd, die wil er by eüch weri oder sye, wie von alter her ghalten werdi, welichs jr vnns nie abgeschlagen, sunder alweg verwilliget. Darumb, lieben freund, was jr zü thünd vnderstand, mögent jr alles mit ewerm gwalt als mit den ewernn

¹ Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.

² Kaufurkunde vom 10. August 1526, GA Flims Nr. 31. Vgl. Urk. Nr. 87.

³ Christoph Rätzünser, seit 1508 Pfarrer von Flims. Über ihn vgl. O. VASELLA, Über das Konkubinat des Klerus im Spätmittelalter. Mélanges d'Histoire et de littérature offerts à Charles Gilliard, Lausanne 1944, S. 278-283 u. DERS., Geistliche und Bauern, S. 602-607.

handlen on vnnser jntziehen, dan wir kein schuld daran nach nie verwilliget hand, vermeinent aber, er werdent kein sachenn, dan wie jr koufft hant, vff vnns trechenn, dann by dem lutern kouff soll es blyben. Datum mitwochenn nach sannt Michels tag, anno [15]26.

Nr. 90

27. Dezember 1526

Hans von Marmels, Herr zu Rhäzüns und Felsberg und Patronatsherr der Pfarrei Felsberg, urkundet, dass sich die Nachbarschaft Says auf Grund der Ilanzer Artikel von der Pfarrei Felsberg gegen Bezahlung von 10 Gulden abgelöst hat.

Or. Pg., GA Says Nr. 3. Siegel des Hans von Marmels abhangend.

Ich Hans von Marmels her zü Rotzuns¹ vnnd zu Veltsperg² vnnd wir die nachpurschafft kilich gnossen vnnd gantz gemaind auch zü Veltsperg bekennend vns offenlich vnnd thün kundt aller mengcklich mit disem brieff für vnß vns erben vnnd nach kumen allen denen, so diser brieff für kumpt gezögt vnnd gelesen wirt etc., als dan vnsre lieben getrwen frundt vnnd güten nachpuren ab dem obren Sayus³ ob Trimus⁴ gelegen zü vns vnnd in vns erben pfarr von alter her mit allen ieren pfärlichen rechten zü gehört habend. Vnnd aber vff söluchs vns erben herren von Dryen Punten in jeren articklen vff gricht vnnd beschlossen jndem, dz nun hinfür die zü gewantzen zum tail, so villicht also vß wendig den gemainden den pfarren zü gehört habend, ledig geben vnnd zum tail gefryt, wie dann der selbig artickel söluchs vermag vnnd hinfüro vilicht den nechsten pfarren oder wo dann die selbigen mit sölichem gewesen vnnd behafft syend gewesen, jnen am aller fügklichisten sin möge. Vnnd hieruff so habend vns also die gemelten ab dem obren Sayus söluchs hierinen fur gehalten sampt andren ir anligenden beschwerden der vngehende, die wir zum tail auch jn gütem wissen tragen, auch vns hierin zum truwlichisten gepetten, dz wir inen sölicher pferlicher rechten ledig lassenhait zü geben vnnd sy darum entsagen etc. Hieruff so hab ich gemelter Hans von Marmels als lehen herr

¹ Rhäzüns, Gem. und Kreis.

² Felsberg, Kreis Trins.

³ Says, Kreis Fünf Dörfer.

⁴ Trimmis, Kreis Fünf Dörfer.

diser pfarr sampt minen vndertonen vnnd kilch gnossen da selbs zü Velsperg der gämelten vnsrer nachpuren ab dem obren Sayus pit also für zimlich geacht vnnd sy von söllicher vnser pfarr geschidiget vnnd vnser pfarr halb zü ewigen zyten gefryt der massen, sy vnser pfar halb^{a)} sich nun hin für mügend versehen, wo jnen dan dz am aller pesten füglich sin mag on vnß vnser erben vnnd^{b)} nach kumen sunen vnnd irren. Vnnd hieruff so entzihend wir vns ouch dz für vnser erben vnnd nach kumen des vom obren Sayus aller der fordrung zu spruch vnnd ansprach, so wir vnser erben vnnd nachkumen zü jnen vmb söllich pfarlich recht je gehept habend also, dz sy ir erben vnnd nachkumen sich nun hinfür mügend versehen, wo sy welend etc. Vnnd hie für so habend vns gemelten nachpuren vom obren Sayus zü ainem rechten ab kouff vnnd ledigunng söllicher vnser pfarlichen rechten geben vnnd also par vßgricht vnnd bezalt zehen Riniſcher gulden, dero vnd aller vnser pfärlicher rechten wir sy ir erben vnnd nachkumen gantz vnnd gar quitieren vnnd leding sprechen jetz vnnd zü ewigen zyten. Vnnd deß alles bekenn ich gemelter Hans von Marmels als lehen her diser pfarr sampt minen obgemelten vnder tanen zü Feldsperg ouch für vnß vnser erben vnnd nachkumen, dem allem, so obgescriben stat, getrüwlich vnnd vngeferlich nach zü kumen, wie dann dz an allen enden vnnd grichten gaisthlichen vnnd wältlichen am aller pesten krafft vnnd macht sol vnnd mag haben wissenklich in krafft vnnd macht dis brieffs etc. Vnnd deß alles zü ainem waren vrkundt vester stetter sicherhait jetz vnnd hernach so hand wir obgemelten nachpurschafft vnnd gemain kilch gnossen zü Veldsperg gar mit vlyß erbetten den edlen vesten Hansen von Marmels vnsrn ob genanten gnedigen heren, dz er für sich selbs vnnd all vnser erben vnnd nach kumen sin aygen jnsigel hier an disen brieff offenlich besiglet vnnd hat gehengckt etc. Geben an sant Johannes deß hailigen ewangelisten vnnd zwölff potten tag deß jarß so man zalt von der geburt Cristi vnsers lieben heren tusendfunffhundert zwantzig vnnd sex jar.

a) halb über der Zeile. - b) Vor vnnd steht versehentlich ein s.

Nr. 91

Samedan, 21. März 1527

Ein vom Gotteshausbund bestelltes Sondergericht spricht die Trennung der Kaplaneien Celerina und Bever von der Pfarrei Samedan aus, unter Vorbehalt der Zehntrechte der Pfarrkirche Samedan.

Or. Pg., GA Bever Nr. 69 und GA Samedan Nr. 43. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 10, S. 261-263, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 219-221.

Nr. 92

16. Mai 1527

Hans von Capaul urteilt als Vorsitzender des von den Drei Bünden bestellten Fünfzehner-Gerichts auf Klage der Schamser gegen die Nachbarschaften Sufers, Splügen und Rheinwald wegen Verweigerung des Pfarrzehnten an die Kirche zu Zillis, dass die Angeklagten der Pfarrkirche keinen Zehnten mehr schulden. Als Zeichen der alten Pfarrzugehörigkeit werden diese jedoch zur Entrichtung eines jährlichen Zinses von einem Rheinischen Gulden verpflichtet, den die Angeklagten gleich mit 20 Gulden ablösen.

Or. Pg., KreisA Rheinwald Nr. 13. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 11, S. 264-266, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 222-224.

Nr. 93

10. Dezember 1527

Ammann, Rat und Gemeinde Flims leisten Verzicht auf ihre Forderungen an Schnitz und Anteil an der Zehntenablösung gegenüber Abt Johann Jakob von Pfäfers.

Or. Pg., GA Flims Nr. 35. Siegel des Wolff von Capaul abhangend.

Wir der amann ratt vnnd gemeind zü Flims¹ beckennent vnnd thund kund mengklychen myt disem brieff, als vnns der hochwurdig furst vnnd herr herr Johanns Jacob² abbt zü Pfäffers schnitz, so wir jm vffgelegt, schuldig och ein abtzug von dem vskoufftenn zehenden³ zü geben vermeintenn. Vff semlichs beckennent wir vnns, das wir genanten herren sollichen schnitz vnnd abzug von wegen siner gnaden dienstenn vnnd früntschaafft, so sy vnns than hatt, nachgelassen habent vnnd jn crafht dis brieffs nachlassent. Wir sollennt vnnd wellent och söllichenn schnitz noch abtzug von gemeltem herren nimmer erfordren noch heüschen, sunder wir

¹ Flims, Kreis Trins.

² Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.

³ Vgl. oben Urk. Nr. 87.

vertzihent vnns aller ansprach, so wir gegen obgenanten herren das schnitz vnnd abtzugs han mochtend, jnn welchen weg das wer, nütz vsgenomenn. Wir aman ratt vnnd gemeind gelobent ouch alles, wie obgeschribenn stett, vnnd vest zu halltenn, dawider nit zu thun noch schaffenn gethonn werdenn jn kein wis noch weg, sunder hierin vsgeschlossen argenlist vnnd geuerd. Vnnd des zu warer vrckunt so han jch Wolff von Capal diser zitt amann zü Flims gehenckt min eigenn jnsygell ann disenn brieff, doch mir vnnd mynen erben on schadenn. Gebenn vff zinstag nach der empfengnus Marie nach Christi geburt getzelt funfftzehenhundert zwantzig vnnd subenn jar.

Nr. 94

1. April 1528

Bastian Marugg, Ammann in Thusis, bewilligt die von den Nachbarschaften Lohn, Mathon und Wergenstein beantragte Separation von der Pfarrei Zillis und die Gründung einer neuen Pfarrei am Schamser Berg.

Edition nach StAGR B 367, S. 307-311, Abschrift Johann Niccas, 1774; Or. verschollen.

Jch Bastyan Marügg der zit aman ze Thusis¹ bekenn mich und thün kunt offenlich mit diesem briefe, dz für mich vnnd offen gericht, als jch dz vf hut tato, dz ich an statt vnd von empfelhent^{a)} wegen vnser gmeint dez gerichts von Thusis hir ze Thusis an gewöhnlichen gerichtz statt besessen han, kommen sint die ersamen Jann Glau Patzen vnd Guiann dal Wig vnd Menisch dill Heintz als von wegen der dry camün Lonn², Maton³ vnd Wergenstein⁴, die obnen ligend am Schamser berg^{b)}, mit jerem mit recht erlopten für sprecher Plasch de Gawietzel jetz amman am Heintzenberg vnd clagtent hin zu jere lantzluten vnd nachpuren der undren dörfer und camün jn Schamsz mit nammen Töny Pitschen von Zillis⁵ und Durisch Gresta von Pinyew⁶ vnd Bastyan von Ander⁷ vnd zu Risch dill Get vnd

¹ Thusis, Kreis Thusis.

² Lohn, Kreis Schams.

³ Mathon, Kreis Schams.

⁴ Wergenstein, Kreis Schams.

⁵ Zillis, Kreis Schams.

⁶ Pignia, Kreis Schams.

⁷ Andeer, Kreis Schams.

sprachent, wie sy ein lange zit werent gsin vnder der pfar ze Zilis vnd werent sy hoch an dem berg gesessen vnd wer jnen ze schwer, vnd nach dem selben hetent sy geworben mit frummen luten stür vnd hilf, dz sy hetent ein ewige meß vberkommen, die hetent sy also jngehept by den sechzig jaren oder darüber¹ vnd hetent sy darumb gut brief vnd sigel, vnd jetz wer dz solch vf kommen vnd wer der berg hoch vnd vngehent vnd wer die pfar wyt, dz sy es nimen erliden möchtent, und vermeinent, sy wellent ein pfar hann vnd nit desto mü[n]der soll die ewige meß jn creften bliben, dann es syent schwanger fruwen vnd alte krank lüt, vnd zum düken mal walt ungewitter in vnd gand bruggen ab, vnd vermeinent, sy sollent von jnen entscheidiget werden vnd ein pfar han vnd dz sy uch mögent bliben als ander biderb lüt, und truwent got vnd dem rechten, ein gericht soll sy vnderwisen, dz jnen sumlichs verlangen mög. Da stundent herfür die genannten antworter anstatt jer camün der vndren dörfer auch mit jerem erlopten fürsprechen Gylly Nutt Pitschen ab ein Heintzenberg vnd gebent antwurt vnd sprachend, es nam sy frömd und vmbillich der clag, die sy vff sy fürtent, vnd sprachend, sy werent ein lange zit vnder der pfar ze Zilis gsin, vnd vermeinent, so sollent noch hut zu tag da gehorsam sin, doch nit destomünder, ob sy dz nit erliden mögent vnd sy nun ein pfar wend han, so wend sy es jnen vergunnen, dz sy ein pfar mögent ufrichten und machen also jn jerem costung, vnd ob sy under der pfar nit gehorsam wetent sin, so vermeinent sy doch, dz die güllt, die sy an die ewige meß geben hant, die soll inen abdienen, und wend sy ein pfar han, so sollent sy so machen vf ihrem gut, und ob sy schon ein pfar vfrichtent, so sollent sy nüt desto münder der vndren pfar etwz nach züchen vnd geben, vnd damit vermeinent sy, sy syent inen by der clag nüt schuldig. Vf clag vnd antwort frage ich genanter richter ein vrtel vmb, wz recht wer. Da gab recht und vrtel, man hatt beyd parthyen fragen, ob sy mer oder wyter jn recht legen wollent legen, so beschech dz recht, legents aber nüt, so beschech aber dz recht. Da lectent die cleger wyter jn recht und vermeinent noch hüt ze tag, sitt mal jer vordern jer almuseu an die ewige meß zu Lonn gestimmt vnd geben hant mit guten fryen willen, es soll jnen also bliben und soll jnen ein schidung gethan werden vnd dz sy ein pfar habent vnd auch gült darze us der vrsach, sy standend hoch an dem wilden end vnd syentt schwangere fruwen und alt kranke lüt vnd vil zit ungewitter vnd sumer zit so gand

¹ Pfründstiftung in Lohn am 1. April 1460, vgl. oben Urk. Nr. 12.

etwann die bruggen ab, dz man nüt mag zemen konn, vnd damit so vermeinent sy, samlichs sol jnen verlangen, dan die notturft erheischetz, vnd setztent also hin zu recht, wz darumb recht wer. Da lectent die [Angeklagten] nüt wyter jn recht vnd sprachend also, sy habend vormal freundlich gebetten, sy sollent so wohl thun vnd bey inen bliben jn der pfar, wie sie von alter her gsin sint, vnd ob sy das nun nitt thun wetent, dz sy nun ein pfar wetent hann, so sond sy ein pfar machen vnd vfrichten jn jerem kostung. Dz hant sy jnen potten um recht vnd vorschaden. Sy vermeinent äch, und ob sy schon ein pfar vf richtent, so soll die gülte, die sy an die ewig meß geben hant, die gült soll jnen ab dienen jn jer pfar. Und hiemit so vermeinent sy, sy syent inen by der clag nüt schuldig, und setzent also hin zu recht, wz recht wer. Vnd vff beiden parthy recht satz frage jch genanter richter ein vrtel umb. Nach clag und antwurt vnd nach allem handel, so für recht kommen ist, red und widerred sy sotent darumb vrteilen, wz sy götlich billich und recht dunkty. Da gab recht und vrtel, die cleger möchtent ein teilung vnd ein pfar han vnd süt der stift brief der ewigen meß ze Lonn tod und ab sin, vnd wz gült die ewige meß in den oberen dörfer hat, die selben gült sollen obnen jer pfar ze Lon dienen. Item und wz gült die vndren dörfer hetent gesprochen an die ewig meß ze Lonn, die werent sy nit schuldig me ze geben an die ewig meß ze Lonn, und soll die selbig gült jnen abdienen. Dem handel nach begertent die genanten cleger ein urkunt vom rechten, wie es sich da mit recht verloffen hand, inen mit urtel und recht jn jerer costung ze geben erkent wart under unsern gericht von Thusis eignen hierangehencktem jnsigel, doch mir und minen erben vnd dem gericht on schaden. Der geben war ze jngendem abrell jm jar da man zalt von der geburt Christj thusent fünf hundert vnd darnach jm acht vnd zwentzigsten jare etc.

a) Schreibversehen für empfehlens. - b) Folgt versehentlich wiederholt ligend.

Nr. 95

25. April 1528

Hans von Capaul, Alt-Landrichter, und 15 Rechtsprecher urteilen im Namen der Drei Bünde in der Klage der Bewohner von Ems gegen das Kloster Disentis betreffend die Ablösung der Zehntrechte in der Emser Pfarrei. Diese wird gegen Bezahlung von 400 Gulden bewilligt.

Or. Pg., GA Domat/Ems Nr. 36. Siegel des Grauen Bundes abhangend (beschädigt). Zur Urkunde vgl. O. VASELLA, Wirtschaftskampf, S. 51f., und DERS., Geistliche und Bauern, S. 429f.

Ich Hanns von Capaull¹ allt lanndtrichter vnnd jetzen von miner herren der Drü Pündten gesetzter vnd geornetter richter jn diser nach benempten sach bekenn offenlich vnnd thün kunth allermengklich mit disem brieff, das jch vff hütt sins datumbz zü Jlanntz² an gewonlicher gericht statt^{a)} mit XV wyser menner von vnsern Dryen Pündten, da hin die artikell betreffent gesetzt, offennlich zü gericht gesessen bin. Kament da für mich vnd verpannem gericht die ersamen Schimun Michell vnd Bringatz Liung, auch ettlich ander nachpuren von Embs³ mit jerem recht erlopten fürsprechen aman Clauß von Sewis⁴ vnd clagttien hin zü dem erwürdigen jn gott vatter abtt Andris von Tisentis⁵ sim hoffmeister vnd des selben gotzhuß anwälde jn solicher gestallt, es syge mengklichem woll ze wüssen, wie die hern der meren teyll zehenden jn vnsern landen gehapt, daruon der gemein man beschwertt gsin syge, des halben die Drü Pünth artikell gesetzt haben vnd das gesetzt, wo erkoufft zehenden sygen, die möge man mit dem erkoufften hoptgüt ablösen⁶. Vff solichs so habe das gotz huß von Tisentis den kilchen satz vnnd die drü quartt des korns vnd wins zehenden zü Ems, da haben sy den heren gefragtt, wie es an das gotz huß kommen sy vnd was er darumb habe oder wie ers erkoufft habe, darmit sy jm das sin wyder geben. Vnd alls sy vermeinen, so hab er wenig darumb, vermeinen, es habe eim pfarerr gehörte vnd syge also daruon getzogen, jnen ettwen priester geben, die da gnomen haben, was jnen hab mögen werden, vnd also von schlechten hirten versechen worden vnd den zehenden jn absenth wyß dem selben von handen zogen, des halben sy groß beschwernus gelitten haben, das doch gantz vnzimlich gewesen sige, sy vilicht du zmall der zehenden clein vnd auch minder volcks gsin vnd für die geistlichen zü berechten gstanden, dz man es gelitten habe. Jetz so syge vast vyll volcks zü uersechen vnd müse man den pfaffen vs andrem jerem güt belonen, gange jnen der zehenden von handen, vnd werde jnen wenig daran getan, alls

¹ Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27, 1529/30.

² Ilanz, Gem. und Kreis.

³ Domat/Ems, Kreis Rhäzüns.

⁴ Sevgein, Kreis Ilanz.

⁵ Andreas de Falera, Abt des Benediktinerklosters Disentis 1512-1528.

⁶ 1. Ilanzer Artikelbrief vom 4. April 1524, Art. 16.

dann billich were, wo man solich gotzgaben jnnem beschen söllt. Das haben gemeine lant angesechen vnd gesetzt, das der kilchen satz dem abt ab sin solle, vnd mögen die gemeinden ein kilchern allzytt setzen vnd annemen, verhoffen, jnen solle der zehenden och erlangen, damit sy das ain pfarrer oder wo sy gütt bedungk legen mögen, dann solich gotz gaben gehören armen lütten, dero haben sy vyll jn jerem dorff, vnd dz würdig gotz huß sy sust rich gnüg, vnd sy lidē so vyll vbertrangk jn jerem gebyett vom Rin, daran sy teglichen werchen müsen, vnd also des zehenden halb wenig hilf befunden haben, begertten an mir richter vnd gericht, man sollte denn gemelten jren heren vnd sin hoffmeister darzu wesen, dz sy jnen anzaigten brief vmb die erkoufftten hopt sum, so wollten sy jm die wyder geben, oder von dem zehenden stunde vnd sy daran vnersucht ließy, er habe sy vormalls der XV eine nit wollen benügen, sythar gen Jlantz cityertt vnd jn ein costen bracht, den sollen sy jnen och ab tragen, vnd wo sy dar wyder reden, wollten sy wesen oder glouben, wie recht syge. Da stundent jn das recht vnserr gnediger herr von Tisentis sin hoffmeister aman Cunratt mit jerem recht erlopten für sprechen aman Mōretz¹ jetz landtrichter jm Grawen Punth antwurttende, sy befrömdie der clag, den sy haben sich doch vormalls erbotten der artiklen zu gleben vnd der XV eine zu benügen, des sich die Emser nit verwundren lassen, ob sy den zehenden nit nach lassen sollennt, och wüssen, wie dz würdig gotzhuß des gutz vnd anders von den allten landsherren vor VI oder VII jaren loblich begabett worden, das je syder rüwenglichen genossen one jr vnd stoß byß jetzen, dz die artikell gesetzt sygen, dess halben das würdig gotzhuß von bepst vnd keysern mit preuilegia richlichen bestett vnd begabtt worden, och vrben vnd guldi bücher darumb, wie es an das gotz huß geben ist, von eim bischoff von Chur da hin gelassen, des halben ergelopt vnd verheisen habe, solich gütter vnd ander, so vyll es möglich sy, zu behallten. Dwyll aber die pünth etwas mindrung darjn geton, so sygen och nit darwyder vnd wollent dem selben globen. Die punts brieff geben och zu, ein jeden heren vnd personen by allten härkomen vnd by dem sinen beliben lassen, vnd sygent des jn gwallt vnd gwer, darby sy zu beliben verhoffen, syge ein her von Tisentis ein hoptherr vnsers Grawen Punds, den selben anfenglichen geholfen machen, des er byllich genyessen soll. Vnd des kilchen satz

¹ Moritz Jenni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31, 1533/34.

halben mögen sy den Emser woll günnen, so das sy jr kilcher setzen one jeren schaden. Die artikell geben auch zü, was an kilchen geben syge, lasße man das selbig beliben¹. Ouch sagt der hoffmeister, er wöllte jr quart zehenden nemen vnd den wydum vnd jerem killcheren XXXXV R. gl. ze jar geben, des sy keinß hant wöllen benügen, besonders gar nutz geben, vermeinten der clag geantwurt han, vnd ward also zu recht gesetzt, was recht were. Vff sollichs wardt dem heren vnd sim hoffmeister angetzaigt, wie dz recht ein fürgang gewunen würde vnd von fromen lütten darzü geredt vnd früntlichen abrechtt genomen vnd von beiden teyllen dz selbs jn güтикait zu betigen nachgelassen. Vnd so wir nun betrachtett haben, was vnwyllens daruß erwachssen möcht, haben wir vnsern vlyß har jngebrucht, dz sy der stōß vnd spenn halben vff vnns kommen sint, nach dem vnd wir von beider syth vnderricht vnd gnug samlich verhōrtt entricht vnd vereint vff meynung har nach volgende, dem ist also: Des ersten so soll der gemelt korn zehenden vnd win zehenden dem gotzhuß tod vnd ab sin vnd denen von Embs beliben. Zum andren wurden die von Ems gefragtt, was jr quart zehenden vnd der wydum dem pfarrer jerlichen tragen möchte. Da sagtt Emser, sy wöllten vmb etwas wenig vnuergriffen sin, doch trage es jerlich alls vyll alls viertzig vnd fünff sechs oder siben R. gl. zu gemeinen jaren ettwen minder oder mer vngefarlich. Darnach wurden beydt theyll gefragtt, was des hern drü quartt jerlichen bringen vnd ertragen möchten. Da sagtt Emser, vmb etwas vngefarlich wöllten sy vnuergriffen sin, doch tragen sy auch XLV R. gl. ettwen minder vnd mer, darnach die jar sygen. Der hoffmeister sagtt, er hab darmit nie gehandell anders, wie der her jm gelesen vnd gesagtt hab, so gebe mann jm vnd sinen vorvaren jerlich daruon XV ß wertt gersten korn vnd so vyll roken vnd ettliche söum win. Da geschach ein vmb frag vnder den recht sprechen vnd wurden retig, sy wytter zu erfragen, dz geschach. Da fragtt jch vorgemelter richter beydt theyll by jro eyden, ob ein quartt so vyll gülte oder all dry. Da sagtt die vonn Embs, wie sy es geredt haben, darby lassen sy es beliben, vnd solle sich also erfinden, es sygen noch lütt jm dorff, die sich bedengken, dz es nun ein par ogsen gallt all drü quartt. Der hoffmeister sagt, er wüsste by sim eydt nütz zü reden, doch hab er gehört, ein quartt bringe so vyll er vorgesagtt habe. Daruff wardt gemacht, das die von Ems dem gotz huß von Tisentis für die zwey jar verlegnen

¹ Appendix zum 2. Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

zehenden vnd vmb all ansprachen des zehenden halben vierhunder guldin, LX cr. für ein guldin, geben sollen vff zyll vnd tag, wie her nach volgt: Des ersten die zwey hunderth R. gl. an vnser lieben frowen tag der liechtmeß¹ vnd dz vbrig zwey hunderth ouch an vnser lieben frowen tag der liecht meß nechst nach ein andren nach datum dis brieffs sin gellt one allen sin costen vnd schaden vnd onne allen abgang. Vnd des pfarrers lasße man beliben nach lutt des artikell brieffs. Vnd sollent hie mit gericht vnd geschlicht sin, dem gleben vnd trülich nachkommen an alles wegern vnd appellieren, das sy vns anfenglichen versprochen vnd verheisen hant. Vnd des zu warem vrkunth so haben wir disen spruch brieff mit des Grawen Punds eygen jnsigel jn vnser aller namen besiglott vnd geben vff sant Jörgen tag des jars getzallt von Christus geburtt fünffzehen hundert zwentzig vnd achtt jarren.

a) an gewonlicher gerichtt statt *versehentlich wiederholt*.

Nr. 96

Chur, 9. Juni 1528

Der Generalvikar des Bischofs Paul von Chur trennt auf Begehren der Bewohner von Surcasti, Camuns und Tersnaus die Kirche St. Laurenz in Surcasti von der Pfarrei St. Vincens in Vella und erhebt sie zur Pfarrkirche.

Or. Pg., GA Surcasti Nr. 18. Siegel des Generalvikars des Bistums Chur abhangend.

Vicarius reverendissimi in Christo patris et domini domini Pauli² dei et apostolice sedis gratia episcopi Curiensis in spiritualibus generalis universis et singulis presentium inspectoribus noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Quamprimum officii nostri partes subivimus, id unice curavimus, ut ea, que in divini cultus tendunt augmentum animarumque promovent salutem, necnon pro quorumlibet christifidelium commodo facerent, summo studio promoveremus ac quoslibet ad ea connitentibus in tam pio proposito, quantum de omnipotentis dei gracia datur, confoveremus. Hinc est, quod cum vicini et habitatores in Lugnitz ultra aquam

¹ 2. Februar.

² Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

Obercastelfurt¹ in Gamuntz² Gailla³ et Tertznaus⁴ Curiensis diocesis habitantes veram et antiquam ipsorum ecclesiam parochialem in Lognitz⁵ ob pericula quibuslibet ad eandem pergentibus et presertim tempore hiemali, quando in loco eiusmodi minus quam profunde nives cadunt earundemque nivium horribiles devolutiones, ventorum turbines et momentanee torrentium decursiones ac pleraque alia consimilia imminentibus citra magnum vite discrimen et nominatim senes mulieres gravide et alie imbecilliores persone pro verbo dei audiendo ac ecclesiasticis sacramentis recipiendis visitare non possint, eapropterque ad nos tanquam eorum in spiritualibus superiorem ordinarium recurrerunt ac nos pro condigna aliqua subventione et signanter separatione huiusmodi quam humilime implorarunt. Nos itaque attentes, quod potissima nostri officii porcio exigat et quantum de equo et bono liceat huiuscemodi obviemus periculis et discriminibus. Itcirco de expresso consensu dilectorum nobis in Christo Andree Zigka plebani, Mauricii de Galbierth prefecti ac tocius communitatis in Lognitz necnon aliorum, quorum interest, nobis per patentes litteras remisso et ostenso ecclesiam filialem sancti Laurencii in Obercastellfurt, que usque huc iure parochiano pretacte ecclesie in omnibus et per omnia subfuit, unacum singulis vicinis et habitatoribus sub eius districtu degentibus separandam eamque in propriam ecclesiam parochialem erigendam duximus ac illam auctoritate nostra ordinaria, qua fungimur, perpetuis futuris temporibus separamus erimusque pariter et uti talem confirmamus, harum serie litterarum concedentes prescriptis vicinis et habitatoribus, ut cimiterium illic pro christifidelium ex hac vita migrancium sepultura, sacramentorum eucharistie scilicet et sacri olei repositorium, baptisterium campanas campanile et quecumque alia insignia ad veram parochialem ecclesiam spectancia et deinde ab eorum parrocho idoneo et per nos ad curam animarum admisso illic pro tempore existente verbum dei in eadem audire, eucharistie et quecumque alia ecclesiastica sacramenta ab eodem sumere idemque eis illa ministrare libere et licite possint et valeant. Per hanc tamen nostram concessionem nolumus et omnino non intendimus

¹ Hier sind seltsamerweise die Namen Obercastel und Furt (Uors) zu einem Namen vereinigt. Surcasti, Kreis Lugnez, und Uors, Gem. Uors/Peiden, Kreis Lugnez.

² Camuns, Kreis Lugnez.

³ Caglia, Gem. Camuns.

⁴ Tersnaus, Kreis Lugnez.

⁵ Pfarrkirche St. Vinzenz in Vella.

iuribus episcopalibus dicti domini nostri necnon ecclesie in Lugnitz in aliquo derogare, sed conventis et pactis inter ipsos et antiquum plebanum in Lugnitz occasione huius separationis forsan initis et factis perpetuis futuris temporibus stari ac illa inviolabiliter servari. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes inde fieri nostrique vicariatus officii [sigilli] iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Curie sub anno domini millesimo quingentesimo vigesimo-octavo, die nona mensis iunii, inductione prima.

Joannes Hofman notarius subscrispsit.

Nr. 97

29. September 1528

Ammann, Rat und Gemeinde von Flims bestimmen nach dem Verkauf des Widums neue Einkommensquellen für den Unterhalt des Pfarrers und legen weitere Bedingungen fest.

Or. Pg., GA Flims Nr. 41. Siegel des Wolff von Capaul abhangend.

Wir der aman vnd radt vnnd gantzer gemeind ze Flims¹ thün kundt aller mengcklichem mit disem briefe, das wir mit gütten willen vnd wolbedachten mütt für vnns vnnd vnnsern erben vnnd nach kommen durch ains gemeindt nutz willen über ains kommen sind, das wir den zechenden ab erkoufft hand von ainem apt von Pferfers² vnnd gantzen küvend mit sampt den kilchen satz vnnd was dar zü gehört. Do haben wir den wydem verkoufft vnnd den zechenden darmit bezalt. Dar vff hat sich ain gantz gemeind bedacht vnnd ains worden sind, das man die gült, die zü der ewygen mes gehört hat, an die pfar geornent hand, vnnd was gült die ander kilchen hand, sant Marty³ sant Symplycy⁴ vnnd sant Elysabett,⁵ es sy gelt zins schmaltz vnnd koren vnd wax vnnd jar zit, die man nit die rechten erben wyst, vnnd was zinsen ain gemeind hat von almeinden, die ain gemeind verlichen hand, es sy jm dorff oder vff den hoffen, die jetz im jar zit büch geschriben stand oder verbrieffet sind, als dottom^{a)} dist brieffs

¹ Flims, Kreis Trins.

² Benediktinerabtei Pfäfers.

³ Pfarrkirche St. Martin in Flims.

⁴ Kirche St. Simplicius zu Fidaz, Gem. Flims.

⁵ Abgegangene Kapelle St. Elisabeth in Flims. Vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 15.

wyset. Vnnd namlich sond die nach buren ab den höffen funff dicken pfennig zins für vss gen, darumb das wir jm dorff me zins hand ab den almeinen dan sy. Also haben wir die rechnung mit ain ander^{b)} beschlossen vnnd tryfft die sum vber al fünfzig vnd virthalben Rinschen guldin zins, alles zemen geschlagen. Vnnd ist och latter berett worden vnnd gantz gemeind ains worden sind, ob sach were, das ein^{c)} pfarer oder verkünder des wortz gotz nit ain zimlich narung dar an hett oder darumb nit erfunden mecht werden, so sol man ain schnitz an legen nach dem ain jeder hab vnd gütt hat vnnd nit nach der porsannen^{d)}, damit der arm man nit wytter beschwert wert. Darumb ist das beschechen, das man den wydem an ain gemeinen nutz gelegt hat, damit die billigkeit an gesechen ist worden, das man also schniden sol bys jn die ewygkait. Item och latter beret vnd gedingt worden, das ain gantz gemeind gewalt haben sol, einen pfarer vnnd verkünder des wortz gotz zü setzen vnd entsetzen alle jar vnd ains jetlichs jars nach dem vnd die artyckel jn halten, die die gemeind Dry Pünt gesetz hand. Item ist och wytter berett vnd geding worden, wen man ain priester an nemen will, so soll man nieman von der gemeind haissen ab stan, ob ainer schon ainsis frundt were. Vnd was dan da das mer erfunden wirt, dar by sol es belyben. Item ist och beret vnd geding worden vnd mit der bescheidenheit sol er gesetz werden, ob sach were oder wurde, das der priester ainem nach puren, er sy rich oder arm, das er ainem schand vnd laster zü fügte, das das offenlich am tag were, so mag vnd sol der selb gewalt haben, den priester ze vertryben vnd vrblet geben one der gemeindt jrung vnd wyder redt. Vnd des zü waren vrkund war vnd stett zü halten vnd nit dar wyder ze thun so haben wir rad vnd gantzer gemeind ze Flims gar erstlich gebetten vnd erbetten den vesten Wolff von Capaul¹ an der zit vnnser amen, das er sin eygen jnsigel offenlich gehenck hat an disen brieffe. Der geben ist an sant Michelys tag des jars do man zalt von der geburt Crysty thussent funfhundert zwenzig vnd acht jar.

^{a)} dotto mit Abkürzungsstrich für datum. - ^{b)} ander über der Zeile. - ^{c)} ein über der Zeile. -

^{d)} Richtig personen.

¹ Wolff von Capaul (1473-1563), 1512 Landvogt von Maienfeld, 1522 Commissari zu Chiavenna, 1508/09, 1511/12, 1514/15 Landrichter des Grauen Bundes. Vgl. GUIDO VON SALIS-SEEWIS, Chronik des Wolff von Capaul aus Flims, in: BM 1920, S. 135-149.

Das Gericht Obervaz unter dem Vorsitz von Landammann Anthöny Margretta senkt den von der Nachbarschaft Parsonz an die Pfründe St. Stephan in Tiefencastel geschuldeten Zins auf dreieinhalf Scheffel Korn und bestätigt die Messverpflichtung des Pfarrers von Tiefencastel gegenüber den Bewohnern von Parsonz.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 11. Siegel der Gerichtsgemeinde Obervaz abhangend.

Ich Anthöny Margretta der zytt landt amman des gantzen gericht vnd gemaindnt Oberfatz¹ bekenn offenlich mit dissem brieff, dz ich vff hüt siner datum durch bevelchß des würdigen gstiffts vnd auch des gantzen gemaindß Oberfatz hie jn vnsren landt an ainem gewonlichen gerichts statt zu richten gesessen bin. Als dann so sindt für mich vnd ain offen verbannen vnd gantzen gericht erschinen die ersamen mannent Rüdolff Befalaqua aman zu Tieffencasten², Zacharias vnd Gabriell all dry von Tieffencasten mit jren mit recht erlöpten fursprechren Jan Tzschigrün von Oberfatz vnd clagtendt nach form des rechten hin zu dennen ersamen Jan Bargalia als ain mit rechts^{a)} zu geben vogt der würde cappell des lieben hailgen vnd zwölff potten sant Bartholomee zu Presans³ in Oberthalbstainer gericht gelegen vnd zu Jan Plasch der zytt ain cowig zu Presans oder ain gantze nachpurschafft zu Presans oder wer von des wegen wider jren clagen sin welte, vnd brachtendt für, wie würdige kilche des lieben hailgen vnd martrer sant Steffan zu Tieffencasten habe zu Presans ain zehenden ab etlichen genampten güttren vnd namlichen syben schöffell gersten korn, welches zehenden die von Presans hettent geben alwegen on jrrung vnd stoß vntz vff dissen jar, vnd vermaintent mit jren clag, si sollent söllichß korn nach hüt bytag geben wie von allterher. Witer brachtent si für recht ain appellatz brieff jn haltende ain vrtall mit recht erkendt durch ainer gericht zu Oberthalbstains vnd vermaintendt, söllichß appellatzcion sölte verhört werden, vnd satztendt zu recht, wz recht were etc. Jn dem sindt dargstanden Jan Bargalya jn nammen dero obgenampte cappell sant Bartholome vnd Jan Blasch cowig zu Presans jm nammen ain gantzen nach-

¹ Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

² Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

³ Kapelle St. Bartholomäus zu Salaschigns, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

purschafft mit jren mit recht erlöpten fürsprechren Jöry Frena ab Mutten¹ vnnd antwurtendt, es sy woll warr, si habent dz koren ainem pfarrer zu Tieffencasten geben vnd nitt der kilchen, vnd darumb so hatt das jnnen allwegen vnbillichen bedunc kt vnd nach hüt bytag bedunc kt jnen vnbillich, vnd vermainendt mit jren antwurt, söllichß koren sollte billicher vnd mit recht jren cappell des lieben hailgen sant Barthlome zu hören dann niemanß andrest. Witer bezogent si sich die antwurteren an ainem büch dero gemelte cappell vnd ouch an biderbelüten vmb zügnuß der warhait vnd satztent zu recht, wz recht were etc. Jn dem so sindt alle jren brieffen büchern vnd zügnuß vor recht nach form gnügsamlich verhört vnd durch all baidt parthyen zu recht gsetzt. Als dann so han ich obgenampter richter vff des rechten vmb gfraget ain yettlichen recht sprechren da selbsß gesessen besonder by jren aydt, was recht sy. Nach clag antwurtt redt widerredt gschriffen zügnuß vnd alles, dz für recht kommen ist, vnnd ist nach miner vmb fragen ain vrtall erkent mit recht also, wie von Presans sollent von den obgenampften syben schoffell koren haltaill geben, namlich vierthalben schoffell, vnd das ander haltaill sollent sy jren cappell des lieben hailgen sant Barthlome behalten vnd nit witer schuldig sin zu geben. Witer hätt recht erkent, dz ain pfarrer zu Tieffencasten soll nütz desterminder die syben messen lesen jn der gemelte cappell des lieben hailgen den zwölff potten sanct Barthomee nach lutt vnd jnhalt des büchß der gemelte cappell etc. Do begerten die antwurter jn nammen gemelte cappell ain vrtall brieff von dem rechten vff jren costen, welches jnen mit recht zu geben vnd erkent wart mit vnsren des gerichtß vnd comun von Oberfatz aygen jnsigell (zu warer vnd vester vrkundt alles wie ob stätt) offenlich gehengkt an dissem brieff, doch dem gantzen gericht vnd comun vnd vnsren nach komenden on schaden. Der geben ist an sanct Mathias abent tag jn dem als man zalt von der geburt Christi vnserß lieben herren vnd behalters thussig fünff hundert zwäntzig vnnd nun jar.

a) rechts über der Zeile.

¹ Mutten, Kreis Alvaschein.

Paul Risch, Landweibel des Oberhalbsteins, und zugesetzte Rechtsprecher urteilen im Auftrag des Vogts von Riom und der Gemeinde Oberhalbstein im Streit zwischen den Nachbarschaften Campsur und Tinizong, dass die Güter und Zinse ausserhalb des Baches bei Nascharegnas und die zwei Gulden jährlichen Zinses der Pfarrkirche in Tinizong, die Güter und Zinse innerhalb des Baches hingegen der Kirche in Sur gehören.

Or. Pg., GA Tinizong Nr. 7. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein fehlt.

Jch Paull Risch von Cunter¹ landt waybell zu Oberthalbstains beken offenlich mit dissem brieff, dz jch vff hutt siner datum an statt vnd jm nammen des ersamen vnd vesten Hanns Andressen Marmelser der zytt vogt vff Riamp² durch beuelchß des wirdigen gstifftß vnd auch des gantzen gemaintß Oberthalbstains hie zu Cunterß an gewonlichen gerichtß stätt zu richten gesessen bin sampt ainem verbannen vnd vnpartyischen gericht mit ainem zusatz andren rechtsprechren mit namen zwen von Stallen³ vnd zwen von Tieffencasten⁴. Als dann so ist für mich vnd gemelten gericht erschinen der beschayden Jannett Pultåra von Campsur⁵ als ain cowig des selbigen gemaints zu Campsur mit etlichen andren sinen nachpuren für sich selv vnd jm namen jren gemaints mit jrem mit recht erlöpten fürsprechren Jacob Caminada von Riampß vnd brachtent für recht jn clagß wisse nach form des rechten, wie si mit dennen nachpuren von Tintzen⁶ alles jn ainer gemaindt vnd jn ainer pfarr gsin werendt, vnd yetzen jn kurtzen vergangen jaren syent si^{a)} die von Tintzen mit recht vnd vrtall verschaydett von der gemaindt vnd auch von der pfarr, vnnd da syendt zwyschendt bayden gemainden mit recht vnd vrtall marckstain jngesetzt nach lutt der vrtall brieffen vnd also, so si von denen von Tintzen alles entschaydet sindt, so vermaynent die clägren, dz alle die güttren rendt vnd zinsen, namlich die der kilchen zu gehör hant vnd yetzen inderthalb

¹ Cunter, Kreis Oberhalbstein.

² Riom, Kreis Oberhalbstein.

³ Bivio, Kreis Oberhalbstein.

⁴ Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

⁵ Die 1499 entstandene Gemeinde Campsur umfasste das Territorium der heutigen politischen Gemeinden Sur und Mulegns. POESCHEL, KdmGR III, S. 296-297.

⁶ Tinizong, Kreis Oberhalbstein.

gemelten marckstainen ligendt vff jren gemaindt, die selben gütten rendt vnd zinsen söllendt yetz furohin gehören zü der kilchen zü Sur¹ gelegen, vnnd satztent also zü recht. Jn dem so sindt och dar gstanden die ersamen lüten Jacob Myna als ain cowig zü Tintzen sampt andren sinen nachpuren für sich selbß vnd jm nammen jren nachpurschafft vnd gemaindt der pfarr zü Tintzen mit iren mit recht erlöpten fürsprechren Lutzi Schkarpatetzg von Schwaynigen vnnd antwurtdt, wie jnnen frömpdt vnd vnbillichen bedunckt des clagß, vrsach es were wär, si hettendt die gemainden von jnen verschaiden vnd och allen zinsen vnd rendt, die der gemaindt zü gehört hant, von welchen entschaydung die von Tintzen ain grosen schaden empfangen hänt. Nach dem selben so habent si abermäßl den pfar entschaidett, dardurch die von Tintzen aber ain schaden empfangen vnd gelitten hant, doch so sye allwegen jn allen jren vrtäll vnd rechten der kilchen vorbehalten jren rendt zinsen vnd gütten, vnd dz die selben rendt zinsen vnd gütten sollent der kilchen zü Tintzen zü gehören. Witer nämptendt die von Tintzen ain stuck wisen oder ryedt, welches stuck riedt dem mesner zü Tintzen zü gehört vnd och jnderthalb dennen marckstainen gelegen ist. Des vermaintendt si jn jren antwurt, söllichß stuck riedt sölle och billich ainem meßner zü Tintzen zü gehören jn namen der kilchen. Witer seittdt die von Tintzen, es werent och zwen guldin jährlichen zins, welche zwen guldin yetzen der Hånbly Dspinas zinset ab ainem genamp-ten güt nach lutt des zins brieff, vnd die selben zwen guldin zins habent die von Tintzen koufft mit jren aygen geldt, namlich den ain guldin dem altar des lieben hailgen sanct Blässy vnd den andren guldin dem altar des lieben hailgen sanct Lucy jn der pfarkilchen zü Tintzen. Witer gabent si antwurt, wie etlichen nachpuren ainethalb Roffna², die jn der gemaindt sindt, mit denen von Campsur standent noch hütt by tag jn der pfar mit denen von Tintzen, vnd nach gstalt aller sachen vermaintent si, dz allen gütten rendt vnd zinsen oder andren gülten sampt obgenanten stuck riedt, welches ainem meßner jm nammen der kilchen zü gehört, sollent billichen noch hut by tag der pfar kilchen zü Tintzen zü gehören, wie von alter här kommen ist, vnd satztent dz alles recht etc. Nach dem bezogent sich albaydt parthyen vff etlichen jren brieffen vnd och an biderbelüten, welchen brieffen vnd zugnuß von all bayden parthyen gnügsamlich nach form des

¹ Sur, Kreis Oberhalbstein.

² Rona, Kreis Oberhalbstein.

rechten verhört sindt vnd darmit zü recht gsetzt villicht mit mer worten, die nit nott thündt zü melden. Als dann so han ich obgenanter richter vff des rechten vff gfragett ain yettlichen rechtsprechren da selbß gesessen vnd verordnet besonder by jren aydt, wz recht sy. Nach clag antwurt redt wider der redt brieffen zugnuß vnd alles, dz für recht kommen ist, vnnd nach mins des richters vmb fragen so ist es mit recht vnd vrtall also, dz alle die güttren zinsen vnd rendt, die der kilchen zü gehörent vnnd ligendt vsserthalb des wassers, die da ryndt ab Nascharinaß¹ vnd wißt richtigß hin vber den Rynn², vnd ainethalb des Rynß den berg vff, die selben güttren zinsen vnd rendt vnd ouch dz obgenante stuck riedt oder wisen, welcheß ainem meßner zü ghört, sölleßt der pfarkilchen zü Tintzen zü hören. Witer die obgemelten zwen guldin jährlichen zins, die Hänßly Dspinias yetzen zinsett nach lutt des selbigen zinß brieff, sollent ouch der pfar kilchen zü Tintzen zü gehören, namlichen den ain guldin dem altar sanct Bläßy vnd den andren guldin dem altar sanct Lucy, vnd soll dz selb zins brieff jn krafft beliben. Item witer allen die zinsen rendt vnd güttren, die der kilchen zü gehörent vnd ligendt jnderhalb des wassers, die da ryndt ab Nascharinas, vnd endtdung, wie ob jn dissem vrtall geöffnet jst, die selben zinsen vnd rendt sölleßt der kilchen zü Sur zü gehören etc. Von welcher vrtall vnd handell die nachpuren von Tintzen ain brieff von dem rechten begert hant an jren costung, welches innen von dem rechten zü geben vnd mit recht erkendt ist mit vnsren des comuns von Oberthalbstains aygen jnsigell offenlich gehengkt an dissem brieff, doch dem gantzen gericht vnd gemaindt vnd jren nach komenden on schaden. Der geben ist am andren tag des monetß decembbris jn dem als man zalt von der geburt Christi vnsers lieben herren vnd behalters thussig fünff hundert zwāntzig vnnd nun jar.

a) si über der Zeile eingefügt mit Verweiszeichen.

Nr. 100

Soglio, 10. Januar 1530

Gianus Zambre de Prepositis, Podestà des Bergells, und zwölf Verordnete der Gemeinden Ob- und Unterporta schliessen mit dem Pfarrer Alberto de Andrianis einen Dienstvertrag.

¹ Nascharegnas, Gem. Rona, Kreis Oberhalbstein.

² Julia, rom. Gelgia, Fluss.

In nomine domini amen. Anno ipsius millessimo quingentessimo trigessimo, inductione tercia, die lune decimo mensis ianuarii. Ad instanciam et requisitionem domini presbiteri Alberti de Andrianis plebanus^{a)} vallis Pregallie oxasione^{b)} vita^{c)} ac mercedis sua decetero dummodo steterit plebanus vallis Pregallie. Congregati sunt infrascripti videlicet dominus Gianus Zambre de Prepositis potestas vallis Pregallie una cum duodecim hominibus, qui deputati et ordinati fuerunt per comunitatem superioris et inferioris Porte pro faciendo concordiam cum dicto plebano oxasione^{b)} vita^{c)} et mercedis sue ut supra. Inprimis namque ordinaverunt, quod dictus dominus plebanus habeat omni anno pro sua vita et mercede seu stipendio florenos Renenses centum denariorum summa ar(genti). Item cum tali pacto, quod dictus plebanus debet servire et administrare unicuique comuni vide licet supra et subtus Porte æqualiter bona fide. Et solucio^{d)} de suprascriptis florenis Renensibus centum denariorum ut supra debet dictus plebanus exigere prout infra declaratur. Inprimis debet exigere ficta seu census plebis, quod est floreni Renenses sedecim denariorum. Et in decimis ordinaverunt seu computaverunt, quod habeat florenos Renenses sex denariorum. Et pro remediis animarum computaverunt florenos Renenses duodecim denariorum. Et ulterius debet exigere a redditibus ecclesie sancti Gauden cii¹ florenos Renenses viginti denariorum. Reliquos vero florenos Renenses quadraginta sex denariorum comunitas vallis Pregallie tenetur dare et solvere omni anno eidem domino plebano sine aliqua contradictione. Item ulterius ordinatum est oxasione^{b)} remediis animarum, quod dictus plebanus possit exigere de illis, qui ante hunc diem defu[n]cti sunt, prout antea ex egit, sed de hiis, qui hinc retro obituri sunt, computatum est medium florenum Renensem tantum pro singula persona et hac essendo illa persona ultra etatem duodecim annorum, sive quod fecerint celebrare ac administrare vel non. Item cum tali pacto, quod comunitas vallis Pregallie te neatur et obligata sit habere et tenere dictum plebanum in vita sua se bene observando et serviendo æqualiter bona fide ut supra dictum est. Et hoc totum actum est ad ratificandum comunitatem subtus Porte tantum. Actum in Solio² in stupa Giani Geß, et ibi interfuerere testes rogati et vocati superscriptus dominus Gianus Zambre potestas vallis Pregallie, ser Felix Stuppa

¹ Kirche St. Gaudenz in Casaccia.

² Soglio, Kreis Bergell.

de Prementonio¹ notarius publicus, Martinus del Forno de Bondo², GIANUS filius condam Alberti de Auuost et Gubertus filius condam Andree Gubertini ambo de Solio et alii quam plures omnes noti ydoney et fide digni. (ST.) Et ego Gaudencius Salix filius Johannis Oliverii de Solio auctoritate imperiali notarius publicus vallis Pregallie hoc instrumentum convencionis ut supra rogatus et requisitus a ambabus partibus tradidi et scripsi et me signoque meis solitis in fidem omnium testimonium premissorum subscripsi.

a) Richtig plebani. - b) Mit Kürzungsstrich über oxa, statt occasione. - c) Richtig vitæ. - d) Richtig solutionem.

Nr. 101

12. Januar 1530

Das Gericht des Oberengadins urteilt in der Klage des Sigmund Jecklin von Zuoz gegen die Nachbarschaft und die Kirche von Bever auf Aerkennung und Herausgabe einer Jahrzeitstiftung, dass Jecklin zur Erfüllung der Stiftung verpflichtet ist. Lässt er die fünf Messen nicht lesen, schuldet er für jede Messe drei Kreuzer.

Or. Pg., GA Bever Nr. 75. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 23, S. 69-70, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 244-245.

Nr. 102

5. Juli 1530

Ammann und Gericht Schiers bitten Erzherzog Ferdinand, Lehensherr ihrer Pfarrei, die Pfarrstelle in Schiers dem Peter Benüll zu übertragen.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 8r-8v. Oblatensiegel des Nikolaus Descher aufgedrückt. Adresse: Dem durchlücktigisten vnd groß mächtigensten fursten vnd herren herren Ferdinandum künig jn Behem vnd Hungeren, jnfandt zü Hyspangen, ertz hertzog zü Östenrich, grauffe zü Thyrol etc. vnnssrem aller gnädigisten herren etc.

Durchlücktigister vnd groß mächtigister furst gnädigister herr. Vwer ku[niglichen] m[ayesta]t thünd wir zü vernemmen, das für vnß kommen vnd

¹ Promontogno, Gem. Bondo.

² Bondo, Kreis Bergell.

erschinen ist namlich der erwürdig vnd gaistlich herr herr Petter Benüll vnssers gerichtz vnnd vnnß gebetten vmb ain fürdrung an vwer ku. mt. zü geben, als vmb die pfarr Schiersch¹ sin vmb gotteß willen zü verlichen etc., vnnd vff söllichem vnnd so bitt wir üch amman vnd gantz gericht in dem gericht Schiersch vwer ku. mt. mitt vnnessren armen vnderthenigen vnd gütt willigen diensten als vwer ku. mt. arm vnd gütt willig vnderthonenn, vnnssrem genammpeten vnd gütten fründ herr Petter Benüllen die pfarr Schiersch vmb gotteß willen verlichen wellenn, dann er sich jn vnnssrem gricht piss har priesterlich vnd erlich gehalten hatt nach dem alten bruch vnd arnnig^{a)} der kristlich kirchen mitt mäss hon vnd das göttlich gotz wort zü verkünden vnd sich also deß alten bruchs vnnd göttlichß wesen truwlich vnd wol gehalten vnd doch hinder vnß vor vnß alleß vff dem nuwen wesen ist. Vnd dar vmb, aller gnädigister herr, vnd so ist vnsser vnderthenig pitt an vwer ku. mt., jm die pfarr zü verlichen vmb gotteß willen, dann wir in hoffnung sind, er sin vnderthonen vnd pfarr Schiersch wol versechen werd nach altem bruch vnd götlichem wort gotz etc. Vnnd pittend vwer ku. mt., vermelten herr Petter Penüllen vnssren gütten fründ vnnd nachpurenn vnnssers armen vnderthennigen pitz geniessen mug, vnd das wellen wir an vwer ku. mt. armen vnderthonen mitt vnssren armenn vnderthenigen diensten truwlich verdienen etc. Vrkund der warhaidtt vnnd wärer gezügnuß vnnd so hab jch Nickläws Descherr von Schiersch diser zitt ku. mt. kunnig Verdinandum amman im gricht zü Schiersch in Bråttigöw etc. min aigen insigel offenlich vff getruckt vff disem offnem brief vss peuelch miner herren vnd recht sprecher deß gantzen gerichtz Schiersch in Brettigöw etc. Vnnd ist diser brief geben am fünfftten tag des höw monatz jn dem jar als man zalt nach der geburtt Christi tusend fünf hunderdt vnd dar nach im drißgisten jar etc. Vnnd pitten vwer ku. mt., vnnsser landt vogt junckherr Hanssen von Marmelß zöger, dem wir disen hand gantz peuolchen hond, fürderlichen vnnd endtlichen mitt der sach verttigen wellen vrsach der seltzsamenn lōf halb der pestilentz, so vmb vnß allen thalben renngiert etc.

^{a)} = Ordnung.

¹ Schiers, Gem. und Kreis.

Die Nachbarn und Kirchgenossen von Schiers und Grüschen bitten Erzherzog Ferdinand, Lehensherr ihrer Pfarrei, die nach dem Tod des Andris Aliesch erledigte Pfarrstelle in Schiers dem Peter Benüll zu übertragen.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 9r-10v. Oblatensiegel des Jacob Aliesch fehlt. Adresse: Dem durchlücktigisten vnd groß mächtigen fürsten vnnd herren herren Verdinandum kūnig jn Behem vnd Hungerenn jnnfandt zū Hyspanigenn, ertz hertzog zū Östenrich, gräffe zū Thyrol etc. vnnsserem aller gnādigisten herren etc.

Durchlücktigister^{a)} großmächtigister fürst gnādigister herr, úwer ku[niglicher] m[ayesta]t sygend vnsse arm vnderthennig auch willig dienst vnderthennenklichen beraytt etc. Gnādigister herr, úwer ku. mt. fügend wir ze uernemenn, das vnsse pfarrer der pfar Schiersch¹ mitt namenn herr Andriß Alliesch in den acht grichten gelegen von keisserlich mt. Maxemilions hochlobliche gedächtnuß vwer ku. mt. anherre vnnsserem aller gnādigisten herren verlichen ist worden etc. vnnd aber jetzt frytag vor vnsse lieben frowenn tag jr haimsūchung² von gott dem allmächtigen von diser zyt berüfft ist worden vnnd mitt thod abgeschaiden. Dar vff wir gmain nach burenn vnnd kilch gnossen der pfarr Schiersch vnd Grüschen³ in berg vnd tal zū vwer ku. mt. landt vogt zū kerdt sind lanndt vogt vff der festy Castels⁴ vnd der acht gricht junckherr Hannssen von Marmels vnd mitt vnndertennigem bytt, vnß an statt vwer ku. mt. mitt ainem andren pfarrer vnd sel sorger zū versächen, welcheß aber vwer ku. mt. landt vogt deß nitt in gwalt hatt wellen haben, sunder vnss für vwer ku. mt. gewyst. Har vff ist an vwer ku. mt. vnnsser vnderthennig günstlich auch gütlich bytt vnnd begår vmb gotteß willen, vwer ku. mt. vnß mitt ainem andren pfarrer vnd sel sorger gnādenklichen versächen welle, vnnd aber dar by gnādigister herr jst vnd were vnsse vndertheinig truwlich bytt an vwer ku. mt., sōlich ob genampt pfarr zū Schiersch vnnssrem landtmann vnd güttem fründ vnd nachburenn mitt namenn herr Petter Banüllen gnādenklich verlichen welle, der aineß frumen priesterlichen wåsenß ist, vnd auch vrsach halb wir gantz vnd gar dar für hond, das wir mitt jm fast wol versechen werind nach

¹ Schiers, Gem. und Kreis.

² 1. Juli.

³ Grüschen, Kreis Schiers.

⁴ Castels, Gem. Luzein.

alther kristlicher ordnung, vnd deß wir vnß mitt der hilff gotteß allmächtigen jn willen sind zü beharren, dar by verhoffnend, kain andry or[d]nung sich befinden sölle, wie wol jetz laider ain grosser jrsall jn vil stucken jnn ist ze rissen vnnd man zum dickren mal begerdt fry ab ze wysen, vnß der halben vil verschmächt erlitten, vnnd aber vnsser hoffnung ist, den alten bruch vnd kristliche ar[d]nnung zü behalten, och ku. mt. als vnnssrem allergnädigisten herrenn semlichen jrsall vnd vnainung mitt der hilff gotteß ab stellen werden etc. vnnd ainung machen, och welcher vermelter herr Petter jn ḫwer ku. mt. gricht Schiersch piss harr mitt ainer klainer capplony sich penügt vnd sich allwegen nach alter kristenlicher ardnung jn allen stucken gehalten vnd das folck tugenlichen glert vnd gwyst vnd sich nütz lassen jrenn, jn welchem wir ain groß wol gefallen hond vnd der halben vnß gantz gefellig worden vnnd ain liebe zü jm gewunnen, dann wir kainen möchtind liden, der sich desß nüwen wesenß welti beladen vnd vnß andrist wysen, öch abfallen von der helgen mütter der kristlich kirchen, jn welcher wir kain zwyfel tragend, ḫwer ku. mt. dar vor syge vnd vnß gnädenklich bedencken, dann genampter herr Petter ettlich zytt jn deß genampten herr Andressen Allieschen selgen kranckhaydt vnß auch truwlich versechen hatt vnd da ain kristliche ordnung gefürdt vnd in einykait deß globenß behalten vnd vnß kristlich gefürtt vnd gewysen, dar an wir ain groß wol gefallen von jm hond. Vnnd jm lesten, gnädigister herr, vnnd so bittend wir ḫwer ku. mt. gar truwlich vnd vnderthennenklich als auch oben gemelt ist, vnnß gnädenklich versechen wellen, auch jnn ansäschung siner vordren, so sy sich vil jär vnd je vnd je an ainer herrschäfft gehalten vnnd noch thün werden. Vnnd wo vnd aber ḫwer ku. mt. mitt jm peschwerdt sin welten vnnd ḫwer ku. mt. nitt gefellig were, vnd so wellen wir vnß vndertheniklichen an ḫwer ku. mt. ärgeben vnnd ḫwer ku. mt. nach ḫwer ku. mt. gefallen vnnss mitt ainem briester versächen lassen vnd dar wider nit sin, sunder als die gehorsamenn enpfächen vnd höffend, ḫwer ku. mt. die schweren löff auch jrrungen deß globenß halb, vor welchem wir vnß piss harr mitt der hilf gotteß auch sin würdigen mütter die junckfrow Maria vnd vnssers himel fürsten vnd patronenn sant Johanß Paptista vor ougen gehept, vnd py alter kristenlicher ordnung pelliben vnd verhoffend mitt der hilff gotz fürer zü belliben vnd peharren. Wytter, allergnädigister herr, vnd so ist von nötten, ḫwer ku. mt. vnnß bald mitt ainem pfarrer verseche, dann sich der storbend der pestilentz vß wendig vnnssrem gricht an vil enden an gehept hätt vnd all stund warten sind, wenn

der allmächtig gott vnß auch zu schickt, vnd dar mitt vnd wyr nach altem
bruch vnd kristlicher ordnung versechen werden, wie wol eß von den
gnaden gotteß wol by vnß statt, aber den jn fall müssen wir och pesorgen.
Vnd hie mitte welle vwer ku. mt. vnnß vwer ku. mt. arm lütt vnd vnder
thonen peuolchen haben vnd sin lassen, auch gnädigister herr, so ver-
sechen wir vnß vnsser landt vogg der acht grichten zu vwer ku. mt. seiner
geschäfften halb ritten werde, denn wir mundlichen vnd mitt diser ge-
schrifft peuolchen. Vwer ku. mt., die pfarr zu Schiersch an jr jährlichen jn
kommer gült großlich vnd schwarlich hatt gemindrett vß wendig vnsers
gerichtz vnnd kilch gnossen etc. vnd aber das peschechen ist on vnsser der
pfarr kilch gnossen jn dem gricht Schiersch wüssen vnd willen auch hilff
vnd rätt auch ander hendil, so dem gantzenn gericht Schiersch an gelegen
ist, auch an gezögt jn hoffnung, vwer ku. mt. vnnssren gütten fründ vnd
nach puren herr Petter Penüllen mitt der pfarr Schiersch vss vnsser vnder-
theniger bitt versechen vnd im die lichen wellen vmb gotteß willen, dar
mit er vnssren willen empfindn mug etc. Vrkund der warhaydt vnd vester
sicherhaydt jetz vnd hier nach vnd so haben wir ob genampt all ain gantzy
gemaind der baiden dörfrenn Schiersch vnnd Grusch in berg vnd tal vnd
gmain kilchgnossen edel vnd vnedel arm vnd rich niemannd vß gesündrett
etc. all mitt fliß vnd ernst gebetten vnd erbetten den ersamen vnd wysen
Jacob Allieschen von Schiersch diser zytt deß hoch würdigen vnnd lob-
lichen gestifft zu Churr cappittel amman zu Schiersch etc., das er von
vnsser årnstlicher pitt wegen sin aigen insigel offenlich vff getruckt hatt
vff disem offnemm brieff, doch jm vnd sinen erben on schaden, dann och
wie aim andren gmaintz mann. Vnnd ist diser brief geben am sibenden tag
deß hōw monnatz etc. jn der jār zal als man gezalt nach der gepurtt Christi
tusend fünf hunderdt zwaintzig vnd im zechenden jar etc.

^{a)} am linken Rand von späterer Hand: Pfarrer zu Tschiers ableiben.

Nr. 104

10. August 1530

*Die Dorfvorsteher von Zuoz räumen im Einverständnis mit den Kirchen-
pflegern von St. Luzius und Florinus den Nachbarn von Madulain das
Recht auf einen eigenen Friedhof ein und sprechen sie von der Abgabe des
Schmalzzinses an die Pfarrkirche los.*

Or. Pg., GA Madulain Nr. 16.

Anno domini milesimo quingentesimo tricesimo, indictione tercia, die vero decimo mensis augusti. Honesti viri ser Andreas condam ser Simonis, Jachobus Blidar, Jan Pitzen de Ponte¹ ac Jachobus Balastier convici de Zuzio² eorum nomine ac tocius vicinitatis Zuzii cum consensu tutorum ecclesie parochialis sanctorum Lucii et Florini perpetuis temporibus sine contradictione libere et pure vicinis de Maduleno³ (Johanne Christoferi et Johanne Zan convicis recipientibus eorum nomine ac tocius vicinitatis Maduleni) dederunt ac sine contradictione dant, ut ipsi vicini habeant eorum cimiterium et sepulturam in Maduleno et quod ipsi Madulenenses amplius non sint obligati ad dandum aliquod sagimen nec luminaria ad illuminandum ecclesiam sancti Lucii parochialem neque nunc neque in perpetuum, sed semper esse exempti ad danda illuminaria in Zuzio alias sine periudicio cuiuscumque persone, nec ipsos Madulenenses coram aliquo iudicio amplius molestare velle. Presentibus honestis viris testibus rogatis Antho- nio Scholler de Camogascho⁴, Stadulino et quampluribus aliis testibus ydoneiis.

(ST.) Et ego Adam Batran publicus imperiali auctoritate notarius ex consensu ambarum parcium scripsi.

Nr. 105

Schloss Gutenberg, 28. November 1531

Bericht des Balthasar von Ramschwag, Vogt zu Gutenberg, an die Österreichische Regierung betreffend die Abgabeverweigerung der Nachbarschaft Fideris an die Pfründe Schiers und den Kirchensatz von Jenaz.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 71r-72v. Oblatensiegel des Balthasar von Ramschwag aufgedrückt. Adresse: Den wolgeborn edlen streng vnd hochgelerlt Romischer ku[niglicher] m[ayesta]t etc. statthalter vnd rått der obern österaischen landen mainen gnedigen herren.

¹ La Punt, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

² Zuoz, Kreis Oberengadin.

³ Madulain, Kreis Oberengadin.

⁴ Chamues-ch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

Wolgeborn^{a)} edlen streng vnd hochgelert gnedig herren, uwer gnad say
main geflissen vnderthenig willig dienst alzayt befor. Gnedigen herren,
nach dem vnd ich w. g. [= uwer gnad] jungst ayn antwurt von den siben
grichten, - ist das achten nit erschinen, das ist Churwald¹ - zugeschickt,
wie es uver g. vernomen hat, des kilchensacz och ettlicher gulten halb, so
die von Fidris² im gricht Jenacz der pfarr^{b)} pfrund zu Schierss³ zu thun
schuldig sind, wie sy es dan ieren gmeinden widerum furzubringen beger-
tend vnd mier in zechen tag ain antwurt verwilgt zu bringen, dem nach dur
ich w. g. zu fernemen, das sy auff den 2ten tag des mon[a]cz nofember mit
der antwurt erschinen, dem ist also, die von Fidris sind in willens, kainem
pfarrer zu Schierss nix mer zu geben schuldig sain, es say dan sach, das sy
von ainem lechen herren brieff vnd sigel vm gedachte gult sechend, vor
wellend sy on recht nix mer geben. Darauff han ich inen anzaigt, so sy
darauff beharren weltend, des ich nit acht, werdend sy das recht laut der
erbainig nemen miessen, wie sy das erlaiden, mugend sy wol ermessen,
hab ich vnderandern wol verstanden, das sy sich nit in recht in lassen
werdend, dann es alain ettlich der lautterischen rattend, vnd wer main gutt
beduncken, w. g. an stat Rö[mischen] ku[niglichen] m[ayesta]t etc. vor
gmainen punten ein recht laut der erbainig gegen inen anrieffen liess, trag
ich nit zwaifel, sy werdend von ierem furnemen abston. Zum andern^{c)},
g[nediger] h[err], des khilchen sacz zu Jenacz ist ier antwurt, das inen
khain lechen herr khainen pfarer nit geben sol on wissen vnd willen ainer
ganczen gmaind, dan sy dar fur gefrait sind vnd wellend och khainen nit
anemen, der meß hab, dan sy die meß nit fur gutt achtend vnd sind etwas
trutzenlich darin.

[...]

Datum Guttenberg⁴ den 28. tag nofembbris anno etc. [15]31.

W. g. williger
Balthasar von Ramschwag
vogtt auff Guttenberg.

^{a)} am linken Rand: Fidriß, Pfarr zu Tschiers. - ^{b)} pfarr über der Zeile. - ^{c)} am linken Rand: Genatz.

¹ Churwalden, Gem. und Kreis.

² Fideris, Kreis Jenaz.

³ Schiers, Gem. und Kreis.

⁴ Gutenberg, Schloss, Fürstentum Liechtenstein.

Schreiben der Österreichischen Regierung an den Hauptmann zu Fürstenburg wegen des in Scuol entstandenen Aufruhrs anlässlich der Predigt eines Priesters, der die Marienverehrung ablehnt, und Befehl, diesen auszuweisen.

Kopie Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 138r-138v. Adresse: An haubtman auf Furstenberg. Rückseite: Copi schreibens von der O. O. regierung an haubtman auf Furstenberg wegen aines priesters, so zu Schulß gepredigt, die allerseligist junckhrow vnd mueter gottes sey nit mehr zu ehren dann ain anders weibs pild. 1. martii anno 1532.

Vns ist glaublich angelangt, dz vergangner tagen ain priester zu Schulß¹ auf der canzl offenlich gepredigt vnd vnder andern seinen newen verfuerischen leren außgeben habe, die mueter gottes sey nit mehr zu ehren oder höher zu halten dann ain ander weibs pild, aus wellicher verfuerischen newen lehr vnd predig sich nachuolgendts zwischen den vnderthonen daselbs zu Schulß ain aufruer zuegetragen, in dero etwo uil personen verwundt worden sein, wie jr dann der sachen aller guets wissen habt. Vnd dieweil sich aber aus disem noch mehr vnrats zuetragen möchte vnd der Rö[mischen] kö[niglichen] m[ayesta]t vnserm allergnedigsten heren khains wegs leidlich dergleichen pös new verfuerisch secten in jrer mt. hohe obrigkeit einbringen noch jrer mt. vnderthonen von alten heiligen christlichen glouben abwenden zu lassen, noch dz die predicanen solcher falschen newen lehren in jrer mt. obrigkeit gedult werden solten, so ist demnach in namen hochgedachter kun. mt. vnser ernstlich begeren an euch, jr wellet den priester zu Schulß, so angezaigter newen verfuerischen sect anhengig ist, der enden zu Schulß nit mehr leiden, sonder gegen jme, wie sich gebürt, handlen, dz der selb weckh vnd dannen gethon, vnd verrer vnrath, so sich aus disen sachen zuetragen möchte, vermittelten werde. Auch daneben darob sein vnd verfüegen, dz der kun. mt. vnderthonen vnd herrschafft leüt von den gotßhaus leuten vnd denen, die dem newen glauben anhengig sein möchten, deß glaubens halb vnbeschwerdt vnbenöttigt vnd vnbeschedigit bleiben, als wir nit zweiflen, jr, als der vnserm alten wahren christlichen glauben zu erhalten genaigt ist, ganz willig sein werdet. Vnd wie wol wir vns in dem der pillichait nach khains abschlags versechen,

¹ Scuol, Kreis Suot Tasna.

noch dann begeren wir hierüber eur schrifftlichen antwurt. Datum den ersten tag martii anno 1532.

Nr. 107

6. März 1532

Das Gericht des Oberengadins bestätigt in der Klage der Nachbarschaft S-chanf gegen Nachbarschaft und Pfarrer von Zuoz auf Herausgabe der von ihr an die Bestätigung der Kirche von Zuoz bezahlten 100 Gulden, ferner von 50 Gulden an die Lichter, endlich auf Anteil an den Kirchen-gütern der Pfarrkirche zu Zuoz, die früher ergangenen Urteile und weist die Klage ab, vorbehalten den Anteil von S-chanf am Ackerzehnten, den inskünftig die Nachbarschaft Zuoz dem Pfarrer zahlen muss.

Auth. notarielle Kopie, GA Zuoz Nr. 87. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, 1941, Nr. 26, S. 140-142, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 251-253.

Nr. 108

10. März 1532

Vereinbarung zwischen der Stadt Ilanz und den Erben des Wietzel betref-fend Zinse in Carrera und Brün, die dieser und seine Frau der jetzt abge-schafften Pfründe St. Nikolaus in Ilanz vermach hat.

Or. Pg., GA Ilanz Nr. 111. Siegel des Gerichts Gruob abhangend.

Kunth vnnd offennbar sy allermengklich, so diser brief für kompt, wie das ein stos vnd gespan erwachsen was zwüschen vns nach benempten par-thyen, namlich werchmeister ratt vnd gemein burger der statt Jnlantz¹ eins vnd der Wietzlen selgen erben anderteylls antreffent die zwentzig vnd acht plabart zinß vff Karreran², die ze Brün³ drisig vnd sechs plabart zinß vnd die zwen landtguldin zinß ze dem wasser tor vff dem selben garten, so dan der Wietzel ald sin huß fröw Anna selig der caploni sant Niclausen⁴ selgen geben vnd verschafft, die selv caploni aber ab gangen. Des halben jetwe-der teyll bessere recht daran ze haben vermeinten, vff sölichs zu verminden

¹ Ilanz, Kreis Ilanz.

² Carrera, Weiler, Gem. Valendas.

³ Brün, Weiler, Gem. Valendas.

⁴ Kapelle St. Nikolaus in Ilanz, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.

cost mü vnd arbait so haben wir vns des vereint gesetzt vnd gemacht. Also des ersten, das vns von Jlantz sin vnd beliben sollie die zwen landtguldin zinß, so Wietzel selig verlassen vff dem boumgarten ze dem wasser thor, somit verbrieffet ist, dz wir darmit mögen schaffen thün vnd lassen, was wir wöllen. Dar gegen gehörرت der selbigen Wietzlen selgen erben die ob gemelten blapart ze Karrera vnd ze Brün vnd noch ander acht plabart zinß vff Brün, die wier von Jlantz von Jan Mastrallen selgen von Sifis¹ erkoufft hant, vnd jnen die och darzü geben, vnd och das wir jnen vmb die selbigen acht plabart werschafft vnd güt fürstaut thün sollen an allen gerichten, wen sy es bedörffen, ze gütten trüwen, vnd das des Wietzels selgen erben och darmit mögen schaffen thün vnd lassen, was sy wöllen, von vns vngehinderth. Vnd also sont wir gericht vnd vereingt sin vnd beliben jetz vnd hienach on all boß geferd vnd argalist. Vnd jnnamen der Wietzlen sin gsin der vest aman Johannes von Vallendans² vnd Schimun de Kajōri von Vellers³. Vnnd des ze warem vesten vrkunth so haben wir beid teyll erbetten gemein recht sprecher jn der Grüb, das sy der gemeint eygen jnsigel offenlich gehengkt handt an disem brief für vnns vnnser erben, doch jnen vnd gantzer Grüb allen jeren erben one schaden. Geben ze mitterfasten des jars alls man zallt von Cristi geburth thusig fünffhunderth drysig vnd zwey jar.

Nr. 109

23. April 1532

Befehl der Österreichischen Regierung an Jakob Khuen und Balthasar von Ramschwag, auf dem Bundtag der Drei Bünde gegen die Einführung der Reformation in Scuol Einsprache zu erheben.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 139r-140r. Adresse: An herr Jacob Khuenen vnd Balthasarn von Rambschwag. Rückseite: Schulß predicannten betr. Von w. künig Ferdinand an hern Jacob Kuenen vnd Balthasarn von Rambschwag, 23. aprilis anno 1532.

Getreuen lieben, als wir euch am datum den 18. diß monats ain schriftliche jnstruction vnd beuelch vbersendt haben, was jr von vnsern wegen

¹ Sevgein, Kreis Ilanz.

² Valendas, Kreis Ilanz.

³ Falera, Kreis Ilanz.

bei Gemainer Dreyer Pündt in Churwalchen ratspoten, wo die negst zu tagen bey einander sein werden, werben vnd handlen sollen, dabei wir es noch beleiben lassen vnd euch dariber weiter befehlen, so jr auf angezaigte jnnstruction mit der pundt gesandten in handlung khomen, das jr jnen von vnsern wegen anzaiget, wie das die gotshaußleüth zu Schulß¹, der euch vnß die hochobrigkhait zugehört, ainen pfarrer oder predicanen aufgenomen, welcher den neuen vorfuerischen sect anhengig seye, dieselben auf der cannzl offenlich außpraite vnd verkhünde, die alten frumen cristen von vnnserm alten hailigen vnd wahren cristenlichen glauben abzewenden vnnderstee, aus welcher seiner verfuerischen lehr vnd predig geuolgt habe, daß die vnnderthonnen der ennden zu Schulß neulicher zeit des glaubens halb gegeneinander aufrierig worden, aneinander hart verwundt vnd geschediget haben, vnnd zu besorgen aus sollichem, wo nit dagegen ernstlich gehandlt vnd einsehens gethan werden, noch mer vnrat khomen were. Vnnd wiewol vns von obrigkeit wegen gepürt hete, gegen disem neuen verfierischen predicanen in crafft der kay[serlichen] edict vnd vnsrer aus gegangnen manndata handlen ze lassen, so haben wir doch dasselb mit gnedigem nachperlichen willen eingestelt vnd derhalb dem haubtmann von Fürstenberg² geschriben³, das derselb in den sachen handlen wolle, damit diser weg vnd dannen gethan werde, daß aber vnzther noch nit beschehen seye, vnd darauf von vnsern wegen an sy begeren, daß sy mit den gots haußleüthen zu Schulß handlen, bey jnen darob vnd daran sein wolten, das sy benanten verfierischen predicanen on alles lengers verziechen weg vnd dannen thuen vnd fürther khainen solchen predicanen, so mit den neuen seckhten befleckht vnd deren anhengig ware, aufnemen wellen, wann wir disen oder dergleichen predicanen in vnsern hohen obrigkeitshainen weegs gedulden oder leiden mögen, sonnder jnhalt der ausgegangnen edict vnd mandata gegen jnen mit straff fürfaren wurden, damit weiter vnrat vnd empörung, so aus diser verfierischen predicanen lehr on vil ortten entsprungen, abgestellt vnd verhiet, wie vns nit zweiflt, sy selbs solches abzuschneiden vnd den friden zuerhalten genaigt vnd willig seyen, deßhalb wir vns in dem bey jnen gar khains abschlags versehen wellen, vnd was euch dariber von jnen in antwort begegnet, vns das sambt anderer eurer aus-

¹ Scuol, Kreis Suot Tasna.

² Fürstenburg, Schloss im Vintschgau.

³ Vgl. oben Urk. Nr. 106.

richtung jn vnnser Oberösterreichischer regierung hannden berichtet. An
deme beschicht etc. datum 23. aprilis 1532.

Nr. 110

24. Oktober 1532

Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes, und das Gericht der XV bestätigen als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Stadt Ilanz und der Nachbarschaft Flond das in der Gruob gefällte Urteil, das den Flondern einen Teil der Güter der Pfründe Unser Lieben Frau in Ilanz zuspricht¹.

Or. Pg., StadtA Ilanz Nr. 112. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Ich Joseph von Mundt² jetz landrichter jm Obren Grauwen Punth thün kunth aller mencklich mit dissemm brieff, das ich vff hütt sinß dato ze Trunß³ an gewonlicher gericht stat von beuelhens wegen der hopt herren vnd gemeinß puntz offenlich zü gericht gesessen bin. Kamen da fur mich vnd verbannen gericht der funfftzechen die ersamen wysen Hans Schmidt alt amman jn der Grüb vnd Jacob von Ladür⁴ von gemeyner burger wegen der stätt Jlantz⁵ mit jrem recht erloptenn fursprechenn Vlrichs Bechter⁶ alt landrichter von Tysentis⁷ vnd clagten zü jren lyeben nachpuren von Flandt⁸ vff meynung, wie sy von jnen kurtzlich jn der Grüb rechtlich furgenommen von wegen der pfarr sant Marty vnd Jlantzer caplonyen vnd annder stuck, jm selbigen sy es mit vrtell erkent worden, Jlantzer habent den Flandren der caplonyen halb geantwurtt. Vber das alleß so habent Flander Jlantzer aber mals mit recht furgenommen vnd vmb den zinß des althars vnser frouwenn bruderschafft jn sant Martis kilchen⁹ vnd dar jn ir teyll ouch ze haben vermeindt, das selbig ouch anbehept. Dass glichen so wöllendts, das der pfarrer zü sant Marti sitze, des sy ser befrömbt hab,

¹ Vgl.dazu Urk. Nr. 111.

² Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes 1532/33.

³ Trun, Kreis Disentis.

⁴ Ladir, Kreis Ilanz.

⁵ Ilanz, Gem. und Kreis.

⁶ Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26, 1528/29.

⁷ Disentis/Mustér, Kreis Disentis.

⁸ Flond, Kreis Ilanz.

⁹ Altar St. Maria in der Pfarrkirche St. Martin in Ober-Ilanz.

vrsach halben do sy also mit ein andren gerechtott haben, Jlantzer mit kunthschafft brieff vnd anders so wyth dar bracht vnd das Flander kein recht an den caplonyen kilchen vnd zinßen noch die caplonen vff zenemen me gehept. Vnd do die vrtell jn der Grüb geben worden, das Jlantzer jnen der caplonyen halb geantwurtt, do habens die selb vrtell nit getzogen, darumb vermeynens dar by zü belyben, doch wöllens jnen helffen vnd ir teyll wyder legen deß erlytten costentz an der kilchen sant Margrethen¹, so wöllentz jnen an die zinß ir teyll ouch veruolgen lassen. Dess pfarrers halb hättens sy wol mögen lyden, das er all wegen da obenn gesessen, dwyl aber das husz zü schanden gangen vnd er zü Jlantz jn der statt gesessen vnd so lang da gsin, so hoffen sy, jnen dar jn geantwurtt han. Vmb die vrtell der caplonyen begerten Jlantzen, jnen sölte wandel beschechen. Da stündent jn dz recht die von Flant Dulffett seckelmeyster, gaben antwurtt, sy befrömbde der clag, es sy war, das sy kurtzlich mit ein ander gerechted so vill, das es mit vrtell erkent worden syge, alles, das zur pfar gehöre, das sölle daselbs belyben. Also so syge ein althar jn gemelter pfarrkirchen, genant vnser vrouwen brüderschafft, der habb ettliche zinß, darumb vermeynen sy, es sölle jnen ouch dienen ir teyll, so wöllens an der pfarr oder am pfarrheren legen vnd nit zü jren henden nemenn. Wz aber die andren zynsten vnd caplonyen gütter, es sy sant Margrethen sant Niclasen² ald ander, so nit in der pfarr kilchen ze geben verschryben standint, antreff, des nementz sy sich nütz an. Dess glichen desz pfarrers halben so sye jn aller welt der bruch, das ein kilcher by der pfarr sytze, vnd breste jm ettwass am huß, so wellens helffen erbüwen, da selbs syg er beyden teylen gemeyn ze erlangen, so bedörfens nit all wegen gen Jlantz louffen ze touffen, ald sunst vermeinten, er sölte da obnen sytzen wie von alter har. Vmb der caplonyen zinsz syge jnen ein vrtell gangen, da by sy ze belyben verhoffen, wartt zü recht gesetzt. Desz fragt ich ob gemelter richter des rechtens eyner vrtell vmb vff den eyd. Nach clag antwurtt red vnd wyder red nach allem handell gab recht, Flander haben den Jlantzeren geantwurtt vff jre clag, vnd lasse man by der nachgendigen vrtell jn der Grüb geben belyben, die da luttet, Flander haben ir clag betzogen. Also wz zinsz dem altar [in] sant Martj vnser vrouwen brüderschafft gehöre, sölle jnen jr teyll nach antzall ouch veruolgen, doch ob jemandts bessery recht dar an ze

¹ St. Margarethen-Kirche in Ilanz, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.

² St. Nikolaus-Kapelle in Ilanz, am linken Rheinufer, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.

haben vermeinten, behalten man yedem teyll syne recht^{a)}. Der vrtell vnd des gerichtz handell begerten Jlantzer brieff vnd sygell, so jnen mitt vrttell zü geben erkent ist. Vnd dess ze warem vesten vrkunth so han ich vorgemelter landrichter des Obren Puntz jnsygel offenlich gehenckt an dissem brieff als von des rechten wegen, doch mir dem punth gantz vnschädlich. Datum am 24 tag octobris des jars als man zalt von Christi geburtt thusig funffhundertt drysig vnd zway jar.

^{a)} *Es folgt durchgestrichen:* Item vnd des kilchers haben Flander, nach dem sy geappulyert hatten, nit clagt, jnsonders belyben lassen vnd luttet die selb vrtell, Jlantzer haben den Flandren geantwurtt.

Nr. 111

1533

Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes, und das Gericht der XV urteilen als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Stadt Ilanz und der Nachbarschaft Flond, dass den Flondern ein Teil der Güter der Kaplanei Unser Lieben Frau zusteht, dass der Pfarrer in Ilanz wohnen soll und die Kirchenpfleger von Ilanz die kleine, ursprünglich zu St. Martin gehörende Glocke auf Begehren der Flonder wieder in diese Kirche zurückführen sollen¹.

Or. Pg. im PfA Flond vermisst. Edition nach Fotokopie im StAGR A I/20e. Druck: H. BERTOOGG, Beiträge, S. 131-133.

Ich Joseph von Mondt² der zitt landrichter im Obrenn Grauen Punkt thündt kundt allen vnnd mencklichem mitt dissem brieffe, das ich zü gericht besessen bin ze Truns³ ann gwonlicher grichtstatt der fünffzehenden, vnd do fur mich kamendth, do das gricht mit der vrttell verbanen wz, die ersamen lütt vnd bürger von Jlantz⁴, der werckmeyster mit ander etlich irs bürgers rats mit jren erlopten fursprechern Vrich Berchter alt landrichter vnd clagdendt hin zü jren nachpuren von Flandt⁵ als jn meynung wie her nach kompt, wie die von Fland ein clag vff sy gefuôrtt handt

¹ Vgl. dazu Urk. Nr. 110.

² Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes 1532/33.

³ Trun, Kreis Disentis.

⁴ Ilanz, Gem. und Kreis.

⁵ Flond, Kreis Ilanz.

jn der Grüb jn semlicher form, wie sy vor jaren ein gemeind gsin vnd alle wun vnd weyd samenlich gehept, desglichen ein pfarrer vnd ein pfarkirchen, die habent sy noch semenhaftig. Vnd vm gemelte pfarkirchen habent sy kurctzlich gerechtett, da syge jnen ein vrtell gangen, das alles, wz zur pfarr gehörtt, sölle da belyben. Jetzen so sye jn der gemelten pfarr ein altar jn der eer vnser lieben vrouwen gestifft, genant vnser vrouwen brüderschafft¹, dar an habent frömbde vnd heimsch gestifft so vyll, das es ein cappleny geworden sy, die dan die von Jlantz an ander ir nutz, es sy an kilcheren ald anderstwo, wenden, vnd gange jnen an jre sum des pfarrers lonn ab, vnd jnen werde gar nütz dar von, desz sy befrömbde, die wyll es doch alle ein gemeinsame sye, so hoffen sy, es sölle jnen yr teyll ouch erschiessen, so wellens eynem pfarrer geben. Wyttre hand die Flander klagtt, der pfarrer sytze zü Jlantz vnd sy ein pfarrhuß zü sant Marty, das gange zü schanden, vnd wo er dar jn sesz, so mecht man das erbuwen vnd besseren, dar mit es nit also zergienge, vnd da selbs wer er beyden teyllen gemeindt vnd mechtend jn all do süchen ee dann zü Jlantz, es wär mit touffen aldt sunst, vermeintend, er sölle wie anderstwan by dem pfarrhusz do obnen huszen, vnd breste ettwz am huß ze machen, so wellens ir teyll dar an helffen. Wyttre so sye jn der brunst eins glöckly hin ab gen Jlantz kommen, das wellentz ouch, dz Ylantz hyn vff fyerenndt, begertend Flander am richter vnd gricht jn der Grüb, sy wöltten Ylantzer wesen, dwyll es ein pfarr sye, das die capplony ze sant Marty jnen ouch ze teyll volgen lassend dar by, dz der pfarrer da oben sytze, damit, wen sy dess des notturfftig wurdent, jn haben möchtendt, vnd das glöckly zur pfar geleytt werde. Wo sy dar wyder reden wöllendt, so wöllend sy wesen vnd glouben wie recht sy. Do stündend wir genant werchmeyster mit andren vnsern burgeren jn das recht jn der Grüb mit vnserm fursprechen, gabent antwurtt glicher formm, alls wir hie fur die funffzehend clag fyerend, vnnsz befrömbde der clag als sy gefiertt hand jn der Grüb, wan es nit vyll ob acht tag sye, des sy ein lange zytt mit ein andren glich vm dyse vnd andre stuck jm rechten gelegen, do sy zü Jlantz ein vrtell des halben geben, wie die Flander teyll vnd gmeind haben woltend jn den capplonyen, vnd do habend wir Jlanntzer dar brocht mit kuntschafften, das Flander kein teyll vnd gemeindt an den caplonyen ze setzen nit gehept, jnsonder allwegen die burger. Vnnd nach allem rechten habe recht vnd vrtell geben, Ylantzer

¹ Altar St. Maria in der Pfarrkirche St. Martin in Ober-Ilanz.

habend den Flannndern als von den capplonyen zinß vnd gult wegen geantwurtt, die selb vrtell habent Flander nit zogen. Jnsonders so komendts jetz vff ein nuwsz vnd súchensz, vermeynend wir by obgebner vrtell ze blyben. Des pfarrersz halben, der sy villicht vor vyll jaren ze sant Martin geseszen, vnd hettend die von der statt woll mügen lyden, das Luffis¹ Fland vnd die vie[r] höff² gen sant Martin zer pfarr gehörtt handt, das der pfarrer da ob gesessen wár, dwyll sy die aber nit hand lassen blyben, so sygend jren lützell ze Fland vnd der merer lütt ze Ylantz, do valle vyll volgh zü, vnd miesse man eynen da han, der da sitze, so hab er do huß hoff garten vnd wysen, das er do obnen gar nutz habe. Jnsonder so sye das huß gar abgangen, das man on grossen kosten nüt erbuwen möge, habend ouch nütt gehörtt, das dorum jemans versumpt worden sye. Vnd wo sy nach dem pfarrer schickend, so kome er hin vff gen touffen. Des kleynen glöcklis halb, do habend die Jlantzer glocken gnüg, vnd hånd sy die geren hin vff, mögend sy hin vff fieren. Wytter anderstwen syen ouch capploynyen vnd gehören sy nit den vsseren, vermeintent dar mit do Jlantzer den Flandren geantwurtt han vnd by gegebner vrtell zü blyben. Vnd wartt zü recht gesetzt, ouch frum lütt verhörtt, vnd zügett dz gantz gricht jn der Grüb, eyn teyll gab kunthschaft, die Flander hetten clagt vm all caplonyen zinß, wölten sy teyll vnd gmein haben, dorum hetten Ylantzer jnen geantwurtt vnd hette Jan Pytschen ouch jm vordrygen rechten das clein glöcklin jm rechten kan vnd gesprochen, vnd were niemantz dan er, so wölte er das glöckly hin vff fyeren, do werend Ylantz nütz dar wyder. Ouch ein teyll vom gericht zügett, sy hettend allain verstandenn, wz caplonyen jn der statt gsin wårend, hattend Flander geclaggt, do selbs wåren sy dannen erkendt vnd hettend disses nit verstanden, das jn der pfarkirchen ouch ein caplony gsin wåry, vnd der cleynen glocken halb, wie die andren gesaggt, lassend sy esz belyben. Ouch wurdent die brieff verlesen, so die selb caplony betrifft, vnd wartt von den Jlantzer durch iren erlopten fursprechen Vrich Bechter hie fur die funfftzehen alles jn der clag gelegt, so sy vermeinten am rechten zü gniessen. Herwyder die Flander ir antwurtt gabent ouch hie fur die funffzehen durch jren erlopten fursprechen amman Cunratt von Lumberinsz, wie sy ouch vermeintent an der vrtell zü gniessen. Vnd also nach clag vnd antwurtt beder parthyen redth vnd

¹ Luven, Kreis Ilanz.

² Armsch, Valata und Cavrida, Gem. Obersaxen. Sie gehörten seit 1526 zur Pfarrei Luven. Vgl. oben Urk. Nr. 83.

wyderredt vnd allem handell, so hie für die oberhandt der funffzehenden jn das recht gelegtt, brieff, from lütt verhörtt, betrachtung vorgegebner vrtell jn der Grüb fragt ich obgenanter landrichter vm das gantz gricht der funffzehen eyner vrtell vff den eydt. Nach myner vmfrag gab recht vnd vrtell, die Flander habent der caplony halb zü sant Martin ir clag wie jn der Grüb bezogen also, das man jnen ir teyll nach anzall sol lassen verfolgen. Zum andren so latt man die Jlantzer des pfarrers halb den Flandern geantwurtt haben, doch, ob Flander den pfarrer begerend zü töffen oder zü bredigen an fyrtagen, so sol er vnsz gen sant Martin gan gen touffen vnd predigen schuldig sin. Jst ouch hie vorhalten, ob yemansz kem, der bessery recht mit anzeygung hetty zü der genanten capplony, beschech all weg das recht nach der vffenthaltung. Des cleynen glöcklysz halb, wen die Flander begerent, so söllend die kilchen pfleger helffen hin vff fyeren gen sant Martin. Disser vrtell begerttend die Flander von mir richter vnd gricht brieff vnd sygell, das jnen mit einheliger vrtell zü geben jn jrenn kosten vnnder des Grauen Puntz jnsygell, doch dem richter vnd gantz landt one schaden, erkent wartt. Der gebenn jst nach der geburtt Chrysty do man zalt funffzehenhundert vnd dry vnd dryßg jare.

Nr. 112

1533

Die Nachbarn von Medel geben Duryg Custiery und Zipert Baschkullm das Widumgut ihrer Kirche zu Erblehen gegen einen jährlichen Zins von 30 Landgulden.

Or. Pg., GA Medel (Lucmagn) Nr. 10. Siegel der Gerichtsgemeinde Disentis abhangend.

Wier gemeyn nachpuren vonn Medell¹ bekennent offenlich für vnnß vnnd vnnseren nachkumen vnnd thünnt kunt aller mencklich mitt disem brieffe, das wier jetzo recht vnnd rettlich vnd zü einem stetten ewigen vnnd jmer werenden erbplehen nach erbplehenns recht verllyhenn vnnd hyn gelassen hannd, verlyhend ouch jetzo wüssenlich mitt vrkunt vnnd jn crafft diß brieffs denn bescheidnen zwenn mann namlich Duryg Custiery vnnd Zipert des Marttyn Baschkullm elicher sunn vnnd all jr erben, wenn sy nitt werendt, namlich vnnser widem gütt, so dann einem killchheren zü

¹ Medel (Lucmagn), Kreis Disentis.

gehörtt hatt, namlich ein stuck gütt genant Thiegolas, lytt ob der gassen, stost morgenthhalb ann der lanndt straß, abenthalb an der almeind, jn-derthalb an Wall Sissy, wie dann zill vnnd marchstein vß wyssend vnd jn Medellß gelegen, vnnd hannd jnen das also gelyhen vnd hyn gellassen mit grunt gratt steg weg wunn^{a)} weytt wasser vnd wasser leitin jn vnd vsßfartt vnd mitt allen rechten vnd gütter gewonheit, die darzü ghören, nach erbp-lehennß recht nützett vorbehalten, sy syen genant oder nit, vnnd namlich mitt söllichem bescheidenheit vnd geding, das die gemelten zwenn man vnd jren erben das genant gütt jnhabbenn mögen nützen vnd niessen, jre recht einem anderenn verkouffen versetzen damitt schaffen thün vnd lassen als mit anderen jren eingenn gütt vonn mencklichs vnngeyrtt jn allweg. Doch so sölend sy vnnseren nachpurschafft an den genanten widem zü einem rechtem zinß alle jar jährlichs vnd ein jeden jars aleini vnnd besunderß vff sannth Marttiß tag¹ oder achttag dem nach vnnge-vårlich richtenn vnd gebenn namlich drysig landguldin, je sechzehn plaphertt gemeiner Thisetiser² werung für ein lantguldin zereitten, das mügend wir oder ein killchher oder vnnser nachkumm ab dem genant güt jn zühen nach gewonlichem zinnß vnnd land recht zü Thisetis vngeverlich. Vnnd darum, das wir vorgenanten nachpurenn vm den genantten zinnß wie obstadt dester sicher syen, so habend sy vñß och dar zü zü vnderpfant jn gesetzt vnd gesicherett vff jr gütt wie hernach geschriben städt. Erstlich hatt der genannt Duryg jn gesetz ein stuck genant Ffrust dill Badunng, stost morgenthhalb an der straß, abenthalb an der allmeindt. Item Marttynn Baschkulln hatt vñß och für sin theil jn gesetzt vnd versichert vff ein stuck och da selbst gelegen, stost morgenthhalb an den weg, abenthalb ann der almeindt. Item der genant Zibpergt hat och versichrett vff das gütt, das er von sinem schweger Jacob Wydall erkoufft hatt, Mulinß genant, vnnd ist diser lehen getheiltt, das ein jeder gebenn vnd richten soll namlich fünffzehn lantguldin zinß jährlich^{b)} on intrag noch wider rede vnd ob genanter werung. Wier obgenanten nachpuren von Medelß setzend dennen genantten zwenn man wie obstadt vmb disen lehen jnn still rüwig vnnd nützlich gewer also, das wir jnen sollen vnnd wellen vmb disen lehen wie obstadt gütter vnnd getrüwen werr synn an allen stetten vnd gerichten geistlichen vnd weltlichen vnnd allenthalben, wo sy das bedürffen, jn

¹ 11. November.

² Disentis/Mustér, Kreis Disentis.

vnnserem costen onne jren schaden zü gütten trüwen onn all bōß gevārtt.
Wier vill genantenten Duryg vnd Zibperg bekenenn jnn crafft diß brieffs,
das wier denn ob genanntten stuck gütt also zü lehen empfangen haben jn
wyß vnd maß, wie hie jn disem brieff geschriben stāt. Vnnd des zü waren
vrkundt das war vnd vest ze halten so habennd wir gemein nachpuren
obgenant vnd wier beide obgenant Duryg vnnd Zipertt vnnd ich genanter
Marttyn Baschkulm für min genanten sun Zipertt all gar ernnstlich ge-
betten vnd erbetten denn fromen vnnd fürnemen vnd wyssen aman
Lorenntz Vintzentz der zitte lanntaman zü Tisetis, das er deß lannts eygen
jnsigell für vnß vnd vnserenn nachkumen vnnd al vnser erben offenlich an
disem brieff gehennckt hatt, doch dem lanndt jm vnnd sinen erbenn onne
schadenn. Diser brieff wartt geben jm jar alß mann zalt nach der geburtt
Cristi vnnsers lieben herenn geburtt thusant fünffhundertt vnnd jm dry vnd
dryssig jar.

a) wunn am linken Rande. - b) jährlich mit Verweiszeichen am linken Rand.

Nr. 113

9. März 1533

*Hans Jörg Scharpategtz, Vogt zu Riom, und das Gericht Oberhalbstein ur-
teilen in der Klage der Gretta, genannt Byolla, von Parsonz gegen die
Vögte der Kirche St. Nikolaus in Parsonz auf Herausgabe eines Legates
ihres verstorbenen Bruders Jan Clau an die genannte Kirche auf Zahlung
von 3 Gulden an die Klägerin.*

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 16. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Ich Hans Jörg Schgarppategh vogt vf Ryamps¹ beken vnd thon kunt mit
dißem brief, das ich vf hüt siner datum offenlich ze Gunters² an gewon-
lichen gerichtzs stat ze richten geßeßen bin. Do ist für mich vnd verbanen
gericht erschynen Gretta genant Byolla von Presontzs³ seshäftin ze Al-
mentzs⁴ mit sampt jro mit recht erkanter vogt Jan Birchell von Salux⁵ vnd

¹ Riom, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

² Cunter, Kreis Oberhalbstein.

³ Parsonz, Gem. Riom-Parsonz.

⁴ Almens, Kreis Domleschg.

⁵ Salouf, Kreis Oberhalbstein.

klagt nach form des rechten durch jro erlopter für sprecherr Peder Do-
menisch von Salugx hin zu des lieben sanct Niclouß häiligen kilchen vögt
ze Presontzs, wie jrer bruder seligen Jan Clau von Presonß habe ein wißan
genant Cresta de Låyg¹ dero obgenanten kilchen gelaßen got dem al-
mechtigen vnd dem haylichen sanct Niclouß zu lob vnd zu eer, vnd das
man do selbst ein priester haben solt, der do meeß hette für lebendigen vnd
für tötden vnd bsonderlich für sin vnd für siner vorigen seel häil willen.
Nun wer es dartzu khomen, das die nachpuren von Presonß kein priester
do hettent vnd die obgenante wißan Cresta de Låyg dem meßmer ze nutzs
der nachpurschaft jn händen geben hettent vnd ließent. Vnd darumb das jm
also were, das man kein priester da hette vnd do nit geschehä vnd wol-
bracht würdy nach dem willen des obgenanten Jan Clau seligen, der dān
die wißan gelaßen hāt jn der māynung wie ob stāt, vnd si ouch arm vnd
nottürftig were vnd des obgenanten Jan selig schwester vnd erb were, hat
si die obgenantem klägerin Gretta vermaaint, wie die obgenante wißan
Cresta de Låyg sie jro vnd si es billiger haben solle dan niemantz ander vf
ertrich, vnd also mit mer worten satzt si hin zum rechten, ob si billich
darby möchte vnd sölte beliben. Do sint zum rechten gstanden des würdi-
gen häiligen sanct Niclauß kilchen vögt vnd hant antwürt geben durch jren
mit recht erlopter fürsprecher Fadrygh Buna von Riamps, wie jnen gar
frymbt vnd billich neme ab der klag do gefürt, vrsach halben der Jan Clau
seligen hab gemelten wißan dero obgenanten kilchen luterlich durch gotz
willen durch sin vnd siner vordrigen seel hail willen gelaßen on alle
packten vnder schäyd vnd böß geuerde, doch das man jn vf die zwein
kilchwyhung vnd vf die jar zytten jn gedechnus solt haben vnd jn öch
verkinden, das nun geschen sy byß jetzo vnd geschähe nach hützs tag für
vnd für. Darumb vermaaintent si dem klag gantz vnd gar nützs nützs
schuldig ze sin lützel nach vill vnd also öch mit mer worten, die nit nöttig
sint ze schriben werden, satztent sy hin zum rechten, was recht wäre. Do
hat recht vnd vrtail nach klag vnd antwürt red widder red kuntschaft
verhörung vnd alles, das vor dem rechten khomen ist, vnd nach mines
obgenanten richters vmb fragen ein yetlicher by dem eyd geben vnd
erkent, wie die obgenante wißan Cresta de Låyg sölle sin vnd zu hören
dero obgenanten kilchen jetzo vnd für alwegen vnd zu ewigen zytten on
jntrag vnd on alles stoß, vnd die obgenanten kilchen vögt sollent vnd

¹ Cresta da Lai, Gem. Riom-Parsonz.

müßent dero obgenantem klägerin Gretta dry güt Rinsch gulden vß geben vmb alle gerechtikeit vnd ansprach, das si kept oder vermaint ze haben zu dero obgenanten wißan, vnd alle kostung vnd schäden abtragen. Des begerten die kilchen vögt antwürter ein vrtail brief, der ward jnen mit vrtail jn jren kostung erkent vnd durch mich obgenanter richter mit vnsers commüns eygen jnsigell beuestet vnd besiglet, doch mir vnd minen erben dem gantzen commün vndt jren nach khomen one schaden. Der geben wardt nüntag am jngendem des mertzen do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finfzechen hundert vnd jm dry vnd dryßigosten jare.

Nr. 114

20. Juni 1533

Wolf Conradet von Sils und das Gericht Fürstenau urteilen im Streit zwischen dem Pfarrer und der Nachbarschaft Almens einerseits, und der Nachbarschaft Fürstenau andererseits, wegen Zehntverweigerung, dass der Zehnt zu zahlen sei, solange die Messe in Almens besteht.

Or. Pg., Kath. PfA Almens Nr. 4. Siegel der Gerichtsgemeinde Fürstenau abhangend.

Ich Wölfflj Conradet von Siltz¹ bekenne offenlich mit disem brieff, das ich vff hütt siner dato an statt jn namen des edlen vnd vesten Gaudenz von Castelmur der zyt vogt ze Furstnow² ze Tschrans³ an gewonlicher grichtstat ze gericht gesessen bin, ist alda fur mich vnnd offem verbannen gericht kommen die frommen vnnd erwidigen her Conradin Jegcklin der zyt pfarher ze Almens⁴ vnnd amman Martin Frenenn von Almens beid als vögt vnd gewaldhåber ainer gantzen nachpurschafft Almens von wågen der pfar vnnd clegten hin durch jren zürech erlopten fursprechren amman Jacob Lärtsch von Summaprada⁵ zu denen nachpuren von Furstnow vnnd liessen jn clagswys eroffnen, wie die nachpuren ze Furstenow ettliche gütter haben, darab vnd dauon sj ainem pfarheren ze Allmens jerlichen vnd allwågen den zähenden geben hondt, dann allein etliche vergangne jar haben si^{a)} doran ain jntrag gethon vnnd den nit wöllen verfolgen lossen,

¹ Sils, Kreis Domleschg.

² Fürstenau, Kreis Domleschg.

³ Scharans, Kreis Domleschg.

⁴ Almens, Kreis Domleschg.

⁵ Summaprada, Gem. Cazis, Kreis Thusis.

des halben sj an mich gemelten richter vnnd gantz gericht begerten, die obgemelten nachpuren ze vnnderwysen, jnenn sölchen gemelten zähenden wie von altem här kommen doch nach lutt der articklen von Gemainen Dryen Punthen vffgesetzt jnen ze geben vnd vervolgen lossen, mit vill mer worten hierine nit nodt ist ze melden. Also stunden herfur jn das recht die beschaidnen Hanns Jörj von Furstnow vnnd Duffet Patzen von Tschrans vnd gabent anttwurt vff die clag durch jren mit recht erlopten fursprechren Rüdolff Faltschår von Katz¹ jn namenn vnnd von wågen der gantzen nachpurschafft Furstenow vnnd Tschrans, wölche clag sj frömdt vnnd vnbillich bedungt, vrsach halb sj vermainen, das die artigckel von Gemain Dry Punth² vffgesetzt vswysend, wie sölchen oder ander zähend, der do sondren vnnd ainlitzigen personen verlihen wäre vnnd gedienette, so soll vnnd mag ain gemaindt oder nachpurschafft, die dann ab jren güttern den gebend, ze jren handen zühen vnd jn nemenn, darumb sj billichen vermainnen, das sölcher zähet der gmaindt, wie die articgkel vswysent, haingedienenn soll, doch ob die nachpuren von Allmens etwas jn nammen der pfarr vmb sölchen zähendt vs geben vnd gethon hetten, so wöllen sj jnen das jren wyder wänden vnnd och darumb thün, was sj dauon gethon hetten. Mer so sige ain pfarher ze Allmens jnen jn kayingem wåg, was ainem pfarheren sinen vnderthonen ze thün gezimpt, nutz schuldig vnnd vermainten damit vff die clag geanttwurt hon vnnd da nutz schuldig sin. Doch nach beider parthyen beger so sint die artygckel vnnd der kylchen rodel for mir gemelten richter vnd gantz gericht verhördt worden vnd damit die sach beschlossen vnd zürecht gesetzt. Vnnd allso nach clag anttwurt redt wyderredt nach verhörung der articklen vnnd der kylchen vrbar vnnd beider parthyen gnügsam furbringen so han jch obgemelter richter wyter vmb ain vrtel bj jren ayden vmb gfragt, was recht sig. Allso wardt mit recht vnnd vrtel erkendt, wie die clegren jr clag erlanget habend, allso das die personenn, so sölchen obgemelten zähet vormals ab jren güttern geben hetten, nun furdes hin ainem pfar herren von Allmens jerlichen, so lang vnntz sj da die måß vnnd anders wie von altem här komenn vffenthalten, nach lut der artycklen geben sollen. Wan aber die måss da abgestelt würde, ist aim jeden sine recht vorbehalten. Sölcher vrtel begerten die gemelten clegren brieff vnnd vrkund von dem rechten,

¹ Cazis, Kreis Thusis.

² Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

das jnen vnder des gerichts vnd gemaindt aigen jnsigel von des rechten
wågen zü geben erkent wardt, doch mir gemelten richter vnd dem gericht
one schaden. Der geben ist am zwantzgisten tag brachmonatz nach der
geburdt vnnsers behalters funffzehenhundert drisig vnd dry jar.

a) si über der Zeile.

Nr. 115

28. Juni 1533

Peter Domenisch von Salouf, Vertreter des Vogts zu Riom, und das Gericht im Oberhalbstein mit zugesetzten Rechtsprechern urteilen im Streit zwischen den Nachbarschaften Riom und Cunter, dem Pfarrer und den Kirchenpflegern von Riom einerseits, und der Nachbarschaft Savognin andererseits, wegen Zehntverweigerung. Was bei der Trennung der Pfarreien beschlossen wurde, soll in Kraft bleiben. Der Spruch wird durch drei als Schiedsleute bestimmte Männer bestätigt, die, um eine kostspielige Appellation zu vermeiden, mit dem Fall beauftragt werden.

Or. Pg., GA Riom Nr. 3. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Petter Domenisch von Salux¹ bekenn vnd thün kundt aller mengklichem mit dissem brieff, dz jch vff hüt siner datum durch beuelchß ains hie nach vnparyschen benampten gericht an statt vnd jm nammen des ersamen vnd vesten Hanns Jörgen Sckarpateygtz der zytt vogt vff Riampß² durch beuelchß der regenten deß würdigen gstiffsts vnd auch vnserß geomaintß Oberthalbstains hie zü Cunterß³ an gewonlichen gerichtß statt zü richten gesessen bin mit sampt ain vnparyschen vnd ersamen gericht mit ainem zü satz (namlich zwenn recht sprechren des gerichtß zü Stallen⁴ vnd zwenn recht sprechren des gerichtß zü Tyeffencastell⁵ zü dissehienach geschriben stöß spänn vnd zwytracht verordnett vnd gesetzt etc. Da sindt für mich vnd gemelten gericht erschinen die ersamen lüten der pfarr vnd geomaintt Riampß, zü ersten her Thoma Siluester pfarrer, Marck Peterlapp

¹ Salouf, Kreis Oberhalbstein.

² Riom, Kreis Oberhalbstein.

³ Cunter, Kreis Oberhalbstein.

⁴ Bivio, Kreis Oberhalbstein.

⁵ Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

cowyg zü Riampß, Caspar Vincenß cowig zü Cunterß, Jacob Caminada, Melcher Menn, Paull Risch der pfarr kylchen vögtjen jm namen der pfarkylchen vnd jren gemaindt Riampß Cunterß vnd Bruwen¹ mit jren mit recht erloupten für sprechren Biett de Awall von Tintzen² vnd clagtent nach form des rechten hin zü Hanns Malåra, Paull Martin, Jacob Menisch, Balträm Nasåll von Schwaynigen vnd ouch andren nach puren zü Schwaynigen³, die dann gelegnen äcker habent vff Riampßer kylchspell, vnd vff die maynung brachtent si für recht jn clagß wyss, als vor etlichen zytten vnd vergangen jaren jren pfar zü Riampß vnd die pfar zü Schwaynigen als jn ainer pfar sindt gsin vnverschaydenlich. Dar nach dar komen, dz die pfarr verschayden syent⁴, vnd jm selben schaydung so syent die zehenden ouch abtaylt vnd ain vnderschaidt gemacht, welchen güttren den zehenden gen Riampß geben soltent oder gen Schwaynigen, vnd nach der selben tayllung habent albaydt parthyen jren zehenden geben nach dem die güttren gelegen sindt on alles wideredt vnd geferde vntz yetzen, die zway nechsten vergangen jaren habent die von Schwaynigen jren gemelten zehenden nit wellen geben. Witer brachtent si für recht, die von Schwaynigen habent, nach dem die selb tayllung beschehen sye, etlichen gütrn koufft, die dann gelegen sindt vff Riampßer kylchspell, namlich mit jren zehenden zü geben wie von alten här kommen ist, vnd habent ouch die selben zehenden geben wie von alter här on wider redt vntz vff gemelten zway vergangen jaren, haben den zehenden nit wellen geben, darumb vermaintent si jn jren clag, wie die von Schwaynigen sollent jnnen jren zehenden geben wie si (die von Schwaynigen) vnd jren vordrigen ouch geben habent, doch yetzen nach lutt der arthycklen, so durch Gemainen Dryen Pünthen gemachett sindt. Witer brachtent si für recht, wie gemelten zehenden werent durch biderbelüten ab tayllt mit ainem rechtlichen spruch, vnd bezogent sich des vmmbrüggnus der warhait an dem edlen vnd vesten juncher Rudo[1]ffen von Marmelß, welcher jn gemelten taillung vnd spruch gsin were, vnd satztent zü recht etc. Als dann sindt ouch vor dem rechten gstanden die ersamen mannend Jacob Menisch cowyg zü Schwaynigen, Lucy Sckarpateygtz, Jan Mårbrangk, Jan Dosch mitt sampt andren jren nach puren von Schwaynigen für sich selbß vnd jm namen jren

¹ Burvagn, Gem. Cunter.

² Tinizong, Kreis Oberhalbstein.

³ Savognin, Kreis Oberhalbstein.

⁴ Trennungsurkunde vom 19. Juli 1487. Vgl. oben Urk. Nr. 37.

gemaint mit jren mit recht erloupten für sprechren juncher Partzywall von Marmelß vnd sindt zu ersten jm rechten gstanden vnd für jren nach puren Hans Malåra mitt siner gselschafft jm rechten vor tretten vnd dar vff antwurt geben, wie jnnen vnbillichen bedungkt des clagß, vrsach es sy nit minder, Schwaynigen vnd Riampß sye als jn ainer pfar gsin, wie die cläger gsagt habent, och wellent si nit vill dar wider redden, dz^{a)} die zehenden syent ab taillt entzwyschen her Hanß Dcrest, der zyt pfarrer ist gsin zu Schwaynigen, vnd her Hans Murrer, der zit ain pfarrer ist gsin zu Riampß, vmbb welchen tayllung ain gemaindt vnd nachpurschafft zu Schwaynigen dozemall nütz an genomen hatt, vnd yetzen so gemainen herren der Dryen Pünthen habent etlichen artiklen gsetzt vnd gemacht, vnd gemelten artiklen luttent, dz ain yeden gemaindt solle sin pfarrer selbß bezalen mit jren gütt, wann die zehenden nach lutt gemelten artiklen syendt so klain worden, dz si von Schwaynigen andren jren gütt müssent dar zu legen vnd jren pfarrer dar vß bezalen, darumb vermaintent si von nottß wegen, namlich die zehenden, so si denen von Riampß vntz yetzen geben habent, die selben zehenden jnen selbß behalten vnd jren pfarer darmit bezalen, wann die güttren syendt jren vnd nit deren von Riampß. Witer zaygtent die antwurter ain gemainen weg oder viall jn dennen güttren vnd seyttent, dz die von Cunterß oder der pfar zu Riampß kain güttren oder går lützell güttren habent jnderthalb des vialß, vnd maintent darumb mit recht dem clag nütz schuldig sin vnd satztent zu recht etc. Vff dem so sindt zugnuß vnd kuntschafften nach form des rechten verhört vnd gemelten jren stoß vnd spän durch ain gantzen gericht besehen vnd ab geschawett vnd dar vff gangen. Nach benügung bayden parthyen nach form des rechten vnd dar vff durch baydt parthyen zu recht gsetzt, villicht mit mer worten die nit nott thündt zu melden, alß dann so han jch obgenanter richter vf des rechten vmbb gfragett, wz recht sye, ain yetlichen recht sprechren da selbß verordnet vnd gesessen besonder by jren aydt. Nach clag antwurt redt widerredt zugnuß vnd alles dz, so vor dem rechten anzaigt vnd bracht ist, vnd nach mins des richterß vmbb fragen so ist es mit recht vnd vrtall erkent also, dz die albaydt parthyen sollent by der taillung beliben vnd dem spruch nach gon, wie es vormälß abgetailt vnd gsprochen ist etc. Item vff dem habent sich die antwurter des vrtalß apelliert nach lutt Gemainen Pünthen artiklen, welchen appellatzion jnen von dem rechten erkent vnd zu geben ist, vnd jm selben so habent fromen vnd erbren lütten so vill darin geredt gehandlett, dz die gemelten albaydt parthyen der erkantne

appellatzion vnd costen ab gstanden sindt vnd sollichß handelß jn ainem rechtlichen spruchß vber geben dennen hernach gemelten dryen ersamen mannen Jan Cünraw von Salux, Lucy Sckarpateygtz von Schwaynigen vnd Paull Risch von Cunterß, auch dar vmb albaydt parthyen gelöbt vnd verhaisßet an aydtß statt, alles, dz gemelten dry mannen darin sprechent vnd machent, by dem selben beliben, truwlichen vnd vngeuärlichen nach gon vnd behalten. Jn dem es nit minder ist, dz wier obgenanten Jan Cünraw, Lucy Sckarpateygtz vnd Paull Risch durch beuelchß ains gerichtß vnd begerung bayder parthyen vnß der sachen beladen vnd genomen habent alß andren gemain vnd vnpartyischen spruch mannen vnd sindt wider vmb vff gemelten der parthyen stoß vnd spänn gangen, sollichß aygenlich besehen, auch vnß darin vnd darvmb betrachtett vnd gsprochen also, wie gemelten vnd obgschriben vrtall jn kraft beliben vnd sin soll, vnd dz die von Schwaynigen der pfar zü Riampß den zehenden geben sollent, wie es vormälß abgetailt vnd gsprochen ist, nach lutt des gemelten vrtalß, es sye oberthalb der landt sträß oder ainenthalb des Rynß, doch vorbehalten vnderthalb der landtsträß vnd jnderthalb des viälß. So die antwurter dem rechten zaygt habent, sprechent wier, dz die selben äcker jnderthalb des viälß ligent vnd vormälß der pfar zü Riampß den zehenden geben habent, dz die selben ackern durch mitten getailt werdent, vnd die acker vsserhalb gegen dem viall sollent den zehenden geben der pfar zü Riampß vnd die acker jnderthalb gelegen gegen Schwaynigen sollent den zehenden der pfarr zü Schwaynigen geben zu gütten trüwen on geferde etc. Vnd des handelß vrtall vnd spruchß alles wie obstatt so begertent die ob gemelten clägren der pfar Riampß jm namen jren pfar ky[l]chen vnd jren gemaindt Riampß Cunterß vnd Bruwen ain brieff von dem rechten, welches jnnen mit recht zü geben vnd erkent ist mit vnsren des comunß von Oberthalbstains aygen jnsigell offenlich gehengkt an dissem brieff, des jch Hanns Jörgen Sckarpateygtz der zitt vogt vff Riampß durch beuelchß ains ersamen gerichtß, auch durch begeren deren dryen ersamen spruch mannen Jan Cünraw von Salux, Lucy Sckarpateygtz von Schwaynigen vnd Paull Risch von Cundterß dissen brieff besiglott han, doch dem gantzen gericht vnd comun vnd jren nach komenden, auch gemelten spruch mannen jren erben on schaden. Der geben ist am acht vnd zwäntzigisten tag juny jn dem als man zalt von der geburt Christi vnsreß lieben herren vnd behalterß thussig fünffhundert dryssig vnd dry jar.

a) dz über der Zeile.

Nr. 116

13. Dezember 1533

Ein vom Gotteshausbund bestelltes Sondergericht urteilt im Streit zwischen den Gemeinden Unterporta und Obporta wegen der Pfarrkirche St. Maria zu Castelmur und der Verwaltung des Spitals zu Casaccia. Der Spitalpfleger ist von acht Männern von Unterporta und acht von Obporta zu wählen und die Pfarrkirche zu Castelmur auch gemeinsam von einem Mann von Unterporta und einem von Obporta zu bevogten. Es soll je nach dem Willen der Mehrheit ein Priester oder ein Prädikant bestellt werden. Wird die Pfründe aufgehoben, müssen die Kirchengüter den Armen ausgeteilt werden.

Or. Pg., GA Soglio Nr. 98. Siegel des Cristoffel Bernard abhangend. Zweites lat. Or. im GerichtsA Obporta (Vicosoprano) Nr. 112.

Ich Cristoffel Bernard diser zyt aman zü Pargün¹ vnnd jn disem nach benempten handel von gemainem Gotzhuß ain verordneter richter jnhalt ains abschids, so zu Ynlantz² von jnen vßgangen, sampt disen hienach benempten rácht sprácheren vnnd py sitther benamptlich Hans Wyoldt alt statt amman zü Chur, Jann Partht von Zuttz³, Hanns Schnider amman Züttzurs⁴, Jann Conräw von Oberhalbstein⁵, Albärt amman in Münster tal⁶, aman Gothart von Sinß⁷, amman Åberhart von Thumläschg⁸, Anthony Dumasch Duff von Buschglaff⁹, Flurin Caspar, Andre von Ramuß¹⁰ etc. bekenn vnnd vergich offenlich an disem brieff, wie das ich des jars vnnd tags, als datum dis brieffs wesen ist, offenlich zü Gasätsch¹¹ jn dem dorff an gewonlicher richtstatt zü gricht gesässen pin vs sunderm befälch miner

¹ Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.

² Ilanz, Gem. und Kreis.

³ Zuoz, Kreis Oberengadin.

⁴ Zizers, Kreis Fünf Dörfer.

⁵ Oberhalbstein, Tal.

⁶ Münstertal.

⁷ Sent, Kreis Suot Tasna.

⁸ Domleschg, Tal.

⁹ Puschlav, Tal.

¹⁰ Ramosch, Gem. und Kreis.

¹¹ Casaccia, Gem. Vicosoprano, Kreis Bergell.

ob gnantten gnädigen lieben heren etc., vnnd kamend alda für mich jn offnem verpanem gricht die edlen vesten ersamenn vnnd wesen Augustin Salis diser zyt amman vff Sulg¹, Andres Salis diser zyt vogt vff Sulg, Jann Cultar vnnd Martin del Forne baid vōgt in der gemaind Bonde² sampt andren eeren lütten, so dann von der gemaind Vnderport zü disem rächtchen verordnet sind gewesen, verfürsprächet wie rächt was durch den ersamenn obgerürten Jann Parthen von Züttz vnnd clagten dahin ouch vff die fromen edlen vesten ersamen vnnd wesen Niclaus Manuschienn diser zyt potestatt zü Vespran³, ser Jann Tzambra Preuost, ser Jann Dellaso von Stampa⁴, Domenig Marnug, ser Pal von Stampa ouch sampt andren eeren lütten, so dann von gantzer Oberport zü disem handel verordnet syend gewesen, also wie das alda zü Gasåtsch ain spittal zü lob gott vnnd zü hilff armen lütten vor langen zyten gestifft vnnd geornet syg worden, vnnd den spittal habend also die gedachten paid gemainden vnuerschidenlich mit ain andren beuogtet pis yetz, haben die Oberport sich vnderstanden, solichen spittal allein zü bevogenen vnnd zü regieren, das die Vnderport nit wenig beschwårt, vnd vermainen, das die Oberport solichs nit zü thün habend. Zum andren clagend sy, wie das sy ain gemaine pfarr kirch zü Castelmur⁵ mitt ain andren habend gehept, der glich ain pfarrer vnnd ally pfarliche rächt, vnnd yetz syend die von Vespran von der måß gestanden vnnd inen yetz jn etlichen dingen abruch thün damit, das die pfar vnnd der sålb stiftt dardurch zerstört vnnd abthon möcht wården, vnnd villicht hiemit vermaint, yerem pfarer zü Vespran sin narung da von zü nemen, das inen aber schwår sig, vnnd mügend das nit^{a)} lyden vnnd begårend darum grichtz vnnd rächtz sôlichs abzustellen, vnnd sôle mann ain yedes in sinem statt peliben lassen wie von alter hår etc., vnnd sollend die Oberport an denen zway gotzhüsern nit mer gewalt haben, sy zü besetzen vnnd zü entsetzen, dann die Vnderport etc. vnnd trüwend da gott vnnd dem rächtchen, man sôlle sy ouch dapy pelyben lassen. Hieruff die gedachten von Vespran vnnd gemaind Oberport jr anttwürt reden liesend, das sy sôlich clag gantz frömd vnnd vnpillich nemen vnnd hettend wol vermaint, sy hettend sôlicher clag gantz nütz bedurffen vnnd aber rächtlich antwürt zü geben habend, sy zü

¹ Soglio, Kreis Bergell.

² Bondo, Kreis Bergell.

³ Vicosoprano, Kreis Bergell.

⁴ Stampa, Kreis Bergell.

⁵ Pfarrkirche St. Maria, Burg Castelmur, Gem. Bondo.

ainem fürsprächen genomen vnnd durch den sälbigen Jann Conräwen obgemelt jr antwürt geben, ya eß syg nit minder, die paide gotz húser syend gestifft zum tail, wie sy clagt habend, aber des syend sy nit gestendig, das mann die zerstören sole vnnd den armen sôlichs zü entziechen, sunder sig jr mainung, sôlich gütt sol pillich den armen gegeben wârden. Zum andren hand sy clagt, wie das die Oberport den spittal zü Gasâtsch on die Vnderport habend wellend besetzen vnnd ensetzend, vermainen sy die antwurter, sy haben des gewalt vnnd râcht, dan der spittal sig Oberport. Vnnd der pfarr kirchen halb vermainen sy, dwyl vnnd sy zü Vespran ain aygnen pfarer habend, so sole pilich sin, das mann jnen jr tail von der vndren pfarr verfolgen solend lassen, vnnd vermainen, sy syend py jer an clag gantz nütz schulding. Vff sôlichs hatt richter vnnd gricht sampt andren fromen eeren lutten jn der güttikait zü der sach gerecht vnnd alda paid ob gnant parthyen jn der güttikait von sôlichem râchten genomen vff mich genanten richter vnnd gricht bedâdiget vnnd kumen, wye wir sy vmb sôlich obgemelt spenn vnnd stôß entschaiden, dem wellend also paid parthyen nach kumen vnnd dapy peliben für alles râchten wâgen vnnd [nit] appalieren, wie sy dann sôlichs mir ob gnantten richter an offnem verpannen gricht ain gricht stab vff geben gelopt vnnd versprochen hand zü halten. Hieruff hand wir richter vnnd gricht die sach jn der güttikait an vns genomen, daruff die parthyen aber mals mit jer clag antwürt red vnnd wider red vnnd alle ding gnügsamlich verhört piss vff ir paider tail benügen vnnd sâlbs vff hören vnnd inen darnach spruch vnnd entschid geben dem râchten glich sächende vnnd sprächend, also des ersten von deß spittals zü Gasâtsch, als wir verstanden hand von paiden, so gefelt der yetzig spittal pflâger inen von paiden gemainden gantz wol, dwyl vnnd des selbig ist, so lassend wir in och peliben sin läben lang, es sig dan sach, das er sich furohin nit hielte, das er den paiden ge[meinden]^{b)} nit gefellig wâr, so mügend dan die paid gemainden ain andren setzen wie hernach bemelt ist, dem ist also, wan es über kurtz oder lang dar zü kumen wirt, das mann die gedachten paide gotzhúser beuogten sol oder müs, so solend die von Vnderport acht man darzü ordnen, der glich die Oberport och soviel, vnnd die solen mit andren nider sitzen vnnd namlich den spittal pflâger zü Gasâtsch mit ain andren py yeren geschwornen ayden setzen, er ward mit dem meren Vnder oder Oberport. Zum andren sprâchen wir als von der pfarr kirchen wâgen zü Castelmur, das sy paid gemainden Vnder vnnd Oberport das sâlbig gotzhus solend mit zwayen bider mannen

buogten ainen Vnderport den andren Oberport, vnnd die sollend och mit glichem züsatz gesetzt wården wie der zü Gasätzsch, vnnd die sälbigen sollend sôlich gütt versâhen jn mas, wie hernach bemelt wirt, dem ist also, dwyl vnnd der mer tail da wil mås lassen han, so sol das beschehen, würd aber sach, das mann da nit mer måß wolt lassen han vnnd nur ain predicanter haben wöltten, so sol mann das ouch lassen beschehen vnnd denen priestern do von geben mit radt der gemainden. Vnnd ob aber sach sin würd, das sy paide abthon würden durch die gemainden, so solend die sälbigen vöḡt sôlich gütt mit radt der gemainden armen lütten vß tailen, vnnd sole sunst von den güt[e]rn niemandt nütz nemen, sonder sole man die in obgerürter mas bruchen. Deß spruchs begärten paid obgnant parthyen brieff vnnd sigel, das wir inen mit rächt vnd vnser erkantus zü geben über jr costen erkent hand mit mins ob gnantten richters angehengkten jnsigel, doch mir richter vnnd gricht vnnd vnsern erben onschaden. Geben an sant Lutzyen tag jn dem jar als man zalt von der geburt Cristi dusend fünffhundert drysing vnnd dry jar.

a) das nit *irrtümlich wiederholt*. - b) *Verschentlich steht get ge gefolgt von einer kleinen Lücke*.

Nr. 117

26. März 1534

Das Gericht des Oberengadins lässt sein Urteil vom 19. September 1532 vidimieren, laut welchem es in der Klage der Nachbarschaft Madulain gegen die von Zuoz auf Entschädigung für Altarbild, Glocken und Uhr, auf Anteil an der Allmende, dem Gericht und den Gemeindegeldern, dahin entschied, dass die Gemeindegelder zu teilen seien und Zuoz alle übrigen Ansprüche Madulains betreffend die Kirche und die Allmende mit 50 Gulden erfüllen müsse.

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 92. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 27, S. 143-145, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 254-256.

Nr. 118

14. Juli 1535

Das Gericht des Oberengadins urteilt in der Klage der Erben der Ursina Bursaick gegen die Nachbarschaft und die Kirchenvögte von Bever auf

Herausgabe des Legates der Erblasserin, dass den Erben 16 Gulden samt den aufgelaufenen Gerichtskosten bezahlt werden müssen.

Or. Pg., GA Bever Nr. 88. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 29, S. 147-148, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 258-259.

Nr. 119

25. Februar 1537

Die Nachbarschaft Castrisch teilt unter genannten Bedingungen die unbeweglichen Güter der Kirche St. Georg unter den Feuerstätten des Dorfes gegen einen jährlichen Zins an die Kirche auf.

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 13. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt.

Wir hie hernach die ganntze nachpurschafft vonn Cästris¹ bekennend vnnd veriehennt allgemmeinlich vnnd vnuerschidlich nach dem aller kreffti-gistenn, so das ymmer sin sol kan vnd mag, vnd thün kunt aller meng-lichem mit vrkunde vnd in crafft ditzs brieffs fur vns vnd all vnser nach-komen, demnach durch menschlich gemüett tödenlich abgang vnd hinschlichende zit alt vnd vergangen sachen in vergeslichkeit koment, die aber geschrifftlicher vnderrichtung den gegenwurtigen menschen nutzlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfahren sint, hierum so habent wir zum aller bestenn nutzs angesehen mit raath gehandlet vnd vns vndereinandren fruntlichen bedacht vnd furgenomen vnd beschlossen zu einer ewigen gedechnus vnd anzög, dise nachgeschribne artickel ze gleben. Anfencklich sint wir eins worden vnd ze halten vestenklich vnd trulich vns vorus vnd ab verpflicht vnd verbunden one widerred nach ze komen, namlich mit söllicher bescheidenheit, das wir alle ligende gütter des heiligen sant Jergen² in vnser pieth gelegen habent vsgeteilt (glich wie des wydembß) nach den fürstetten einem ietlichem, der ein nachpur daselbs gewesen ist, keinen vsgeschlossen noch vsgesundret, der das looß hat wellen waagen vnd inlegen, aber disen vnderscheid vnd geding vnd artickel vorbehalten, das wo das looß velt vnd welchen das güt vffnimpt ze verzinsen, so hat der selbig nachpur kein gwaldt noch recht ze verkouffen versetzen noch ze vertuschen noch ze veraberhandlen in keines wegs one

¹ Castrisch, Kreis Ilanz.

² Kirche St. Georg in Castrisch.

der nachpurschafft wussen vnd willen. Zum andren ob es sich fügte in mittler zit, das einer were, by welchem ein hinderling oder presten sich erhübe, das einer den zins nit hette vszerichten, so sollent vnd mügent die kilchgenossen das selbig güt widerum angrifen vnd damit schaffen thün vnd lan wie si güt bedunckt. Zum dritten sint wir eins worden, das ein ietlicher, der das güt nach dem looß in die henden hat, der sol vnd mag es nit vffgen noch ledig lassen by siner eer vnd trüw, als lang einer hette von sinem güt den zins ze gen, sunder fur vnd fur als ein erblehen er vnd sine erben es vehig sin wie ander sin eigen güt, vorbehalten den jährlichen zins in alweg. Zum fierten ob es fügte in mittler zit, das einer das obgnant güt des heiligen sant Jergen welte vffgen, so die menschen abgiengent vnd die gütter wolfeil oder mager worden werint, darum einer nit werchen welche, sunder lassen ödt stan vnd beliben, so sol vnd müß der selbig nachpur vnd all sin erbenn nudtesterminder verzinsen nach inhalt ditz briefs oder zwyfach pfender gen, er vnd sine erben alwegen, als lang man den zins hinder jnen fint vnd einer güt hat, namlich blümen vech hasblunder vnd anders allerley, doch vorbehalten ligende gütter vnd behusung, darum hat ein ietlicher sich mügen erinnern vnd bedencken das looß inlegen oder nit. Zum funfftten ob einer vnghorsam were ze bezalen oder nit hette ze verzinsen nach zins vnd landtzrecht wie hienach stat, so sol der blüm des gütz darum still stan vnd vnderpfant beliben vnd ab dem selbigen blümen inzuchen vnd schetzen, vnd ob der blüm aber nit vorhanden were, sunder verkoufft oder geåtz, so sollent vnd mügent die pfleger schetzen vnd inzuchen ab dem vech nach landtzrecht, darum so ist aller zins vsgrechte geltschuldt vnd der blüm von im selbs verbotten, vnd tarff man es nit thün vs klagt ze gen noch verbieten on alles jnred. Zum sechsten habent wir abgeret vnd sint eins worden vnd einheiliklich ze halten beschlossen, das ein ietlicher nachpur do ze mal oder sine erben, die das güt bruchent, die sollent den zins vsrichten bezalen vnd vberantwurten den kilchen pflegern, ietlicher nach anzal vnd summ sines gütz durch das looß in worden alwegen das bare gelt leufig vnd landtzs werung alle jar vnd ein jedes jare allein vnd besunder den halben teil vff sant Martis tag¹ oder acht tag darnach vnd den andren teil an vnser lieben frowen liechtmesß² oder acht tag darnach vngeuarlich. Ob aber söllicher zins nit geben wurde vnd vsgericht

¹ 11. November.

² 2. Februar.

nach aller gestalt vnd form ditzs briefs den pflegern des heiligen do ze mal, so ist glich morne des der zins zwyfalt verfallen, vnd sol darnach die selbig zwyfalte ingezogen werden nach landtzs vnd zins recht, wie es in der Grüb sith ist, als tick es ze schulden kåme one alles widersprechen. Zum sibenden sint wir alle eins worden, das wen es sich fügte vber kurtz oder lange zit, das ein houpt oder nachpur in mittler zit durch den todt abgienge, so sollent vnd mügent des heiligen vögt als vmb den zins stan vnd beliben vff einen erben allein vnd von im inzuchen nach inhalt ditz briefs one alles inredt vnd wie oblüt. Zum achtenden sint wir eins worden, ob es sich begebe in zükunfftigen zitten, das ein kilchgnoß, welchem durch das looß wie vorgemelt sömlich güt des widembs¹ ze handen kommen were vnd er aber oder sine erben nit heimsch sunder abwesig vnd vs vnd vssert vnserm dorff Cästris gezogen oder ziechen welte, so sol sölich güt widerum der nachpurschafft gefallen sin one mengklichs widerred, die sollent vnd mügent es an sich ziechen angriffen damit thün vnd lan wie sich güt bedunckt, damit wir vnbeschwert vnd vnbeladen sient anderschwa vnsere zinsen inzeziechen^{a)}. Vnd sint söliche zins renth vnd oder gult ab den güttern allein (one schmaltzs wachgs vnd andre) mit iren anstösen vnd mit jro meyern fur sy vnd alle iro erbenn vnd nachkommen in der bezalung des zinses wie hienach geschriben staandt. Zum ersten jw Sesfauw zwey mal, stosent morgen an Jon Weltiß güt, mittentag an Jon Balsar vnd Martynutten güttern, abent an des Cristen Bartlome tochter Appolonia vnd an Jeri Jon Duffen güttern, Rhynshalb an dem Rhyn. Me Pardy ein mal, stost morgen an amman Jeris vom Rhinwaldt vnd Gietta Raget Rycken güttern, mittentag an dem rieth Thunawß des Jacum Rischnutten güt, abent an des andren sant Jergen güt, Rynshalb an die gassen. Dise zwey stuck sint zum teil worden durch das looß empfangen Benedicht Castelberg vnd Lurynth Pieder vmb sechs landtguldin ewigs zinses sy vnd jro erben vnd nachkommen, ye sechzehn plaphart fur ieden landtguldin ze reiten landtzs werschafft, es sient die vor oder nachgeschribnen zinsen oder muntzs in alweg. Me Ruwynatschs ein halb juchart, stost morgen an der Barbla des Jon Madleina wibß güt, mittentag an Johannis Byrchlis güt, abent vnd Rinshalb an Ruwynatschs, jst widerfarenn durch das loos dem Jacob Zigmundt vmb ein Rinischen guldin ewigs zinses in alweg, funffzehn güt

¹Versehen des Schreibers. Es handelt sich hier um die Kirchen- und nicht um die Pfründgüter. Die Bestimmung wurde vermutlich aus dem Lehensbrief des Widums (vgl. unten Urk. Nr. 120) übernommen, was das Versehen erklären würde.

batzen fur ieden guldin Rinisch ze rechnen. Me jw Prada ein mal, stost morgen an Jon Balzarren güt, mittentag an Jeri Jon Duffen güt, abent an Thienj Melchers güt, mitternacht an Martynutten güt, jst worden der Gietta Rigett vmb zwen landtgulden ewigs zinses. Me Pardy drü mal, stosent morgen an andren sant Jergen güt, mittentag an Jan Clawen güt, abent an Jon Joschen boumgarten vnd am weg, Rynshalb an die straas, sint worden dem Jon Balzarr, Jon Claw, dem Phlipp vnd Martha vmb nun landtgulden ewigs zinses. Me syn Pillaß ein mal, stost morgen an die gassen, mittentag an des Durisch Siluesters kinden güt, abent an des Josch Pitschen erben güt, Rinshalb an des Lurinthg von Flandt¹ wibs güt, jst durchs looß troffen dem Jon Madlena vmb zwen landtgulden ewigs zins. Me Ara Pawoyn fier mal, stosent morgen an der Chüna boumgarten, mittentag an der pfründt boumgarten, abent an des mesmers güt, Rinshalb an Thiert, jst worden dem Jeri Balsar, Jacob Murer, Jon Balsar vnd Crist dil Jeri Madlena vmb fier guldin Rinisch ewigs zinses obgnanter werschafft minder fier plaphart. Me Surraduns ein halb mal, stost morgen vnd Rinshalb am wydem, mittentag an Jon Joschen güt, abent an Jeri Balsar. Me Zuwil, stost morgen an Jacum Rischnutten, mittentag an Jacob Murers güt, abent am wydem, Rinshalb an Petter Mastralen. Me Ara Ganalettas ein stuckli rieth, stost morgen vnd mittentag an Benedichten hofstat, abent an des Jacum Kyentzen erben güt, Rinshalb an die gassen. Me Putz Schfundraw ein stuckli rieth, stost morgen vnd Rinshalb an des Thienj Bieten rieth, mittentag an die almein, abent an Martynutten güt. Me sy Pey dil Wauldt ein garral, stost morgen an Jacum Martynen güt, mittentag an die almein, abent vnd Rinshalb an des Ragetten Rigen erben güt, sint worden die funff stuckli dem Jon Mathew vmb drü landtgulden ewigs zinses. Me sy Tschentanairs ein halb juchart, stost morgen an des Jon Bartlomes güt, mittentag an des Steffan Bigiatzs güt, abent an Jacum Steffans güt, Rinshalb an frow Anna güt, jst worden dem Raget von Flandt vmb ein Rinischen guldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs ein juchart vnd ein halb mal aneinandren, stosent morgen an Jacum Steffans güt, mittentag an des Hans Barthounen vnd an Steffan Bigiotten gütrn, abent an Risch da Ka Dunayen güt, Rinshalb an Muretzy Pitschens suns Jeris vnd an Jacum Steffans gütern, jst verkoufft worden von den nachpuren juncker Banedeg von Kastelberg nach lut vnd jnhalt sin brieffs. Vnd sölche vorgnante

¹ Flond, Kreis Ilanz.

güttern one andren beschwerden vnd zehenden vorbehalten den obgnanten zins habent wir die nachpurschafft gesetzt vnd hingelassen vmb ein zimlichen eerlichen zins vnd mit grundt vnd gradt gestütt gerütt wunn weidt steg weg jn vnd vsfart wasser jro leitin holtzs felt vnd mit allen iren rechten zugehörungen, si sient genempt oder nit, vnd wie zil vnd marchen an allen orten vnd enden wol vswysent. Wir sollent och wellent sunderlich vnd gemeinlich einandren dessis einem ietlichem durch sōlich loos widerfarem dem andren wie billich vnd nach recht handhaben vnd gütte weerschafft thün an allen orten stetten gerichten beden geistlichen vnd weltlichen, wo wen wie tick es die notturfft erfordrete, in vnser costung one mengklichs schadens ze gütten truwen vngeuarlich, versprechent och ze halten alle obgeschribne artickel nach aller gestalt vnd formeß, wie wir si es sint eins worden vnd verfasset sint fur vns vnd all vnser nach kommen. Vnd des alles ze warem vrkunde vnd merer sicherheit aller obgeschribnen sachen articklen vnd ewigen zinsen so han ich Jon Claw Krettler guwig vs befech von wegen vnd im namen aller nachpurschafft von Cästriß mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten denn vesten furnemen frummen wysen Johannessen von Vallendans^{1b)} (fur vns vnd all vnser nachkommen) der zit landt amman zü Ylans vnd in der Grüb vnd die geschwornen do selbs allgemeinlich, das si jro landes eigen jnsigole, doch im sinen erben vnnd dem lande oder gmeindt vnschedlich, öffentlich an disem brieff gehenckt haben. Der geben wardt jm funff vnnd zwentzigistenn tag hornnungß jm jar als man zalt nach Cristi geburt vnsers lieben herrn vnd einigen heilands der welt tusig funffhundert vnnd darnach im siben vnnd trisigsten jare.

a) Von Zum achtenden bis inzeziechen am Ende des Textes. - b) Möglich auch Vallendaus.

Nr. 120

28. Februar 1537

Die Nachbarschaft Castrisch teilt unter genannten Bedingungen die Widumgüter unter den Feuerstätten des Dorfes gegen einen jährlichen Zins an die Pfründe auf.

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 14. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt. Teildruck: H. BERTOOG, Beiträge, S. 133ff.

¹ Valendas, Kreis Ilanz.

Wir hie hernach die gantze nachpurschafft von Cästriß¹ bekennend vnd veriehent algemeinlich vnd vnuerschidlich nach dem aller krefffigistenn, so das ymmer sin sol kan vnd mag, vnd thün kunt aller mengklichem mit vrkunde vnd in crafft ditzs briefs fur vns vnd all vnser nachkommen, demnach durch menschlich gemütt tödenlich abgang vnd hinschlichende zit alt vnd vergangen sachen in vergeslichkeit koment, die aber geschrifftlicher vnderrichtung den gegenwurtigen welt nutzlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfahren sint, darzu in kunfftigen zitten vnsern nachkommen geschickt vnd wolbekant sin werdent, deshalb habent wir, angesehen zum aller besten nutzs vnd ze ersparen spän mü vnd arbeit costen vnd schaden, vns vnd vnsern nachkommen durch vnser aller seelen heil articuliert verbriefet vnd versiglet wie hernach verfasset ist, dem selbigen trulich ze leben vnd nachkommen. Anfencklich zu der eer gottes vnd sines heiligen ewangelyons erfurdrung vnd sines reinen wortzs, welchs ietz in disen letsten zitten durch sine gschyrren vnd dienern gottes vnd siner gmeindt entdeckt vnd verkunt wirt, vns den vnsern vnd in andren landen ietz vnd zu ewigen zitten recht vnd billich litter vnd clar sol geprediget werden. Damit vnd dz selbig ewangelium nit enzuckt werdt durch kein gwaldt, och nit durch eines vnuerstendigens seelsorgers oder pfarrers verfinstret in keines wegs, darby er dester geschicktlicher vnd gwusser müge sin naarung han, so habent wir ingesetzt verfasset vnd mit ernst vnd flyß och mit vnd durch raath furgennen vnd beschlossen, damit ein truwer seelsorger vff vns ein truw vfsehen habe nach geprürlichkeit vnd pflicht sines amptzs ze wachen vnd furzekomen der armen thorheit vnd vnwissenheit anfechtung vnd plödikeit des fleischs vnd damit ein sömlicher hyrt für vnd für alwegen das gotzwort mit truwen siner empfolhner gmeindt gottes, die wir sint, trulich vnd steet furhalte verkunde vnd predige vnd och mit andren ordnungen, die dan bekrefffiget mügent werden mit reinem gotzwort, vns allen vnd vnsern nachkommen mit truwen furhalte vnd verkundt werde, so habent wir och darwyder vs pflicht jm zu einer rüw sicherung vnd einer eerlichen narung der vnser gmeindt zins renth vnd güldt in disem besiglotten brieff ingesetzt zu ewiger gedechnus vnd anzög jm oder einem kylchherrn, der do ze mal die pfründt versicht besitzt vnd in henden hat vnd die gmeindt versicht wie obstat, das selbig vnd nachgendifig gült lassen erschiessen

¹ Castrisch, Kreis Ilanz.

jnnemen bruchen vnd gniesen, darzü vnd damit sämlicher seelsorger werde der mü vnd arbeit vbrig ouch minder verletzlich gegen mengklichem, ouch dester flissiger dem wort gottes oblige vnd sich desterminder in irrdischen handlen vnd sachen sich vermenge, sunder, wie oblut, dester flissiger der götlichen geschrifft anhange, sollent wir vnd wellent mit sinem wussen vnd willen einen oder zwen pfleger vnd vögt der renthen vnnd zinsen, die dan zü sömlicher pfründt dienen, jerlich verordnen vnd setzen. Die söllens im zü sinen sichern henden legen vnd vberantwurten, jm ze ersparen alles rechten wågern vnd appellieren. Vnd ist dem also, wie hernach begriffen ist. Zum ersten sint wir eins worden vnd ze halten vestencklich beschlossen vns voruß vnd ab verpflicht vnd verbunden dise nachgeschribne artickeln one wider redt nachzekomen, damit die pfründt vmb ir gült vnd zinsen sie versorget in kunfftigen zitten, namlich habent wir die ligende gütter des wydembs vsgeteilt nach den fürstetten einem ietlichem, der ein nachpur gewesen ist, keinen vs geschlossen noch vsgesundret, der das looß hat wellen waagen vnd inlegen, doch mit dem geding vnd vnderscheid, das wo das loos felt vnd welcher das güt vff nimpt vnd empfacht ze verzinsen, das der selbig nachpur kein gwaldt noch recht haben sölle weder ze verkouffen versetzen noch ze vertuschen noch ze veraberhandlen one der nachpuren wussen vnd willen. Zum andren ob es sich fügte in kuntfftigen zitten, das einer vnder der nachpurschafft erfunden wurde, da es ein hinderling mangel oder presten sich erhübe oder wüchse, das einer den zins nit hette vszerichten, welches got wenden welle, so sollent vnd mügent die kilchgenossen das selbig güt widerum angrifen vnd damit schaffen thün vnd handlen, wie sy güt bedunckt. Zum dritten das ein ietlicher, der das güt nach dem loos in die henden hat, der sol vnd mag es nit vffgen noch ledig lassen by siner eer vnd fur als ein erblehen selber vnd sine erben^{a)} es vehig sin wie ander sin eigen güt, doch vorbehalten den jerlichen zins in alweg. Zum fiersten sint wir eins worden, das ob es sich fügte in mittler zit, das einer das güt des wydems welte vffgen, so die welt abgienge vnd die gütter wolfeil oder mager worden werent, darum einer nit werchen welte, sunder lassen ödt stan vnd beliben, so sol vnd müß der selbig nachpur vnd all sin erben nudtesterminder verzinsen nach inhalt ditzs briefs oder zwy fach pfender gen, er vnd sin erben in alweg, als lang man den zins hinder jnen findet vnd einer güt hat, namlich blümen veech husblunder allerley, doch vorbehalten

ligende gütter vnd behüsung, darum hat ein ietlicher sich mügent erinnern vnd bedencken das loos inlegen oder nit. Zum funfftten ob einer vngorsam were ze bezalen vnd nit hette ze verzinsen nach zins recht vnd landtz recht wie hernach stat, so sol der blüm des gütz darum still stan vnd vnderpfandt beliben vnd ab dem selbigen blümen inzuchen vnd schetzen, vnd ob der blüm aber nit vorhanden were, sunder verkoufft oder geäetzt, so sol vnd mügent die vögtten schetzen vnd inzuchen ab dem veech nach landtzrecht, darum so ist aller zins vsgrichtete geltschuldt vnd der blüm verbotten vnd darff man es nit thün vs klagt ze gen noch verbieten one alles jnredt. Zum sechsten habent wir abgerett vnd eins worden, ein hellicklich beschlossen zu halten, das ein ietlicher nachpur do zemal oder sine erben, die das güt bruchent, sollent den zins vsrichten bezalen vnd vberantwurten einem kilchherrn oder anwaldt, ietlicher nach anzal vnd summ sines gütz durchs loos worden alwegen das barr gelt leufig vnd landtzwerung alle jar vnd ein iedes jars allein vnd besunder den halben teil vff sant Martis tag¹ oder acht tag darnach vnd das ander teil an vnser lieben frowen liechtmesß² oder acht tag darnach vngeuarlich. Ob aber solicher zins nit geben wurde vnd vsgericht (nach aller gestalt vnd formes ditzs brieffs) einem kilchern (oder sinen pflegern), der do zemal die cristenliche gmeindt versicht, so ist glich morne des der zins zwyfalt verfallen vnd sol darnach die selbig zwyfalte ingezogen werden nach landtzs vnd zins recht, wie es in der Grüb sith ist, als tick es ze schulden kåme one alles widersprechen. Zum sibenden sint wir eins worden, das wen es sich begyt, das ein houpt oder nachpur in mittler zit durch den todt abgat, so sol vnd mag ein seelsorger oder pfleger als vmb den zins stan vnd beliben allein vff einen erben vnd von jm inzuchen nach inhalt ditzs brieffs one jnredt vnd wie oblut. Zum achtenden habent wir vns entschlossen vnd mit trūwen ze halten vereinbaret, ob es sich begebe in zükunfftigen zitten, das ein kilchgnoß, welchem durch das looß wie vorgemelt sömlich güt des wydembs ze handen kommen wer vnd er aber oder sine erben nit heimsch, sunder abwesig vnd vs vnd vssert vnserm dorff Cästris gezogen oder ziechen welte, so sol sömlich güt widerum der nachpurschafft gefallen sin one mengklichs widerreedt, die sollent vnd mügent es widerum an sich ziechen angriffen damit thün vnd lan wie sich

¹ 11. November.

² 2. Februar.

güt bedunckt, damit wir vnbeschwert vnd vnbeladen sient anderschwa vnsere zinsen inzeziechen^{b)}. Vnd sint sōliche zins ab den güttern mit iren anstōsen, wie hienach geschriben standt, mit den meyeren vnd iro aller erben vnd nachkommen in der bezalung des zinses: Anfenccklich Thaun sura ein juchart, stost morgenthalb an die gassen, mittentag an Jeri Jon Duffen vnd Gietta Ragett Rygen güttern, abent an Jon Balzarynen güt, mitternacht oder Rhinshalb an Thaun sutt, habent empfangen vnd ist durch vnd mit loos worden denen Rysch Padruitt vnd Balzarr dil Jeri, dar von vs vnd ab gat sechs landtguldin ewigs zinses. Me ein halb juchart jw Fopp da Thaun, stost morgen an Thaun sutt, mittentag an Jon Balzaryn vnd Thieni Schargan güttern, abent an amman Schorschen güt, mitternacht an Gietta dil Raget Ryg. Aber ein halb maal jw Sesfaw, stost morgen am weg gegen sutt Rusnas, mittentag an Balzarr dil Jeris güt, abent an Duff Schymunen erben güt, Rynshalb an Caspar Rischmaschutten güt. Die zwey stuck sint worden Madleyna Nyck vnd Zigmundt Pitschen vmb fier landtguldin ewigs zins. Me Glyß da Parrair ein maal, stost morgen vnd Rhynshalb an Jon Balzarren güt, mittentag an die landtstraas, abent an des Crist Bartlame tochter Appolonia güt, jst ze teil worden dem Raget da Ka Duff vmb zwen landtguldin ewigs zins. Me jw Praw Prada funff måler, stosent morgen vnd mittentag an Jeri Jon Duffen güt, abent an Margreta Jon Thünis güt, Rynshalb an Jeri Jon Duffen vnd Duffen Janicken güttern. Das güt ist worden denen Jan Thünj, Crist Menig vnd Barnaba dil Jacum Rischnutt vmb acht landtguldin ewigs zinses. Me jw Spandiellas ein mal, stost morgen an Jon Balsars güt, mittentag an amman Schorschen güt, abent an sant Jergen vnd Johannis Burchlis wibs güt, Rinshalb an der Jon Madlena Barbla güt. Me jw Dynuw ein mal, stost morgen an Jeri Jon Duffen güt, mittentag an Johannis Byrchlis wibs güt, abent an Jon Weltis güt, mitternacht am Ryn. Dise zwey måler sint worden dem Claw Krettler vmb ein Rinischen guldin ewigs zins. Me jw Dynuw fier stuckli, stost das ein morgen an des Lurinth von Flandt¹ wibs güt, mittentag vnd abent an Jon Balzarren güt, das ander stost morgen an des Balzarr dil Jeris güt, mittentag an Gretta Ragett Ricken güt, abent an Jacum Padrutten güt vnd seiner geschwistrigot, Rynshalb an Caspar Ryschmaschutten güt, das dritt stuckli stost morgen an Jon Nicken erben güt, mittentag an Rischmartynen güt, abent an Balzarr dil Jeris güt, Rinshalb an Josch Pitschen erben güt,

¹ Flond, Kreis Ilanz.

das fiert stost an Lurinthg von Flandt wibs güt, mittentag an Lienhartzs Balsars güt, abent an Caspar Rischmaschutten güt, Rynshalb an Johannis Birchlis wibs güt, sint alle fiere worden dem Lienhart da la Gatrina vmb fier dickpfennig ewigs zinses. Me Ara Grestlarysch ein mal, stost morgen an des Caspar Rischmaschutten boumgarten, mittentag an Jon Weltis güt, abent an Lurinthg von Flandt wibs güt, mitternacht an Balzarr dil Jeris güt, hat Eua Jan Steffan empfangen, zinbet XXX cr.^{c)}. Aber sutt Thurr ein halb mal, stost morgen an Risch Martin vnd Jeri Jon Duffen güttern, mittentag an Benedichten güt, abent an des Justinen erben güt, Rinshalb an Summriefen, hält empfangen die nachpuren vmb drü landtgulden ewigs zins. Me Ara Lanasch ein stuckli vnd me Ara Sorraduns ein halb mal aneinandren, stosent morgen an Josch Pitschen erben güt, mittentag an Lurinthg von Flandt wibs güt vnd am wydem, abent an Jeri Balsar vnd an Petter Liemmen güttern, mitternacht am Ryn, jst durchs loos worden der Thellia Chünj vmb anderthalben landtgulden ewigs zins. Me Surraduns fier maler, stosent morgen an Lurinthg von Flandt wibs güt, mittentag an Jacum Rischnutten güt vnd Gietta del Raget vnd Appolonia des Crist Bartlome tochter güttern, abent an Jon Joschen güt, Rynshalb am wydem, sint worden durchs loos jro fiere namlich dem Jon Jacum Kyentzs Jöry, Theny Scharrgen, Anna Dumenig vnd Curaw Jon Ka Hennj vmb acht dick den. ewigs zinses. Me das rieth Ara Padrus vnd me das hewlandt Ara Mulyn aneinandren gelegen, stost morgen an die gassen vnd an Jon Balzarren güt, mittentag an Jacum Rischnutten vnd Jon Joschen güt, abent an amman Padrutten knaben güt, mitternacht an der müly vnd am bach, habent empfangen jro fieri Petter Mastral, Thienj Scharga, Lytta dil Jeri vnd Lienhart Balsar vmb drü Rinisch gulden ewigs zins ietlicher nach anzal. Me Ara Mulyn vsserthalb dem bach fier måler, stosent morgen am bach, mittentag am wydem, abent an der Madlena dil Nicken güt, Ryns halb an der nachpuren rieth, sint worden jro fieren dem Rischmartin ein mal da von zwen landtgulden, dem Jon Steffan ein halb juchart dar von drü landtgulden, dem Jacum Scharga ein halb mal da von ein landtgulden vnd dem Heinryck ein mal da von zwen landtgulden alles ewigs zins. Me Ara Mulyn vsserthalb dem bach ein halb juchart, stost morgen am bach vnd an Jon Madlena wibs güt, mittentag an Jacum Rischnutten güt, abent an Petter Mastralen güt, mitternacht am wydem, jst zu teil worden dem Melcher Josch Pitschen vmb ein Rinischen gulden ewigs zins. Me Ara Ganalettas ein mal, stost morgen an Benedicht Castelbergs güt, mittentag

an Thieni Melchers güt, abent an Martin Jon Thienis güt, Rinshalb an Jacum Murers güt, jst worden dem Jacum Martyn vmb anderthalben landtguldin ewigs zins. Me sy Flanaigs ein mal, stost morgen an Duffen Ginycken güt, mittentag an Jon Balzarren vnd an Jeri Nicken güttern, abent an Benedichs güt, mitternacht an des Ryschetten tochter Vrschla güt. Me Ara Surwya ein juchart, stost morgen an des Jacum Kientzen erben güt, mittentag an des Josch Pitschen erben güt, abent an Jon Joschen güt, mitternacht an die gassen, jst worden dem Jeri Nick die halb juchart vnd das mal vmb funffthalben landtguldin ewigs zins, die anderhalb juchart ist worden dem Jacum Scharga mit irem zins wie hienach durch zwey loos im worden, alles zemenhaftig begriffen ist in dryen stücken oder orten. Me Ara Gietschen ein mal, stost morgen an des Ryschutten güt, mittentag an des Deithen erben güt, abent an des Rischen da Ka Dunauwen güt, jst worden dem Jacum Scharga mit der vordrigen halb juchart vnd vorhin ein mal, alle drü stuck vmb zwen Rinisch guldin ewigs zins minder sechs krutzer. Me Praw da Gloyn¹, stost morgen an dem rieth des Muretzi Pitschens vnd des dechens herr Caspar Wendels erben güt, mittentag an des Josch Pitschens erben, abent an Jacum Rischnutten, mitternacht an Jeri Jon Duffen güt, jst worden dem Dunaw dil Jon Balzarr vmb ein landtguldin ewigs zins. Me Ara Schlipis siben måler aneinandren, stosent morgen an Jacum Murer vnd an sant Jergen güttern, mittentag an Jacum Rischnutten vnd an Jacum Kyentzen erben güttern, abent an Galieschen, mitternacht an Thienj Melchers güt, sint worden jro sechs namlich Jacum Rischnutt, Jon Josch, Jacum Mastral, Ryschett, Sieui Jan Duff vnd Thienj Bieth vmb fierzehen landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschenanairs sum la Wall ein juchart, stost morgen am taal, mittentag an des Thenj Melchers güt, abent an die gassen, Rinshalb an der Margretta Gillis frow Anna güt, jst worden dem Jon Siluester vnd dem Wendel vmb sechs landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschenanairs zwen måler, stosent morgen an des Jacum Kientzen erben rieth, mittentag an des Hans Bartocken güt, abent an des amman Johannes kinden güt, Rinshalb an Tumasch Muretzy vnd an frow Anna güttern. Me ein garral rieth sy Baschgus genant, stost morgen an der Vrschla Ka Hennis güt, mittentag am weg, abent an des Ryschutten rieth, vndenzü an frow Anna güt. Me ein garral rieth sy Grawairas, stost morgen an des Jon Balsars rieth, mittentag

¹ Glenner, Fluss.

an des Jeri Jon Duffen glyß, abent an des Petter Mastralen güt, Rinshalb an des Jeri Nickes vnd der Martha kindern güttern. Die drü stuck sint worden des Jeri Martis erben vnd dem Jon Balzarett vmb funff landtguldin ewigs zins. Me sin Quadras ein halb juchart, stost morgen an des Balzarren Bargailen kinden güt, mittentag an die weidt, abent an des Maschutten tochter Vrschla güt, vndenzü an der Anna Dumenig huß vnd hofstat, jst worden dem Ragett Bargaila vmb drü landguldin ewigs zins. Me Rudient ein mal, stost allenthalben an des Jacum Kyentzen güt, jst worden dem Jon Steffan vmb achtzehen güt krutzer ewigs zins vnd vorhin drü landtguldin wie obstat. Me sy Tschentanairß ein halb mal Adual genant, stost allenthalben an frow Anna güt, abent an die gassen. Me sy Tschentanairs von Sifis¹ ein halb mal, stost morgen an Jon Bartocken güt, abent an juncker Wolfen güt. Me vff Sifiser pieth ein halb mal Gultyra sura genant, stost morgen an juncker Wolffens güt, abent an Galieschen güt. Die dru stuckli sint (aber) worden dem Curaw da Ka Hennj vmb drithalben landtguldin ewigs zinses, alwegen in allen zinsen sechzehen plaphart fur ieden landtguldin ze reiten vnd funffzehen güt batzen fur ieden guldin Rinisch wie obstat landtzwerung. Vnd alle obgenanten güttern sint sustig fry an zehenden vnd andre beschwertz vorbehalten den zins, habent wir gesetzt vnd hingelassen vmb einen zimlichen eerlichen zins vnd mit wunn weid grundt grad gestüt gerüt steg weg jn vnd vsfart wasser iro leitin holtzs felt vnd mit allen iren rechten zugehörungen, si sient genempt oder nit, vnd wie zil vnd marchen an allen orten vnd enden wol vswysent. Wir sollent och vnd wellent sunderlich vnd gemeinlich einandren dessis einem ietlichem durch sôlich loos widerfaren dem andren wie billich vnd nach recht handhaben vnd weerschafft thün an allen orten stetten gerichten beden geistlichen vnd weltlichen, wo wen wie tick es die notturfft erfordrete, in vnser costung one mengklichs schadens, versprechen och ze halten alle obgeschribne artickel nach aller gestalt vnd formes wie vorberürt vnd wir es si sint eins worden vnd verfasß fur vns vnd all vnser nach kommen trulich vnd vngeuarlich. Vnd des alles ze warem vestem vrkunde vnd merer sicherheit aller obgeschribnen sachen artickeln vnd ewigen zinsen so han ich Jon Claw Krettler guwig vs befelch von wegen vnd im namen aller nachpurschafft von Castris fur vns vnd all vnser nach kommen mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten den vesten

¹ Sevgein, Kreis Ilanz.

furnemen frummen wysen Johannsen von Vallendans^{d)} der zit landt-amman zü Ylans vnd in der Grüb vnd die geschworner do selbs allgemeinlich, das si jro landes vnd gemeindt eigen jnsigole, doch im sinen erben dem lande vnd gmeindt vnd jro aller erben vnschedlich, öffentlich an dissem brieff gehenckt habent. Der geben wardt am letsten tag des hornungs jm jar als man zalt nach Christi geburt vnsers lieben herrn vnd einigen heilandtzs der welt funffzehn hundert vnd darnach jm siben vnd trisigisten jare.

Item mer I juchartt Ara Padruß, stost morgen an Jan Kientzi güt, mittentag am weg. Item mer I mall Padrus, stost mittag vnd morgen am weg, abenthalb an Jan Kietzen güt, Loring Jery Dnick besitzt dz vnd zinbett dar von III landgulden, gehörte auch zü dem wyden wie ob lutt etc.^{e)}

^{a)} erben über der Zeile. ^{b)} von Zum achtenden bis inzeziechen mit Verweiszeichen am Ende des Textes hinzugefügt. ^{c)} von hat bis cr. mit Verweiszeichen am Rande. ^{d)} möglich auch Vallendaus. ^{e)} Text von Item bis etc. am unteren rechten Rand mit Verweiszeichen ohne entsprechendes Zeichen im Urkudentext.

Nr. 121

20. März 1537

Peter Domenisch, Ammann zu Salouf, und das Gericht Oberhalbstein lehnen die Forderung der Erben von Jan Matheu auf Rückerstattung der zehn Gulden ab, die diese den Kirchenvögten von St. Nikolaus in Parsonz für eine von ihrem Vorfahren an die Kirche gemachte Schenkung ausgehändigt haben.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 21. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Petter Domenisch amman ze Salugx¹ beken vnd thon kunth mit dißem brieff, das jch vf hüt siner dato offenlich ze Presontzs² an gewonlichen gerichtz stat ze richten geseßen bin. Do sint für mich vnd ein gantzen verbanen gericht erschynen die ersamen Jan Tzatzs als von Cristoffels Dalüh wegen vnd Andrea Ruweda als von Vrschla gnant Raucka des obgnanten Dalühs wegen vnd hant klagt durch jro mit recht erlopter für sprecher Jan Birchell von Salugx jn der gstalt, wie Jan Matheü selig habe

¹ Salouf, Kreis Oberhalbstein.

² Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

jn sinem testament verschaffen vnd gelaßen huß vnd hoff einem priester, der ze Presons wonen möchte, meeß singen vnd läßen ze hilf vnd trost dero lebendigen vnd totden. Daß hat des obgnanten Jan Matheü nach sinem tod erben beschwert, habentz nit wellen lyden nach zu gen, vnd also sint sy die obgnanten Jan Matheü erben mit deß lieben vnd würdigen häylligen sant Niclaus kilchen vögt vnd ein gantzer nachpurschaft Presontzs eins worden vnd habent die erben der kilchen vögtē zechen gulden vß geben am parem gelt, dor mit sy dester baß ein priester möchten haben vnd vff entalten vnd das obgnant huß vnd hoff sölle dero obgnanten erben sin. Nun sige eß dartzu khomen, daß man khein priester do habe, der do meeß singe oder löße, vndt sy deß obgnanten Jan Matheü recht erben sygent, so vermainent vnd globent sy, die obgnanten zächen gulden hörent jnen als denen recht erben billiger zu dan niemanntzs ander vf ertrich (die wil man do meeß nit haben müge). Wyttre so wellent sy och versichern oder birghschaft geben, wo es dartzu khåme, das mann do ein priester wber khåme, där meeß hette, so wellent sy die zächen gulden widerumb vß geben nach jn hålt des testamentzs, vnd also mit mer worten, die nit nöttig sint ze beschriben werden, satztent sy hin zu dem rechten, was recht wäre. Do sint Jan Plåsch vnd Töniet Rysch kilchen vögt zu dem rechten gstanden vnd hant antwürt geben durch jro mit recht erlopter fürsprecher Jackmet von Eell¹, wie jnen gar vnbillich vnd frümbt neme ab dem klag, do widder sich gefürt, vrsach halben es sige war, Jan Matheü selig habe huß vnd hof der kilchen gelaßen ze Presontzs jn sin testament, dem selbigen nach habent die erben die kilchen vögt mit recht vnder dem großen gericht für genommen, vnd sige jnen den erben, eß sy mit vrtail oder spruch, daß huß vnd hof wie obstät gantz fry quit ledig vnd loß erkent vnd gesprochen worden, vnd söllent dero kilchen vögtē für all jro anspräch oder gerechtikeiten, das sy hattent oder vermaintent ze haben, zächen Rinschen gulden vßgeben, das nun geschen ist. Do habent die kilchen vögt die zächen gulden genomen vnd dero obgenanten sanct Niclaus kilchen ze Presonß ein halben gulden zinß gemachet vnd vf gericht, vermainent vnd gloubent, der selbig halben gulden zins sige vnd höre dero obgedachte kilchen zu, also vnd jn der gstalt, das do weder die artikell nach nöwen gsatzten söllent nach mügent do der kilchen schäden thon weder bringen an dem zins vnd sich also an frum byderben lüten

¹ Del, Gem. Salouf.

betzogen vnd dar nach zum rechten gesetzt, was recht sie. Do hat recht vnd vrtail nach klag antwürt redt widder redt kuntschaft verhört vnd nach alles das, so für recht khommen ist, geben vnd erkent, wo Töniet Risch vnd Jörriet Brandün zu dem rechten stand vnd ein eyd zu got vnd sinen lieben häilligen mit vf gerekten fingeren thont, das, was sy benüget hant, die warhäit sie, so sölleent die kilchen vögt antwürter dem klag nützs schuldig. Wo des nit so geschähe aber, was recht sie, do hant gemelten zeügen den åydt wellent thon, vnd die obgemelten kläger habent jnen den åyd nach gelaßenn. Deß begertent die antwürter kilchen vögt ein vrtail brief, der ward jnen mit vrtail jn jro kostung erkent vnd mit vnnserß commüns eygen jnsigell beuestet vnd versiglet worden, doch dem vogt gericht gantzen comün vnd jro nach khomen one schäden. Geben am tzwäintzigsten tag deß mertzen do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finf zechen hundert vnd jm siben vnd dryßigosten jare etc.

Nr. 122

10. Juni 1538

Das Gericht Oberhalbstein entscheidet als Appellationsinstanz im Streit zwischen den Nachbarschaften Parsonz und Tiefencastel, dass die Parsonzer der Kirche Tiefencastel keinen Kornzins schulden, solange diese keinen eigenen Pfarrer hat.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 22. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend (beschädigt).

Jch Jacob Andrea amman ze Schweingen¹ beken offenlich vnd thon kunt mit dißem brief, das ich uff hüt siner dato offenlich do selbst an gewölichen gerichtzs stat ze richten geßeßen bin. Do sindt für mich vnd ein gantzen verbanen gericht erschinen die ersamen vnd beschädidnen mannen Lücy Schgier vnd Durich Dplatz der würde cappell des lieben häilgen vnd zwelfff potten sanct Baltrome vögt, och Töniet Rysch amman vnd Jan Plasch, all vier von Presontzs² jn namen vnd an stat jro gantzen nachpurschaft Presons, item Zacharias Nut amman zu dem Tüffen Kasten³ vnd Mareth öch in namen vnd an stat jro gantzen nachpurschaft Thüffen

¹ Savognin, Kreis Oberhalbstein.

² Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

³ Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

Kasten vnd ließent also für recht bringen, wie sy jm rechten gesin wårent vnd gerechtet hettent ze Ryamps, namlich als von wegen vierthalben schöffel gersten korn, das ist viertzehn fiertell, so die von dem Thüffen Kasten vermaint handt, die von Presons jnen schuldig sigent alle jar ze geben vnd uß richten, als dan sy von altem här thon hand, vnd sy öch die vom Thüffen Kasten gemelten korn vor wenigen jaren mit recht vnd vrtall ze Ober Vatz¹ behept habent. Wytt erpottent sy sich, sy weltent och was sy schuldig wårent vmb gemelten vierthalben schöffell korn genüg thon vnd vollbringen, namlich all jar siben meeß thon ze leßen vnd kept werden jn gemelten cappell. Vff söllichen klag habent Presontzer geantwürttet, es wäre woll war, sy hettent gemelten korn geben von altem här. Aber jetzo vermaynent sy do an gemelten kornn gantz vnd gar nützs schuldig sin jnen denen vom Thüffen Kasten^{a)} ze geben weder uß ze richten, vrsachhalben sy habent khein eygen pfarrer, der in der pfar auch jnen denen Presonsern vnd anderschwo thüye vndt erfülle, das das er schuldig wäre. Wytt das die vom Thüffen Kasten sprechent, sy wellent die siben meeß laßen voll bringen vnd thon ze leßen jn gemelten sanct Bartlomes cappell, sprechent die von Presontzs, sy wellent nit conttent vnd zefriden sin, den worub ein pfarrer zu dem Thüffen Kasten syge nit allein siben meeß schuldig ze leßen jn gemelten cappell, besonder auch sige er schuldig all tag ze pittenn für lebendigen vnd für die töten, vnd also syt malß, das sy khain eygen pfarrer hettent, vermaintent sy jnen denen von Thüffen Kasten gemelten korn nit schuldig sin ze geben etc. Vff des alles wie obstat hat das gericht ze Ryamps² ein vrtall geben nach form des rechten, von welchem vrtäill die von Presons habent vermaint beschwert ze sin vnd nit mügen liden vnd habentzs appelliert, welche appellatz hie här vor vnserem gericht ze Schweingenn erkent ist worden. Vnd also nach dem^{b)} jch obgnanter richter mit dem gantzen gericht vernomen vnd wol verstanden hab klag antwurt red wider red gschriften vnd kuntschaften vnd entlich das vrtall, das ze Ryamps geben vnd gefelt ist worden, so han ich die recht sprecher vmb gefraget ein yetlicher by sinem eydt, was recht syge. Do hat recht vnd vrtall mines obgnanten richters vmbfrag^{c)} geben vnd erkent, wie all die wyll vnd vns die von dem Thüffen Kasten khain eygen pfarrer habent, so sollent die von Presons jnen nützs schuldig sin ze geben, be-

¹ Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

² Riom, Kreis Oberhalbstein.

sonder aber gemelten korn jn haben vnd dero ob gemelte cappell ze nützs vnd ze eer anlegen vnd nit anderschin. Wen aber die vom Thüffen Kasten ein eygen pfarrer wber khäment vnd uff entyeltent, so sollent dan die von Presons widerumb schuldig sin, jnen gemelten korn, namlich vierthalben schöffell, ze geben wie vor mals. Des begertent die von Presons ein vrtaill brieff, der ward jnen mit vrtall erkent jn jro kostung ze geben werden vnd mit vnßers comün Oberthalbs Steins eygen jnsigell beuestet vnd besiglet worden, doch einen vesten vnd fürsichtigen landt vogt vnd allen sinen erben dem ganzen comün vnd jro nachkhomen one schaden. Der geben wardt zehen tag am jngendem des brauch monatzs do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finffzehn hundert vnd jm acht vnd drißigösten jare.

^{a)} Kasten über der Zeile. – ^{b)} Es folgt durchgestrichen klag. - ^{c)} frag über der Zeile.

Nr. 123

17. Januar 1539

Die zu Ilanz versammelten Ratsboten des Zehngerichtenbundes entscheiden auf Begehren von Küblis, dass die an die dortige Kirche gestifteten Zinse und Güter auch nach Abschaffung der Messe weiterhin zu entrichten sind.

Or. Pap., GA Küblis Nr. 20. Oblatensiegel des Zehngerichtenbundes aufgedrückt. Druck: F. SPRECHER, Aus der Vergangenheit der Kirche zu Küblis, Schiers 1913, S. 20f.

Wier gemayner Zächen Gerichten gesantten raths potten jetz zü Jlantz¹ by ain andren versamlet bekennend vnß offenlich mit disem offnem briefe, daß vff hüt, als datum ditz briefs vß wysen ist, für vnß gemeinen Zächen Gerichten gesantten raths potten zü Jlantz erschinen ist der erber knächt Rütsch Mathiß von Kübliß² vß befelch ainer gantzen gemaind vnd nachpurschaft zü Küblis vnd ouch jeren kilchen mayeren daselbs vnd hat vnß antzaigt, wie etlich personen zü Kübliß oder anderst wo habend vor etlichen zitten gäben vnd verlassen an ain ewige måß vnd der kilchen etlich güt vnd gült, vnd so sy die måß nit habend mer zü Küblis vnd ainen predicanen habend vnd nit ainen måß priester habendt, so wellend jnen

¹ Ilanz, Gem. und Kreis.

² Küblis, Gem. und Kreis.

etlich personen ainer kilchen zü Kübliß nit mer gäben noch verfolgen lassen. Ouch so hat gedachter Rütsch Mathiß witer antzaigt, wie ain gemaind zu Kübliß jn kurtzer zit eben gältz an der kilchen zü Kübliß verbuwen habendt vnd noch jn büw vnd geweren behalten werden fürerhin vnd hier vmb gedachter Rütsch Mathiß von wågen ainer gantzen gemaind vnd nachpurschaft zü Kübliß vnd jeren kilchen mayeren da selbs von vnß obgemelten Zächen Gerichten sandt potten hat ain rath begårt, ob sy söllendt sölliche obgemelte gütter vnd zinsser söllichen personen, so sölliche obgemelte gütter vnd zinsser verlassen hettend, jn der form wie obstat vff rácht jn haben vnd vnß dar vmb mit rácht ersuchen lassen oder ob ain gemaind sölle etlich personen dar vmb mit rácht ersüchen etc. Vnd hier vmb so ist vnsser gemainer Zächen Gerichten sandt potten rath also, waß nit an ain jartzit ve[r]lassen sy vnd jedoch der kilchen zü Kübliß vnd an ain ewige måß da selbs verlassen sy von gütter oder zinsser, daß sölle ain gemaind zü Kübliß oder jere kilchen mayer nit verlassen on rácht vnd sych selb lassendt dar vmb mit rácht ersüchen oder daß sy ander lüt dar vmb mit rácht ersüchendt, vnd daß vß söllicher vrsach, das ain gemaindt vnd nachpurschaft zü Kübliß jer kilchen müge fürerhin jn rüwigen geweren vnd büwen behalten, auch daß der artickell brief¹ nit witter vermag, dan, was an ain jartzit verlassen sy, da sölle wider vmbfallen denen haim, so es verlassen habendt, vnd nit daß an die kilchen vnd an die ewigen måß verlassen sy. Vnd deß abschaids begert^{a)} gedachter Rütsch Mathiß brieff vnd sigell etc. Vrkundt der warheidt jetz vnd hiernach so han ich Marty Bely der zitt landt amman vff Tafaß² vß gemainer Zächen Gerichten sandt potten befälch gemainer Zächen Gerichten aigen jnsigell offenlich vff getruckt vff disem offnem briefe, doch mir vnd minen erben on schaden. Der gäben ist an sant Anthöniß tag jm jar als man zalt Crist geburt dusendt funfhundert drissig vnd jm nünden jar etc.

^{a)} begert versehentlich wiederholt.

¹ Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

² Davos, Kreis Davos.

Der Gotteshausbund bestätigt, dass der im Streit zwischen der Gemeinde und dem Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts durch ein Schiedsgericht gefällte Spruch vom 20. Mai 1536 in Kraft bleiben soll.

Kopie aus dem 16. Jh. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 11, Konv. 1537-1542, fol. 74r-74v.

Wir gemains Gotzhaus Chur rats botten zu Chur auf ainem pundtstag bey einanndern versamblet bekennen hiemit, das vnns die fromen vnd weisen Casper da Naini amman zu Münster¹ vnd Laurentz da Fontanna jn namen der gemaind Münster vnns fürgehalten haben, wie jr gemaind mit vnnser gnedigen frawen von Münster² ettwas spans gehebt, darumb sy güettlichen sich zu betragen baider seits bewilliget, derselbigen in schrifft gestelt, welle yetzt (als sy bedunckhe) vnnser gnedige fraw solchem spruch nit geleben vnnd sich vormals auch gewideret. Darumb dann solcher spruch vormals durch vnns in krefften erkhennt laut ains abschids, den wir jnen darumb geben haben, des datum ist sambstag vor der auffart Cristi vnnsters herren funf zehenhundert sechsunddreissig jar³, vermainten hiemit jn namen der gmaind, mit vnnser gnedigen frawen zu uerschaffen, gethanen spruch zu geleben. Darwider aber der edl vest Lutzin Rinckh vnnser gnedigen frawen von Münster brobst auch anzaigt war sein, das sy sich zu sprechen bewilliget, doch auf die waal vnnd auf gefallen, vnnd wie der spruch geöffnet, so hette sein gnedige fraw derselbigen an der fuesstaphen widersprochen vnd denselbigen nit halten wellen, so seyen die widerparthey weiter für vnns kommen vnnd jnen der spruch in krefften erkhannt laut obgemelts abschids. Vnd gleich darnach so seye seiner gnedigen frawen von herr Jacoben Trappen phleger auf Churburg⁴ ain brief zue kommen vnnd jr gnaden gepotten vnnd beuolhen, on ku[niglicher] m[aiestat] vorwissen, so sollichs gotzhaus ober schütz herr vnnd casten vogt sey, nit zu uertragen bewilligen, sonnder sollichs zuvor seiner mt. wissen vnd willen hier jnn pflegen, bat vnns jn namen seiner gnedigen frawen, sollich gotzhaus bey seinen rechten freyhainen vnnd althem heerkomen brief vnnd

¹ Müstair, Kreis Münstertal.

² Benediktinerinnenkloster Müstair.

³ 20. Mai 1536.

⁴ Churburg, Schloss im Vintschgau.

sigln beleiben lassen vnnd on recht nit enndtsetzt werden, dann sein gnedige fraw vor jrem ordennlichen stab des rechten erwarten welle etc. Demnach ist dises vnnser ordination, dieweil vormals von jres spanns wegen durch baiderthalien spruchleüt gesprochen, durch vnns derselbig spruch confirmiert vnd bestät, darbey lassend wir es beleiben. Zu vrkundt mit vnnsters Gotzhaus aigen jnnsigl jnn vnnser aller namen versigt gegen den sibenden tag^{a)} februarii anno etc. jm XXXX^{ten}.

a) tag über der Zeile.

Nr. 125

Churburg, 11. März 1540

Schreiben des Jacob Trapp, Vogt auf Churburg, an den Statthalter und Regenten Österreichs über den Streit zwischen Gemeinde und Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 11, Konv. 1537-1542, fol. 75r-76r.
Adresse: Den wolgeborenen edln gestrennen hochgelertn vnd vessten herrn u. Rö[mischen] ku[niglichen] m[aiesta]t etc. stathalter vnd regennten der Oberösterreichischen lannde meinen g[nedigen] vnnd gonnstigen herren.

Wolgeboren edl gestrenng hochgelert gnedig vnd gonstig herren e[wer] g[nad] vnd gonst seyen mein gehorsam willig diennst allzeit zuoran beraidt. Jch füeg e. g. vnd gonst zu uernemenn, als sich verschiner zeit begeben, das die äpptesin zu Münster¹ sich mit der gmain daselbst etliches spannßhalben zwischen jnen haltenndt, als nemblichen ainen pharrer daselb zu setzen vnd zu enntsetzenn vergleicht, auf solhes jch dann der gedachten fraw äpptesin geschriben, das solhe jr vergleichung wie obgemelt der ku[niglichen] m[aiesta]t etc. als casstenfogt vnd schutzherrn, dieweil solhes ausser jrer maiestat vorwissen oder bewilligung beschehenn, dann auch solhe newerungen jr mt. zu uerkainerungen raichen, thue kains wegs zugestattenn, sonnder sy solle solhes zuvor der hochernennten ku. mt. etc. oder e. g. anzaigt haben, vnnd was alsdann e. g. vnd gonst jr fur beschaid gegeben, demselben sy geleben solle etc. Solhes geda[c]hte fraw äpptesin an das Gotzhaus² lanngen lassen, darauf dann der ge-

¹ Benediktinerinnenkloster Müstair.

² Gotteshausbund.

da[c]hten äpptesin ain abschidt von des Gotzhaus ratspoten zu Chur eruolgt¹, wie e. g. vnd gonst von der fraw apptesin diener vnd brobst Lucj Ringkh von Baldenstain clerlich^{a)} vernemben werden². Dieweil dann solhes der ku. mt. etc. zu verclainerung jrer mt. herrlichait raichen, wo auch die gmainbleüt ainich litterisch pharrer dahin setzen, wie dann zu Sannd Marien³ beschehen, sich auch mitler zeit vnndtersteen möchten, das gotzhaus Munster abthuen vnd dasselb einkhomben vber alle jre freyhaiten jnen zuetzuaignen vnd na[c]h jrem gefallen zu gebrauchen, wellichs dann der ku. mt. etc. als casstenfogt vnd schutzherrn khains wegs zugestatten sein wurde, aber solhes zu uerhuettung vere mein radt vnd guet bedunckhen, damit e. g. vnd gonst solhes allen Dreyen Pündten vnd Gotzhaus gesanndten antzaigen lasset, damit sy solhes furtterhin absteen vnd die gedacht fraw äpptesin bey jren freyhaiten gehandthabt werde, dann e. g. vnd gonst selbs ermessen mügen, wo solhes zugeben, das die litterisch sect daselb zu Munster einreissen wurde, waz alsdann fur geferlichait darauß enntsteen, solhes hab jch e. g. vnd gunst, denen jch mich gehorsamlich thue beuelhen, gueter maynung antzaigen wellen. Datum Curburg am XI tag marcii anno etc. im XL^{ten}.

E. g. vnd gonst williger gehorsamer
Jacob Trapp ritter etc.

a) von vnd brobst bis clerlich mit Verweiszeichen am linken Rand.

Nr. 126

[vor 18. März 1540]

Bericht des Luzi Rink von Baldenstein, Propst des Klosters Müstair, an Erzherzog Ferdinand über den Streit zwischen Gemeinde und Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts und Bitte, er soll als Schutzherr und Kastvogt des Klosters beim Gotteshausbund Einsprache erheben.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1537-1542, fol. 78-81. Rückseite: Lutzin Rinckh von Baldenstain jn namen der epptissin zü Münster. [Von einer Kanz-

¹ Vgl. oben Urk. Nr. 124.

² Vgl. unten Urk. Nr. 126.

³ Sta. Maria, Kreis Münstertal.

leihand:] 18. Martii 1540 den gotzhausleuten ze schreiben, aber dise schrifft nit einzuschliessen.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister Römischer künig allergnedigister herr etc. Ewr ku[niglicher] m[aiesta]t gib jch jn namen vnd anstat der epptissin zu Münster¹ nach volgende sachen mit sonndern gnaden zu bedenckhen zu uernemen, wiewol berüerte epptissin mein gnedige fraw jr gotzhaus vnd conuent jnnhalt jrer priilegia vnd freyhaitten ye vnd allweg lennger dann menschen gedechnus erraichen mag anstat des gotzhauss macht vnnd gwalt gehabt (vnd ob gott will noch), der gemaind zu Münster ainen pfarrer zu setzen vnnd zu entsetzen, welchem pfarrer dann durch gemelte mein gnedige fraw aus kainer gerechtigkeit oder schuldiger pflicht, sonnder aus gnaden vnd damit der gotsdiennst desstattlicher erhalten werde der tisch mit essen vnd trinckhen auch ligerstat jm gotzhaus gegeben vnd geraicht worden. Vber sollichs hat sich verschiner jar zue getragen, das die gemainden von den Drey Pünten jn jren landen ettlich artiggl vnnd lannds satzungen gemacht², dar jnn ainer vnder denselben begriffen spricht, das ain yegkliche gemaind in jren pfarren macht vnd gwalt haben sollen, alle jar ainen pfarrer zu setzen vnd zu entsetzen³, vnd wiewol gedachte mein gnedige fraw in ewr ku. mt. als jren jrs gotzhaus vnd conuents obristen casten vogts schütz vnnd schirm, derwegen sy diser artiggl oder lannds satzung pillicher weise bemüessigt oder ausges[ch]lossen sein sollte, nichtsweniger haben die gemainds leüt zu Münster mein g[nedige] fraw der pfarr halben (doch wieuor gehört vnpillicher weise) auch angefochten vnd die sachen also lang dahin geübt vnd getrieben, das sich mein g. fraw doch vnbegeben jrer freyheit dahin auß ain güettigen doch vnuergriffnen tag an die nachbenanten erkhieste herren als nemblischen herren Anastasien Petsch vicarj vnd pfarrer zu Mals⁴, Thoman Plannten haubtman auf Fürstenburg⁵, Hannsen Trabersen zu Zutz⁶ vnnd Jörgen Trabersen zu Sant Marie⁷ eingelassen. Auf solchs ist durch die yetz gemelten vier vngeferlichen dise maynung gehanndelt vnd gesprochen

¹ Benediktinerinnenkloster Müstair.

² Ilanzer Artikelbriefe von 1524 und 1526.

³ Art. 13 des 2. Ilanzer Artikelbriefs vom 25. Juni 1526.

⁴ Mals, Vintschgau.

⁵ Fürstenburg, Vintschgau.

⁶ Zuoz, Kreis Oberengadin.

⁷ Sta. Maria, Kreis Münstertal.

worden, nemblichen also, ob sich über kurtz oder lang zeit ainen pfarrer zu setzen oder zu entsetzen begeben wurde, solle mein g. fraw sambt jrem conuent vier aus der gmain zu Münster zu sich vnd jrem conuent berüffen, mit denselben viern aus der gmain nider sitzen, da dann mein g. fraw vnd jr conuent nit mer dann ain vnd die vier erkiesten von der gmaind auch nun ain stimb haben, sich also mit einander ainen pfarrer zu setzen vergleichen, vnd so das beschicht, denselben pfarrer als dann zu vorgemeltem vicarj geen Mals jne jn namen des bischoffs von Chur zu confirmiern vnnd zu bestätten schickhen sollen. Wo aber die vergleichung obgemelter massen nit beschechen möchte, solle als dann der haubtman von Fürstenburg als ain obman (der doch sonst nicht damit zu schaffen hat) sy zu beden thailen zu enntschaiden macht vnnd gwalt haben. Zum andern so solle mein gnedige fraw jr nachkommen vnd gotzhaus demselben pfarrer zu Münster hinfür den disch mit essen vnnd trinckhen sambt der ligerstat, wie uor antzaigt, vnnd dartzue zehen gulden jährlichs gelts zu geben schuldig vnd verpunden sein, welchs dann meiner g. frawen jrem conuennt vnd gotzhaus zum höchsten nachtailig vnd schwer were, vrsach fürs erst, das mein g. fraw solchs (des doch nie erhört, auch wider alle pillichait) den pfarrer jährlichs zu geben getrungen werden sollte, fürs ander, das die offtgemelten gemaind zu Münster ettlich gestiffte jars tag vnnd ander zins, so von alter dem pfarrer zugehörig gewest, verkaufft vnnd das gelt in jren nutz vndereinander gewent, vnnd doch meiner g. frawen den disch vnd ligerstat, so sy wie obstat jme pfarrer aus sonder genaigten gnedigen willen vnnd kainer gerechtigkeit gegeben, sambt den zehen gulden jährlichs gelts zu geben auf gelegt worden, jnen auch den gwalt, ain pfarrer zu setzen vnnd zu enntsetzen (vnangesehen das sy jme pfarrer nicht zu geben vorhabens), vorbehalten haben etc. Als aber die gemelt mein g. fraw vnnd jr conuennt den spruch (so jnen zu verderblichen schaden vnd nachtail raichen wurde) vernomen, hat gemelte mein g. fraw denselben jm fuesstapffen wider rüefft vnnd widerfochten, des, wo die obgemelten vier güettigen sprecher vmb kundtschafft einzulanngen angesprochen, gueter bericht vnd gnuegsame beweissung darthan werden mag. Welchs sich die offt gemelt gemaind zu Münster hoch beschwert haben, darauf mein g. fraw für die gemainen rats potten des stifts Chur¹ vordern lassen vnd sich daselbst zum höchsten beklagt, wie das mein gnedige fraw gemelten

¹ Gotteshausbund.

vertrag nit halten oder dem geleben welle, des sich domals der fraw äbtisin ambtman anstat meiner g. frawen vnd jrs gotshaus auch verwidert. Aber vnangesehen des alles vnd das mein g. fraw sambt jrem ambtman wie gemelt widerrüefft vnd dem vertrag mit nichte volzug thun wellen, haben die selben des gemainen rats potten erdachten vertrag laut ains abschids des datum sambstag vor der auffart Cristi jm 1536^{ten}¹ jar zu krefften erkennt, darauf gleich wol mein g. fraw geret jm namen gots, sy mueß es villeicht thun, dann sy künd nit wider des gmain Gotzhaus rats potten streben etc. Welcher klain füegen vnd vnpillichen hanndlung der edl gestrenng herr Jacob Trapp ritter phleger zu Glurns² vnd Mals gewar worden, der darauf meiner g. frawen zugeschrieben vnd mit nichte ausser e. ku. mt. vorwissen in disen vertrag oder ander güettlich oder rechtliche hanndlung zu uerlieben ermant jnnhalt desselben missifs abschrifft mit A hiebeiliegend, dem sy also gelebt vnd sich die zeit bis her vertzogen. Volgents dem allen hat sich kurtz verschiner zeit begeben, das vilberüerte mein gnedige fraw sambt jrem conuent durch mergemelte gmaind zu Munster abermalen angefochten, dem vertrag mit aufrichtung vnd besigung desselben laut vorgemelter der rats potten gegebenen abschids volziehung zu thun, des abermals mein g. fraw jn erwegung vorgemelter des herren Trappen gethanen verwarnung kains wegs zu uerlieben gedacht. Vmb des willen die vilberüert gmaind zu Münster mergenannte eptissin für vorgemelte des gemainen Gotzhaus Chur rats potten auf den sibenden tag monats februarj jungst verruckt gefordert, sy gedachte mein g. fraw jr gotshaus vnd conuent jn massen wieuor zum höchsten beklagt, darauf jch jn namen vnd anstat genannter meiner g. frawen vnd conuents erschinen vnd mein verantwurtung gethan, wie das dise beigelegte vrkhundts abschrifft mit B³ aller handlung lauter vnd clar meldung thuet. Aber vnbedacht diser meiner veranntwurtung auch mer gethaner verwidernus, wie uor antzaigt, jst der offt angefochten vertrag durch dieselben des stifts Chur rats potten auf yetz obernen ten sibenden tag februarj erst gar confirmiert vnd bestätt worden, des sich mein g. fraw vnd jr conuennt aus villerlay beweglichen vnd begründten vrsachen nit vnpillich, sonder zum höchsten beklagt, das sy jr gotzhaus vnd conuent also wider alt herkommen

¹ 20. Mai 1536.

² Glurns, Vintschgau.

³ Vgl. oben Urk. Nr. 124.

alle pillichait vnerfolgt ainichs rechtmessigen tittls beschwert, auch über
vermög vnd jnnhalt e. ku. mt. als jren schütz vnd schirmherren confir-
mierten casten vogt briefs (des gleichlauttende abschrifft hieneben ligend,
mit C vnnd jm datum nach der gepurt Cristj jm 1421^{ten} jar lauten ist)
freyhaiten recht vnd gerechtigkeit getrungen werden solte. Damit aber
offtgedachte mein g. fraw jr gotshaus vnd nachkommen bey solchen e. ku.
mt. bestätten casten vogt briefs auch alten freihainen recht vnd gerech-
tigkeit gehandhabt beschützt vnd beschirmbt, auch e. ku. mt. derselben
aigenthumb vnd oberkait nit geschmelert oder gemyndert werde, vmb des
vnd vorertzelter vrsachen willen rueff jch anstat meiner g. frawen zu e. ku.
mt. als schütz schirm herrn vnd öbristen casten vogts vnndertheniglich
pittennd, ewr mt. welle (jn bedenckhung, das mein g. fraw derselben
vorfarn gotzhaus vnd nachkommen mit jren auch jrer armen vnderthanen
leiben hab vnnd güettern in ewr ku. mt. schütz vnd schirm, auch mit ge-
mainer grafschafft Tirol landts eehafften in steür raisen vnnd annder wege
diemüttigs mittleiden tragen jst, vorgedachter meiner g. frawen derselben
conuent vnd nachkommen gnedigister schütz vnd schirmherr sein) vnd den
herren von dem gemainen Gotzhaus des stiffts Chur (doch ausserhalb
übersendung diser supplication, des dann nit allain meiner g. frawen vnd
jrem conuennt, sonder auch mir meiner person vnnd wenigen vermügen,
so jch auch ermelte eptissin auf derselben des gemainen Gotzhaus vnd
stiffts Chur grundt vnd poden ligen haben vnd vmb sy wonen sein zu
grossem nachtail vnd verklainerung raichen wurde) ernstlich schreiben
vnd beuelhen lassen, mit denen von der gmaind zu Münster zu handlen
vnd dahin zu weisen, jrs vnpillichen vorhabens des pfarrers oder anderer
newerung halber abzusteen vnd die gemelt mein g. fraw jr conuent nach-
kommen vnd arme vnderthanen bey brief vnd sigl auch alhem herkommen
jren freyhaiten recht vnd gerechtigkeit berüeblichen vnbeschwert
beleiben zu lassen. Damit beuilch ich mich jn namen meiner g. frawen e.
ku. mt. vnderthenig zu gnaden ewr ku. mt.

gehorsamister
Lutzin Rinckh von Baldenstein
brobst zu Münster jn namen der eptissin daselbst.